Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

HANDLUNGSANWEISUNGEN BEIM EINMARSCH FEINDLICHER POLIZEI UND TRUPPEN

Reihe: Bürger-Service 1

INHALT:

DEN FALLSCHIRM RAUS/IKARUS
NICHT DIE SONNE WARS
NICHT DIE SONNE/DIE DIR DIE FLUGEL STUTZTE

DEN KRAGEN HERUNTER/IKARUS
NICHT DIE SONNE ISTS
NICHT DIE SONNE/DIE DICH FRÖSTELN MACHT

DEN STURZHELM AUF/IKARUS
NICHT DIE SONNE WARS
NICHT DIE SONNE/DIE DICH VOM MOPED WARF

DIE ZÄHNE ZUSAMMEN/IKARUS
NICHT DIE SONNE ISTS
NICHT DIE SONNE/DIE DIR AUFS MAUL SCHLÄGT

DIE FÄUSTE ENTSPANNT/IKARUS
NICHT DIE SONNE ISTS
NICHT DIE SONNE/DIE DEINE DECKUNG DURCHBRACH

LASS DAS FLIEGEN/IKARUS
ÜBERLASS ES DÄDALUS/DEM ALTEN
LERN LAUFEN/IKARUS/LAUF

LERN LAUFEN/IKARUS/LAUF
UNTER DER SONNE/IKARUS/LAUF

(Peter Paul Zahl, Ratschlag während des Sturzes)

VORWORT DER GRUPPE 1.APRIL

Jede Universität und jede Schule im Land wird durch Unruhen und Sabotageakte stillgelegt werden, und Bullen werden Schulter an Schulter die Campusse umstellen. Die Schulen gehören den Schweinen. Millionen junger Menschen werden auf die Straßen der Städte strömen, werden singen, tanzen, haschen, vögeln, Einberufungsbefehle verbrennen und den Verkehr lahmlegen.
Der Pentagon wird Truppen nach Laos, Thailand, Indonesien, Indien, in den Kongo, nach Bolivien, Südafrika, Brasilien, Frankreich und in die Bundesrepublik schicken – Truppen, die den Auftrag haben, die Ausbreitung des Guerilla-Krieges zu verhindern.
Hohe Regierungsbeamte werden zu den Anarchisten überlaufen. Das Innenministerium wird entdecken, daß selbst unter seinen höchsten Chargen das Fieber der Anarchie grassiert.
Schüler werden die Rundfunk- und Fernsehstationen und die Redaktionen im ganzen Land besetzen.
Polizeistationen werden in die Luft fliegen.
Revolutionäre werden in die Gefängnisse eindringen und alle Gefangenen befreien.
Büroangestellte werden ihre Computer mit Äxten zertrümmern und Kaugummi in die Maschinen stecken.
Einheiten der Armee und des BGS werden zu den Revolutionären überlaufen und ihre Waffen mitbringen.
Arbeiter werden ihre Fabriken besetzen und sie ohne Profit nach dem Kommunenprinzip betreiben.
Piloten der Bewegung werden aus Hubschrauber Polizeiposten mit LSD-Gas einnebeln.
Das Verteidigungsministerium wird anarchistische Basen bombardieren, und wir werden die Flugzeuge vom Himmel holen.
Kinder werden ihre Eltern aus den Vorortsvillen vertreiben und aus den hübschen Häusern Guerilla-Basen machen, in denen Waffenlager eingerichtet werden.
Wir werden in die Banken eindringen und den Schalterbeamten dabei helfen, das Geld zusammenzuraffen und es in riesigen Freudenfeuern mitten in der Stadt zu verbrennen.
Frühere Revolutionen zielten darauf ab, zunächst die höchste Autorität im Staat zu erlangen und dann die Produktionsmittel zu übernehmen. Die internationale anarchische Revolution wird mit der Zerschlagung aller Autoritäten beginnen, mit Massenrebellionen, mit der totalen Anarchie in jeder Institution der westlichen Welt (und dann kommt die östliche dran). Gruppen von Chaoten, Punks, bewaffneten Frauen, Müslis, Arbeitern, Bauern, Arbeitslosen werden die Macht übernehmen.
Der spontane Verweigerungs-Mythos wird jede Struktur in der BRD zersetzen. Die Revolution wird sich einen Schock versetzen mit der Entdeckung, daß sie überall Freunde hat, Freunde, die nur auf den grossen Augenblick warten.
Bei öffentlichen Versammlungen im ganzen Land werden statt der Nationalhymne die Sexpistols zu hören sein.
Es wird keine Gefängnisse, keine Gerichte, und keine Polizisten mehr geben.
Der Bundestag wird Notunterkunft werden für alle, die in Bonn keine Bleibe haben.
Die Welt wird eine einzige große Kommune werden, in der Nahrung und Unterkunft frei sind und in der alles geteilt wird.
Alle Uhren werden vernichtet werden.
Bullen werden Rehabilitierungslager aufsuchen und dort das Spielen lernen.
Ein Verbrechen wie "Diebstahl" wird es nicht mehr geben, da alles frei sein wird.
Das BKA wird durch eine LSD-Experimentierfarm ersetzt werden.
Schulen und Kirchen wird es nicht mehr geben, weil die ganze Welt eine einzige Kirche und Schule sein wird.
Die Menschen werden morgens Landwirtschaft betreiben, nachmittags Musik machen und vögeln, wo und wann sie wollen – oder sie machen nichts und spielen und vögeln trotzdem wo und wann sie wollen.

VORBEMERKUNG

Dieses Buch muß in seinem Zusammenhang gesehen werden, weil sein Inhalt sicherlich eine heuchlerische Hysterie seitens der Autoritären der verschiedensten Richtungen hervorrufen wird. In diesem Buch werden Methode und Taktik des Widerstandes dargelegt, sodaß Libertäre nunmehr in der Lage sind, sich mit einer kaum noch hypothetischen Situation zu beschäftigen. Die unstillbare Gier der industrialisierten Nationen nähert sich immer mehr jenem Tag, an dem es nicht mehr möglich ist, den Gürtel enger zu schnallen; ebensowenig wie ein Anästhesist den krebskranken Zustand unserer Gesellschaft verbergen kann.
Schon bemerken wir wieder ein Anschwellen des "law and order" Geschreies, doch nicht als zeitweiliges Phänomen. Die demokratische Fassade des parlamentarischen Staates wird bald wenig mehr als eine abblätternde Farboberfläche sein. Es wäre naiv von dieser Entwicklung überrascht zu sein, denn ein Blick auf die Entstehungsgeschichte unserer "Demokratie" zeigt uns, daß sie nur schrittweise und als Zugeständnis zur Verhinderung ernster Unruhen entstand, daß sie kein "Naturrecht des rechtschaffenden Engländers" ist.
Tatsächlich war der größte Erfolg des ganzen Projektes, daß die Mehrheit der Bevölkerung überzeugt wurde, alles, was nötig war, zu besitzen und jedes weitere Zugeständnis lediglich zur "Anarchie" führen würde (im entstellten Sinne des Wortes). Aber der Lauf der Dinge hat sich geändert und der Staat beginnt mit solch subjektiven Begriffen wie "öffentliche Sicherheit", "Allgemeinheit" und "nationales Interesse" seine Zugeständnisse zurückzunehmen.
Dieses Buch will und kann nicht definieren, wo eine Diktatur nur noch durch eine angebliche Demokratie beschönigt wird oder an welchem Punkt sich der Libertäre moralisch verpflichtet, die Waffen zu erheben (oder andere Methoden anzuwenden) und sich dem Totalitarismus in seinen verschiedenen politischen Erscheinungsformen zu widersetzen, ganz gleich ob es die einheimische Regierung oder ein ausländischer Eindringling ist. Vielmehr wird erkannt, daß der Tag nicht mehr allzu fern liegt und daß wir kampfbereit sein müssen, bevor sich die Dunkelheit eines allmächtigen ständigen Staates über uns senkt. Allerdings dürfen wir nicht in die Falle zweier gefährlicher Trugschlusse laufen. Zum einen der Schrei der Verzweifelung, daß "die Zeit zwar noch nicht reif sei, aber es zu riskant zu warten" sei. Zum anderen die Theorie, daß die Provokation des Staates zur Überreaktion einen spontanen Widerstand schaffe. Diese Gründe für die Aufnahme verstoßen eindeutig und grundsätzlich gegen das Ziel des Anarchismus - der Entwicklung einer libertären Gesellschaft. Es sollte wirklich nicht schwierig sein, zu erkennen, daß es zu dieser Gesellschaft kaum durch eine Politik des Widerstandes um des Widerstandes willen durch einige isolierte Gruppen kommen kann. Solange wir nicht zuerst beweisen, daß der Anarchismus durch libertäre Kommunen funktioniert, wird der kritische Punkt der Unterstützung kaum erreicht werden, da die Masse der Arbeiter weiterhin der autoritären Propaganda folgen wird. Wir sollten Kropotkins Aussage nicht ignorieren, daß keine bewaffnete Aktion durchgeführt werden sollte bis die Ziele vom Durchschnittsarbeiter klar verstanden werden.

Der andere Grund für die Entwicklung einer libertären Sozial- und Arbeitsstruktur lautet, daß dies der einzige Schutz gegen autoritäre Gruppen im Zeichen der Umwälzung ist. Wenn wir bis heute die Lektionen der russischen und spanischen Revolution immernoch nicht gelernt haben, die Lektionen der grausamen Ermordung der Freiheit der Anarchisten durch die Kommunisten, werden wir nicht als Bewegung überleben können. Wir beginnen mit einem großen Nachteil gegenüber unseren autoritären "Genossen" und sie werden uns leicht zu vernichten wissen, wenn die Schüße der Anarchie nicht bereits die zerbröckelnden Reste der alten Gesellschaft ins Wanken bringen. Eine der Grundlagen der Guerilla-Kriegsführung ist, den Kampf in alle Ecken des Landes zu verbreiten und alle Lebensbereiche einzubeziehen. Solange dort nicht die Saat der anarchistischen Freiheit verbreitet worden ist, sind wir verdammt unterzugehen, unabhängig von der Qualität unserer militärischen Vorbereitungen. Die Autoritären haben untereinander mehr gemeinsam als mit uns. Wenn wir jedoch in jeder Hinsicht bereit sind und die Lebensweise gezeigt haben, die Menschen für sich selbst schaffen können, dann können wir siegen.

EINLEITUNG

Es sind eine Reihe Bücher zum Thema "irreguläre Kriegsführung", die auch als "unkonventionelle" oder "Guerilla-Kriegsführung" bekannt ist, geschrieben worden. Die meisten davon von Militärs, die an der Niederschlagung von Aufständen in Kolonien beteiligt waren, die damit beschäftigt waren, Aufstände in Kolonien anderer Ländern anzufachen, von konventionellen Stoßtrupptaktikern oder von konventionellen Militärs, die mit der Aufgabe betraut waren, Widerstand unter der Bevölkerung angesicht des Fehlschlagens der regulären militärischen Verteigigung vor einer ausländischen einmarschierenden Armee vorzubereiten.
In jedem dieser Fälle waren die zu lösenden Hauptprobleme, die Anpassung konventioneller Militärtaktiken an neue und schwierig Umstände und die Übung der Zivilisten, die nicht an militärische Disziplin und Verfahrensweisen gewöhnt waren. In einigen Beispielen war ein Nebenergebnis die schnelle Herstellung von kleinen Waffen und Munition zur Bewaffnung der Partisanen und der wirksame Einsatz von Halbwüchsigen, von Männern, die für den regulären Kriegsdienst als zu alt angesehen wurden, von Frauen und Mädchen als Kämpfer und Kämpferinnen.
Für den Zweck dieses Buches können wir die Erfahrungen derjenigen Militärführer vernachlässigen, die vorrangig an der Terrorisierung der eingeborenen und bäuerlichen Bevölkerung beteiligt waren (außer als Beispiel dafür, was ein erfolgreicher Guerillakämpfer von seinem Gegner zu erwarten hat) und auch die Erfahrungen derjenigen Militärs können unter den Tisch fallen, die Aufstände in fremden Kolonien anzettelten. Das Buch ist an Leute gerichtet, die wegen ihres sozialen Bewußtseins oder ihrer politischen Einstellung sich einer einheimischen autoritären Regierung widersetzen müssen.
Die Anforderungen an solche Freiheitskämpfer sind von Grund auf beispielweise von denen eines Partisanen verschieden, der im Namen einer Exilregierung gegen eine Besatzungsmacht kämpft oder von einem Agenten,

der versucht die Ordnung und Autorität im Namen eines feindlichen Landes zu untergraben. Üblicherweise haben Guerillabewegungen und Organisationen bemerkenswerten Erfolg, wenn sie auf eigenem Boden Widerstand leisten und eine fremde Armee stören, wenn reichlich Nachschub von einem mächtigen Verbündeten kommt, kurz vor einer massiven konventionellen Invasion ihrer Verbündeten und wenn die einheimische Marionettenregierung zu schwach für eine landesweite Niederschlagung der Guerilla war, sodaß diese ungehindert Aktivitäten und Dienste übernehmen kann, die die Bevölkerung normalerweise von der Regierung erwartet: Polizeifunktionen, Nahrungsmittelversorgung, Wasser- und medizinische Versorgung, Organisierung der nationalen Verteidigung gegen eine Invasion etc.)
Zu einem gewissen Grad werden die von einem Freiheitskämpfer angewandten Methoden für den Widerstand vom Wesen seiner sozialen Motivation oder politischen Weltanschauung bestimmt. Dieses Buch ist von (und gerichtet an) Anarchisten, libertären Sozialisten, revolutionäre Syndikalisten, allen Freiheitsliebenden und Gegner von Tyrannei und Unterdrückung geschrieben worden.
Es liegt nicht in der Absicht des Autors in diesem Buch den Anarchismus zu rechtfertigen. Es ist schon viel über die anarchistische Theorie und Praxis geschrieben worden. Die Anwendung von libertären Organisationsprinzipien ist ein gut durchdachtes und intelligentes Mittel zur Sammlung von Genossen und Vorantreibung der anarchistischen Revolution. Viele "terroristischen" Gruppen werden fälschlich als Anarchisten bezeichnet. Die Leute, die autoritäre para-militärische Gruppen als anarchistisch bezeichnen, obwohl diese für einen Staatssozialismus eintreten und Kidnapping und Massenterror anwenden zur Durchsetzung ihrer Ziele, offenbaren nur ihre totale Unkenntnis unserer Weltanschauung und ihre eigene Angst vor der Freiheit.
Ich bitte alle, die dieses Buch lesen, Handlungen oder Propaganda zu vermeiden, die dazu beitragen, den Mythos der Gewalt um den Anarchismus im Gedächtnis der Bevölkerung zu festigen.
Die Würde unseres Kampfes muß der Wichtigkeit und Integrität unserer Weltanschauung entsprechen. Wenn wir zum "bewaffneten Kampf" greifen müssen, dieser beschönigenden Umschreibung für physische Gewalt, dann nur als klare Antwort auf die niederträchtigen Handlungen seitens unserer Unterdrücker und nicht zwecks Publizität und Berühmtheit oder wegen des besonderen Wunsches nach Gewalt von irgendjemanden.
Auf jeden Fall ist physische Gewalt ein Zwangsmittel zur Erreichung unseres Zieles. Stundenlange Diskussionen haben uns wieder an den Ausgangspunkt zurückgeführt - eine freie Gesellschaft erwächst wahrscheinlich kaum aus Zwangsmaßnahmen ebensowenig wie aus einem repressiven autoritärem Regime.
Wenn wir also die physische Gewalt wählen, wir unsere Verpflichtung gegenüber uns und der Gesellschaft verhundertfacht, eine Theorie und Praxis beizubehalten und fortzuentwickeln, bei der die soziale Organisation niemals knechten, gefangennehmen, zur Wehrpflicht heranziehen oder besteuern wird. Unser Beispiel muß so beschaffen sein, daß jeder von der Ehrlichkeit unserer Ziele überzeugt wird. Diese Ziele sind eine freie Gesellschaft und eine Welt von wahrer Freiheit.

TEIL 1 :

GRUNDSÄTZE DES BEWAFFNETEN KAMPFES

ORGANISATION UND LIBERTÄRE STRUKTUR:

Obwohl dieses Buch hauptsächlich als technisches Handbuch gedacht ist, gibt es einige Aspekte des bewaffneten Kampfes, die nicht als technisch eingestuft werden können.
Wir sind durch unsere sozialen politischen Anschauungen an Arbeitsweisen gebunden, die unseren Zielen entsprechen. Die Art der Aufgabenausführung ist genauso wichtig, wie die Aufgabe selbst. Unsere Mittel können und dürfen nicht von unserem Zweck getrennt werden. Wir müssen ein funktionierende Modell der neuen Gesellschaft schaffen.
Die kleinste Einheit dieses Modells ist die kleine Bezugsgruppe. So wie eine einzelne Zelle den Bauplan eines gesamten Tieres detailliert enthält, so muß unsere Gruppe den Geist und die Haltung der Freiheit in sich tragen, in der wir in einer von Unterdrückern befreiten Gesellschaft zu leben wünschen.
Es ist unter autoritären Revolutionären (wenn nicht sogar unter Anarchisten) Mode geworden, ihre Organisationen nach verschiedenen gefallenen oder internierten Genossen zu benennen oder mit übertriebenen Titeln, die ihre politischen Wünsche wiederspiegeln. Im Wesentlichen hat das Propagandafunktion, weil sie gewöhnlich die Vertretung in den Nachrichten suchen und der Name ihr Spiel ist, um es so zu nennen. Genauso tendieren Anarchisten zu diesem aufgeblasenen Image-Spiel und werden hoffentlich aber zu der Politik der Dreißiger und Vierziger Jahre zurückkehren, wo die Gruppe nach ihrem Ursprungsort benannt wurde, wie etwa die "Brüsselgruppe".
Obwohl Propaganda eine entscheidende Funktion anarchistischer Praxis bleibt, sollte nicht zugelassen werden, daß sie zur treibenden Kraft von bewaffneten Aktionen wird. Wenn irgendein Name besonders unwiderstehlich ist, denke daran, daß die Bevölkerung deine Handlungen und Anschauungen mit dem Namen in Verbindung bringt, den ihr der Welt präsentiert (oder den die Presse für euch präsentiert).
Der Staat wird alle Anstrengungen übernehmen, um eurem Ansehen zu schaden und eure Stellung und Ideologie auf die kriminelle Ebene zu ziehen. Ein bedrohlicher Name wird so nur ihre Anstrengungen unterstützen.
Die Größe der Bezugsgruppe ist entscheidend. Zu klein und du wirst Aktionen von bestimmten militärischem Umfang nicht gewachsen sein, zu groß und Logistik und Kommunikation verbunden mit Führungs- und Befehlskonflikten (wie immer) werden Probleme der geschwächten Effektivität offenbaren.
Es mag abgedroschen sein, darauf hinzuweisen, daß die Gruppe blind und ohne Führer auf der Suche nach der größtmöglichsten Wirksamkeit sein sollte, aber es ist leider erforderlich.
Besser zu groß als zu klein. Optimale Größe wird durch Teamwork erlangt - "von unten nach oben". Sobald Kommunikationsprobleme zu einer Belastung der Sicherheit werden, ist es Zeit eine zweite Gruppe zu bilden.
Die Basisgruppe kann Einsatzgruppe genannt werden. Die Zahl der Mitglieder sollte min-

destens 5 und höchstens 10 betragen. Besser zwei Einsatzgruppen zu je 6 als eine von 12. Unter Mindestbedingungen kann eine Einsatzgruppe aus unerfahrenen Kämpfern, die mit aufgetriebenen Waffen ausgerüstet sind, bestehen. Unter besseren Bedingungen sollte die Einsatzgruppe von einem gewählten Deligierten geleitet werden, unerfahrene mit erfahrenen Kämpfern gemischt werden und ein hohes Maß an Waffenvereinheitlichung erreicht werden.
Für diese Zwecke könnten diese Einsatzgruppen Trupps genannt werden, doch die benutzten Begriffe spielen keine Rolle. Die Militärs nennen ihre Gruppen von Einsatzkommandos "Zug" und Gruppen von Zügen "Kompanie". Die CNTler waren in Hundertschaften im Spanischen Bürgerkrieg organisiert. Tatsächlich ist es unklug, die Personalstärke bekanntzugeben, indem die Einheit mit einer numerischen Bezeichnung versehen werden (wie Dutzend, Hundertschaft oder dem authentischen Gebrauch von militärischen Kategorien). Sie werden es zwar sowieso herausfinden, wenn die Regierung einen Spitzel eingeschleust hat oder auch zufällig - jedoch, warum behilflich sein? Gleich, welcher Titel gewählt wurde, er wird niemals die gleiche Bedeutung wie in autoritären militärischen oder para-militärischen Organisationen haben.
In einer hierarchischen Militärorganisation läuft die Befehlsgewalt von oben nach unten. In den USA wird der Präsident der Kommandant der Armee. Dies ist das Befehlsverhältnis. Es funktioniert solange, wie die Ketten nicht unterbrochen werden. Wenn einmal alle Offiziere einer Einheit getötet wurden, sollen die Mannschaften den Unteroffizieren ranggemäß folgen, wenn nur noch Soldaten übrig sind, geht es nach Dienstalter. In der Praxis, wenn die Kämpfe so heftig sind, daß sich alle Offiziere aus dem Staub machen, folgen die Mannschaften und Korporale demjenigen, der am besten dazu fähig ist, sie aus der Kampfzone herauszuführen. Später, wenn man überhaupt herauskommt, wird der Kommandant aus den Überlebenden gewählt. Im zweiten Weltkrieg kämpften oft Einheiten tage- und monatelang mit einem einfachen Soldaten als "Kompaniekommandanten". Wo eine Einheit außerhalb der direkten Kontrolle durch die Vorgesetzten operiert, wie SEALs, die Kommandos oder die Aufklärung, läßt sie für gewöhnlich die Hierarchie außer Acht und folgt dem, der im zeitweiligen Teil der Operation über die meisten Kenntnisse verfügt. Der Kommandeur der Einheit ist nahezu eine Galionsfigur.
Die genannten Einheiten sind mit unkonventioneller Kriegsführung beschäftigt. Deshalb ihre ungewöhnliche Struktur und Arbeitsweise. Zur konventionellen Kriegsführung aufgestellte Einheiten sind mit einer unvorstellbaren Hierarchie belastet. Jede Einzelheit muß durch einen Befehl abgesichert werden oder es läuft nichts. Traditionell kontrollieren die Militärkommandeure die Entwicklung einer militärischen Verwicklung, außer die Truppe kämpft tatsächlich gegen den Feind; dann geht das Kommando auf die Zugführer über, die den Schlachtplan ändern können, wenn sie es für notwendig halten. Die Umstände erfordern oft eine extreme Abweichung vom Plan, aber die Zugführer haben Handlungsfreiheit, weil ihnen das Kommando obliegt. Falls der Zugführer getötet od. schwerverletzt werden sollte, geht die Befehlsgewalt auf den Stellvertreter über. Wenn eine Gruppe oder ein Kommando den Kontakt zur Befehlszentrale verliert, folgen sie einfach den ihnen aufgetragenen Be-

fehlen. In der Praxis ist das nur eine symbolische Handlung und gewöhnlich machen sie das, was ihr Führer unter den gegebenen Bedingungen für angemessen hält. Die erfolgreiche Ausführung von Befehlen unter schwierigen Umständen ohne Überwachung durch Vorgesetzte wird im Militär hoch geschätzt.

Wenn konventionelle Militärkommandeure eine halbautonome Kampfeinheit einsetzen, wie etwa die Royal Marines, die Kommandos oder die US-Marineaufklärung, haben sie ihren Untergebenen oft inoffiziell erlaubt auf kleinliche Reglementierungen (Salutieren etc.)zu verzichten, um ein enges Arbeitsverhältnis zwischen Offizier und Mannschaft zu erzielen. In einigen Fällen sind Unteroffiziere und Korporale fast gewählt worden. Da die Korporale und Sergeants die tatsächlichen Führer im Kampf sind, hilft es der Truppe unermeßlich, zu glauben, daß ihnen die Wahl der geeigneten Unteroffiziere erlaubt wurde.

Libertäre Militärorganisation ist das Gegenteil von autoritärer. Die libertäre "Befehlsgewalt" kommt von den Mannschaften zu den delegierten Kampfführern. Ohne diese Seite der anarchistischen Kampforganisation würde es für kleine Gruppen von Kämpfenden umöglich sein, dne schwerfälligen, unmotivierten Soldaten Verluste beizubringen. Technische Versiertheit ist hierbei äußert wichtig, weil Guerillas nicht nur mehr Hingabe und Motivation zeigen müssen als ihre Gegner, sondern auch in der Sache geübter sein müssen. Alles andere ist inakzeptabel.

GRUNDLAGEN VON KAMPFOPERATIONEN:

Militärische Taktiken sind Bewegungen und Tätigkeiten, die eine militärische Einheit für Kampfhandlungen benutzt. Sie sind geändert und angepaßt worden, manchmal auch revolutioniert etwa durch Änderungen und Vervollkommnungen in Technologie, Sozialstruktur und politischer Philosophie. Seit Jahrhunderten versuchen Militärtaktiker diese Grundlagen in ein Regelwerk umzusetzen. Einige dieser Regeln sind über Jahre gleich geblieben, anderes sind lange vergessen worden. Die Hauptpunkte wurden verfeinert und als "Grundsätze des Krieges" bekannt. In jeder Art der Kriegsführung sind diese Funktionen zu berücksichtigen. Für eine libertäre Sozialorganisation sind sie anders als für eine autoritäre, aber auch hier müssen sie berücksichtigt werden.
Zusätzlich zu den Grundsätzen des Krieges sollte die Funktion der Feldschlacht studiert werden.
Für ein genaues Studium empfiehlt der Autor Clausewitz, auch wenn er schon etwas älter ist. Er ist einer der besten, die die westliche Gesellschaft hervorgebracht hat. Zwar ein Autoritärer von Sonderformat, ist er dennoch ein brillianter Militärtaktiker.
Die Grundsätze des Krieges umfassen die Hauptfaktoren, deren richtige Anwendung unentbehrlich für die Ausübung von Kampfkraft und für eine erfolgreiche Kriegsführung ist.Es handelt sich um:
Operationsziel, Offensive, Massen, optimale Ausnutzung der Kriegsmacht, Taktik, einheitliches Kommando, Sicherheit, Überraschung, Einfachtheit.
Die Erörterung wird jeweils nur eine sehr oberflächliche Sache sein. Ein genaueres Studium ist unbedingt zu empfehlen.

OPERATIONSZIEL
Ein klares Operationsziel, ob Person oder Gegenstand, ist für jed wirksame Handlungsplanung notwendig.Für Anarchisten ist die Notwendigkeit für schnelle Gruppenentscheidungen (besonders unter Stress) grausam. Ein Ziel muß gewählt werden und die Gründe für die Entscheidung müssen von allen klar verstanden werden. Das ist schwieriger als es sich anhört. Das Objekt muß für die Kapazität der Gruppe und in seinem Verhältnis zum Gesamtkampf geeignet gewählt sein.

OFFENSIVE
Guerillakräfte können nur angreifen, wenn das Ziel gewährleistet ist und der Rückzug gesichert. Selbstmordangriffe sind die sichere Niederlage. Im Angriff müssen die Mitglieder der Einheit entschieden und vertrauenserweckend vorgehen. Bei einem solchen Angriff wird das Ziel bedeutend mehr Verwundete aufweisen als die Gruppe.Guerillaeinheiten sollten immer weniger als 10% Tote oder Verwundete zulassen, wenn sie nicht die Prinzipien ihrer Kriegsführung vergewaltigen wollen. Der unvorhersehbare Umstand, der 50% Verwundete verursacht läßt sich von einem ernsten Fehler in der ersten Aufgabe des Kampfes herleiten - Nachrichtendienst bzw. Nachforschung. Eine Guerillaeinheit, die in die Defensive gedrängt wird, beginnt sofort Verluste zu erleiden.

MASSE
Konzentriert den Hauptteil eures Angriffes auf einen Punkt, benutzt Ablenkungsmanöver nur, um den Feind von dem Hauptteil abzuziehen, niemals jedoch als Hilfsangriff auf ein anderes Objekt. Ablenkung bedeutet NUR das. Wenn ihr, die Zersplitterung eurer Kräfte durch den Feind zulaßt, habt ihr mit drei Prinzipien gebrochen - Optimale Ausnutzung der Kriegsmacht, Einheitlichkeit und Masse.

OPTIMALE AUSNUTZUNG DER KRIEGSMACHT
Benutzt nie MEHR Kräfte als für den Angriff nötig sind. Munition wird verschwendet, Kämpfer, die hätten in Reserve gehalten werden können, ermüdet, Leben, Vorräte

und Fahrzeuge gefährdet. Auf der anderen Seite bedeutet ein Angriff mit einer unzureichenden Kraft ein großes Risiko für Leben und Material.

TAKTIK
Viele Kämpfe und Kriege wurden durch kleinere und schwächere Einheiten gewonnen, die einen stärkeren Feind ausmanöverierten, indem sie ihn in so große Gefahr brachten, daß mehr eine Niederlage als ein Blutbad verursacht wurden. Grundlegende militärische Taktiken beinhalten Durchbruch, Einschließung, Doppeleinschließung, Einkreisung und (der "Banzai"-Methode) den Frontalangriff.
Allgemein kann man sagen, daß das Manöver bei brutalem, holprigem Vorgehen mehr Leben kosten wird. Frontalangriffe bspw. sind in den meisten Fällen zu vermeiden. Das klassische militärische Manöver ist die Doppel-Einschliessung (die beiden Flanken des Feindes umgehen), was ihn in die Gefahr des Flankenbeschusses oder der Flankenbestreichung von beiden Seiten bringt. Taktik gehört zu den grausamsten Aspekten der Guerilla-Kriegsführung, da man bei zu langem Zögern erschossen oder abgesondert wird. Gute Kommunikation und gelungene operationale Planung davor sind eine absolute Notwendigkeit. Geschwindigkeit ist der Kern der Sache und eine unflexible Guerilla ist bald eine tote.

EINHEITLICHES KOMMANDO
Besonders Anarchisten werden sich bei diesem Punkt aufregen. "Kommando" einer Militärkraft durch ein Kommitee ist nicht ratbar. Leute, die in bewaffete Kämpfe verwickelt sind, haben kaum Zeit für Gipeltreffen. Delegierte Kommandeure müssen aus den Reihen gewählt werden und vorher Taktiken zustimmen und die bestqualifiziertesten unter ihnen zur Annahme des Kommandos auswählen.

Vorübergehend jedoch muß ein einheitliches Kommando während des Angriffs und Rückzuges existieren. Jeder Kämpfer sollte sich über seine/ihre Aufgabe während des Engagements im klaren sein und die notwendigen Aktionen ausführen, um die Operation zu vervollständigen. Um die Einheitlichkeit des Kommandos zu erreichen, ist Funkkomunikation ein recht gutes Mittel. STRATEGISCHE Einheitlichkeit des Kommandos hat eine ganz andere Bedeutung. Sie berührt regionale oder nationale Operation und liegt ausserhalb des Rahmens dieser Arbeit, da sie die letzten Ziele der Anarchisten eines sehr weiten Gebietes miteinbezieht. TAKTISCHE Einheitlichkeit des Kommandos muß erreicht werden, während hingegen besondere Gruppen (oder eine Gruppe) auf die spezifische Situation sich zu beziehen haben.

SICHERHEIT
In jeder anarchistischen Gruppe hat Sicherheit eine spezielle Bedeutung. Offensichtlich muß eine anarchistische Gruppe einen bestimmten Grad an Klandestinität währen, um zu überleben. Wenn wir jedoch die Kette der formalen Autorität des Kommandos sprengen, müssen wir auch die Notwendigkeit des Kennens verändern. Kann jedem Mitglied der Gruppe X vertraut werden in Fragen der Sicherheit? Wenn die Rekrutierung direkt innerhalb einer Arbeitsgruppe erfolgt (eine Sache, von der abzuraten ist), lautet die Antwort Nein. Da stellt sich natürlich die Frage von Informanten aber wichtiger erscheint im Lichte der Veröffentlichungen neuerer Polizeipraktiken die Möglichkeit der Festnahme und Folterung. Zur Gefahr der einfachen Arrestierung und Verhaftung kommt noch die Möglichkeit von Hinterhalten und Anschlägen.
Der autoritäre Modus lautet "Sage den Truppen nichts und sie können nichts verraten", die Philosphie der Freiheit jedoch fordert höhere Ansprüche an die Per-

sönlichkeit als der Totalitarismus. Wir müssen einsehen, daß dieses Faktum uns mit einem ernsten Dilemma konfrontiert und wir dürfen diesen Umstand niemals aus dem Auge verlieren.

ÜBERRASCHUNG

Überraschung ist DER entscheidende Punkt für eine gelingende Guerilla-Kriegsführung. Sie ist allein das Produkt einer richtigen offensiven Planung, die mit Sicherheit und guter Information einhergeht. Wenn man keinen Überraschungseffekt nutzt, wird man alles verlieren. Die Hauptverteidigung der Gruppe (das ist die Sicherheit, mit der sie operiert) liegt darin, daß sie keine statische Position gegen die Macht der staatlichen Waffen einnimmt. Wenn der Staat jedoch sich sicher sein kann, daß wir uns an einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort aufhalten werden, können wir uns ebensogut in ein Fuchsloch setzen und auf die herabfallende Bombe warten. Wenn wir es an Überraschung fehlen lassen, verlieren wir den einzigen Vorteil der Guerilla, denn an Material und Zahl sind wir unterlegen.

EINFACHHEIT

Der Operationsplan für eine besondere Aktion sollte so einfach wie möglich aufgebaut sein. Im Kampf kann bei Beschuß die Kommunikation zusammenbrechen. Führer können verwundet oder getötet werden, der Plan kann verzögert oder unterbrochen werden. Daher ist die Wahrscheinlichkeit einer gelungenen Operation bei geringeren Notwendigkeiten, sich zu erinnern, größer. Offensichtlich können dan weniger Dinge falsch ablaufen, weniger Fehler können bei einem einfacheren Plan gemacht werden. Das heißt aber nicht, daß nicht jeder erdenkliche Plan untersucht und diskutiert werden sollte, sondern daß Plan in sich einfach strukturiert sein soll. Wenn die Gruppe erfahrener und besser trainiert wird, bessere Waffen etc. hat, dann können kompliziertere Pläne ausgeführt werden.

Zusammenfassung:

Das ABC des militärisch gewinnenden Anarchisten für den OHO-Normalverbraucher.

DIE AUFGABEN DES LANDKAMPFES:

Die "Aufgaben des Landkampfes" betreffen die tatsächliche Anwendung der Kampfkraft. Sie stellen keine unfehlbaren Regeln dar aber bilden doch anwendbare Kategorien der Informationsvermittlung. Sie schließen folgende Bereiche ein:
1. Nachrichtendienst
2. Beweglichkeit
3. Feuerkraft

NACHRICHTENDIENST
In einer kleinen Gruppe kann jedes Mitglied für die nachrichtendienstlichen Aufgaben, Versorgung etc. verantwortlich sein. Diese Frage hat jede Gruppe selbst zu entscheiden, doch generell ist es unklug, daß eine Person alle Operationsschritte der Gruppe kennt, weil somit die Folgen eines Verrats umso verheerender sind.
In größeren Gruppen sollten die nachrichtendienstlichen Aufgaben Kameraden in Positionen übernehmen, in denen eine Erfüllung dieser leicht möglich ist (etwa Polizeitippse, kirchlicher Mitarbeiter, Finanzamt, Sicherheits- oder Ölgesellschaft) oder aber sie sollten von Kameraden in Positionen übernommen werden, in denen Nachforschungen legitim sind. Neue Rekruten und alle Mitglieder der Gruppe sollten genauestens überprüft werden. Falls sich jemand einer genaueren Überprüfung widersetzt, ist es unmöglich ihm weiter zu trauen und der weitere direkte Kontakt mit ihm sollte abgebrochen werden. Der beste Weg ist die Personen in normalen Lebenssituationen zu beobachten, um sicherzugehen, daß sie keine Polizeispitzel sind. Jede undurchsichtige Lebensphase des möglichen Rekruten wie Militärdienst, behaupteter Gefängnis- oder Krankenhausaufenthalt sollten sorgfältig geprüft werden. Eine Identität kann ebenso leicht wie Empfehlungen und Lebensentwicklungen vom Staat fabriziert sein. Seid besonders vorsichtig bei jenen Leuten, die über ein unerklärliches oder ungewöhnliches Einkommen verfügen oder bei denen, die regulär wiederholt für einige Zeit von der Gruppe abwesend sind. Mehrere eingeschleußte Agenten wurden in den USA aufgedeckt, nachdem sie an den Wochenenden zum Besuch ihrer Familien verschwanden.
Jedes Mitglied der Gruppe sollte über eine falsche Identität verfügen, die ihn durch gelegentliche Polizeikontrollen bringt, besonders aber jene, die den Ankauf von Waffen, Anmietungen von Hotelzimmern oder Wohnungen oder allgemein Tätigkeiten, die ihre Identität der Polizei offenbaren können, durchführen.
Es gibt mehrere Methoden, eine Identität herzustellen.
DIEBSTAHL - gestohlene Identitäten sind die verläßlichsten, vorausgesetzt natürlich, daß die eigentlichen Besitzer keine Kriminellen sind. Benutzt niemals gestohlene Kreditkarten oder Cheques, da diese einen systematischen Kontrollapparat monatelang in gang setzen kann und in der Festnahme von Kameraden, die die Identität für nicht direkt mit dem Kampf in Verbindung stehende Angelegenheiten benutzen, führen kann. Die Angry Brigade in Großbritannien machte diesen Fehler und wurde auch festgenommen und verurteilt (Übrigens: Es wurden mehr Stadtguerillas bei Betrugsnachforschungen als bei offensiven Aktionen gefaßt).
FALSCHE GEBURTSURKUNDEN - obwohl diese Methode immer schwieriger wird, ist es immernoch möglich die Kopie der Geburtsurkunde einer in der Totenliste erscheinenden Person anzufordern. Sucht möglichst Personen im ungefähr gleichen Alter. Mit dieser Urkunde kann es möglich sein einen Führerschein, eine Sozialversicherungskarte, Kontokarten oder andere gute Identitätsbeweise zu erhalten. Bestätigungen über Wahlregistrierungen sind auch gute Kennzeichen eines "ehrlichen Bürgers".
HERSTELLUNG - dies erfordert eine große Vertrautheit mit fotographischen und Druckangelegenheiten; sie sind jedoch bei einer einmal vorhandenen Routine, schneller hergestellt als gestohlene oder gefälschte Identitäten. Vollständig nachgemachte Identitäten können von einem fähigen Menschen produziert

tatsächlich besser als staatliche sein. Eine Gruppe in New York benutzte eine Polaroid Kamera und eine große Reproduktion eines Führerscheins um die Fotos der Leute in der richtigen Grösse einzusetzen. Dann tippten sie die Angaben ein und versiegelten das Foto in Plastik. Es sieht nahezu genauso wie die Lizens des Staates New York aus. Schreibt an Eden Press, PO Box 8410, Fountain Valley, CA 92708, um weitere Details auf diesem Gebiet zu erfahren.
Geschriebene Sachen sollten niemals erhalten bleiben. Die belastenste Tatsache vor Gericht ist ein Tagebuch in den Händen des Angeklagten. Erlaubt niemals jenmanden, die Operationen fotographisch oder phonetisch oder auf irgendeinem anderen Wege festzuhalten.
Wenn finanzielle Niederschriften absolut nötig sind, vermischt sie mit legalen Geschäftspapieren, um sie schwieriger ausfindig zu machen. Jeder legale Ankauf von Waffen oder Munition sollte auf eine Weise geschehen, daß sie entweder über einen Decknamen oder einen "Blinden" -eine Person, die die Angelegenheit unwissentlich und gegen Geld erledigt- erfolgt und nicht ans Licht kommen kann.
Sichere Häuser, Arsenale, Kommunikationsmethoden sollten absolut geheim gehalten werden. Treffen, Konferenzen und Operationsplanungssitzungen sollten ebenfalls unter absoluter Sicherheit stattfinden. Verliert keine Listen der Treffen oder der Plätze. Beginnen die Operationen ist es klug, Ansammlungen an einem Ort oder zu einer Zeit von mehr als zwei, drei Mitgliedern zu vermeiden, außer für die tatsächlich ablaufende Operation.

BEWEGLICHKEIT

Beweglichkeit ist ein Schlüsselfaktor in der Guerillakriegsführung. Gruppenmitglieder sollten in die grundlegende KFZ- und LKW-Mechanik eingeführt werden. Einfache Reparaturen und hinreichende Fahrfähigkeit sind ein Muß für jedes Mitglied. Für fortgeschrittene Fahrgeschicklichkeit unter Stress etwa oder für Diesel und Benzin "Halbfahrer" sollten Kameraden, die als Transportarbeiter tätig sind, ausgesucht werden. Die Fahrer sollten immer die für das entsprechende Fahrzeug nachgemachte Lizens mitführen. Ein Netzwerk an sicheren Häusern, Sympathisanten und Kontakten in anderen Städten und Ländern sollten aufrechterhalten und aufgebaut werden, um den sicheren Transport von gesuchten Flüchtlingen durchs Land und über internationale Grenzen -wenn nötig- zu gewährleisten. Transportfahrzeuge, die dafür bestimmt sind schwere Waffen wie leichte Maschinengewehre, Mörser oder Raketenabschußvorrichtungen zu verbergen, sollten nötigenfalls zur Verfügung stehen. Explosivstoffe sollten NIEMALS im öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn transportiert werden. Das Risiko einer Explosion in der Menge oder einem bevölkerten Gebiet sollte mit größter Sicherheit gemieden werden. Autos zum Transport sollten gestohlen werden, und zwar entweder am Feuerpunkt kurz vor der Aktion oder bei der besten Gelegenheit auf den Straßen. Ein Auto mit steckendem Schlüssel ist sicher noch am besten, aber ein kurzgeschlossener Wagen tuts auch. Frühe Modelle können gewöhnlich unter dem Armaturenbrett mit kaum mehr als ein paar Drahtscheren kurzgeschlossen werden. Spätere Modelle mit Steuerschloß können mit Hilfe eines Schlages durch einen schweren Hammer gegen die Schlüsselvorrichtung aufgeschlagen und sodann durch das Ansetzen eines Schraubenziehers in das sich ergebende Loch zwecks Manipulation des Starters, enteignet werden. Da die Polizei weniger als 30 Sekunden zur Überprüfung eines Autos mittels Computer benötigt, ist es ratsam "legale" Autos zu benutzen. Motorräder sind auch eine gute Alternative.
Beweglichkeit ist der Schlüssel zum Überleben im Guerillakrieg. Wenn die Polizei eure Bewegungsmöglichkeiten wirksam einschränkt, ist es ihnen möglich durch gezielte Suchmaßnahmen sich eurem Aufenthaltsgebiet anzunähern. In jedem Fall ist es falsch, sich auf einem Fleck einzugraben. Angesichts der Tatsache, daß die Regierung immer in den statischen Angriffs/Verteidigungssituationen aufgrund der

größeren Feuerkraft überlegen ist, sollten wir solche Situationen unter allen Umständen, wenn wir nicht Gefangenschaft oder Tod riskieren wollen, vermeiden. Die andere Seite der Medaille sind jene Gruppen, die ihre Operationen unter solch effektiven Sicherheitsmaßnahmen ausführen, daß sie bei Tage einer ganz normalen Tagesbeschäftigung nachgehen können und in Teilen der Nacht Guerillaaktionen nachgehen. Mit einer angemessenen Verbergung der Waffen sind diese Kameraden in Fällen von Nachforschungen sicher, vorausgesetzt, daß ihre Identität der Polizei unbekannt ist. Natürlich müssen diese Kameraden jeden Kontakt mit dem sogenannten "Übergrund", radikalen Organisationen oder Bewegungen vermeiden. Sie müssen über jeden Verdacht absolut erhaben sein.

Beweglichkeit und Moral werden von Unfällen stark berührt. Einen Verwundeten zu transportieren sollte jeder Guerillakämpfer in der Lage sein. Kein Verwundeter sollte zurückgelassen werden außer in den Fällen, da sein Tod oder herannahender Tod offensichtlich ist oder aber der Abtransport den sicheren Tod oder Gefangenschaft der Rettungsgruppe bedeuten würde. Kameraden sollten sich selbst in der Ersten Hilfe des Kampfes (die Erste Hilfe für Verwundungen durch Kugeln unterscheidet sich wesentlich von den normalen gebrochenen Beinen) üben und Techniken oft praktizieren. Die wichtigste Formel lautet "Stop die Blutung, Rege die Atmung an, Verbinde die Wunde, Behandle den Schock". Das Überleben der Gruppe sowie das Gelingen der Operation haben den Vorrag vor der Evakuierung der Verwundeten. Vor einer die 40% Marke überschreitenden Anzahl von lebensgefährlich Verwundeten sollte eine Operation nicht abgebrochen werden. Alle vorhandenen Reserven sollten zu Hilfe gezogen werden, wenn es somit der ursprünglichen Gruppe möglich wird, die Mission zu Ende zu führem imd doe Verwundeten zurückzutransportieren. Wenn der Orginalauftrag auf keinen Fall durchgeführt werden kann, sollten die Reserven nur den Rückzug schützen, etwa durch Störaktionen gegen die Verfolger oder Ablenkungsmanöver, wie bspw. der Zündung von Explosivstoffen auf dem Rückzugsweg. Die Reservekräfte zu einem direkten Eingreifen im Falle einer abgebrochenen Aktion zu bewegen ist eine ungerechtfertigte Gefährdung von Kämpfern und Ausrüstung.

Einen verwundeten Kameraden zu verlassen in eine bedenkliche Sache, da dies nicht nur demoralisierend wirkt, sondern die Tatsachen einer sorfortigen Ermordung durch die Polizei, einer Verzögerung des Krankenhausabtransportes bis zum Eintritt des Todes oder eine sofortige Folterung nach der Gefangennahme hinzukommen.

Kameraden, die starke Kopfwunden, Brustwunden mit Verletzung des Atmungssystems oder Bauchwunden jeglicher Natur sich zugezogen haben, werden ohne chirurgische Behandlung innerhalb von ein bis zwei Stunden sterben. Ebenso gefährlich ist ein aus Kopf- oder Bauchwunden resultierender Schock. Ein Schock tötet häufiger als die Wunde selbst. Wenn die Blutung gestillt, die Atmung gewährleistet ist, bedeutet die Behandlung eines Schocks die Anhebung der Füße (bei Kopfwunden hebt den Kopf und den oberen Körper an), das Zudecken mit einem Kleidungsstück oder einer Decke und die Beruhigung des Opfers. Die die Schockauswirkungen beseitigende Umgebung kann wohl kaum in einer Guerillaoperation gefunden werden, schafft den Verwundeten also so schnell wie möglich aus dem Kampffeld. Entscheidungen für den Transport der Verwundeten sollten unter Berücksichtigung folgender Tatsachen getroffen werden.

1. Ist der Kamerad bei Bewußtsein?
2. Kann der Kamerad gehen? Mit Hilfe?
3. Sind die Wunden oberflächlich oder größtenteils traumatisch?
4. Hat der Kamerad große Schmerzen oder wird er sie haben, ohne daß ein Arzt in der Nähe ist?
5. Wird der Kamerad eher bei einer Evakuierung überleben oder sollte er lieber nicht abtransportiert werden?

Kameraden mit Rückgratverletzungen sollten nicht bewegt werden, da jede Bewegung zu einer Lähmung führen kann, falls sie nicht schon erfolgt ist. Der Gedanke an Verwundungen sollte immer bei der Planung im Kopf behal-

ten werden, da es sehr wahrscheinlich ist, daß wir uns Verwundungen zuziehen werden. Die Frage lautet nur, ob die Gruppe ihren Kampfstatus trotz Verwundungen beibehalten wird. Wenn die Möglichkeit der Verwundung ohne mögliche Hilfe Kameraden zu stark in ihrer Kampfkraft beeinträchtigt, sollten klare Schritte zur Versorgung der Verwundeten gemacht werden.

FEUERKRAFT
Die Feuerkraft determiniert bis zu einem hohen Maße die Kampfmöglichkeiten und die Wirksamkeit einer Guerillaeinheit. Die Sicherung von adäquaten Waffen und Munition, das korrekte Training für den Gebrauch und die Anwendung dieser Waffen wird uns nun im letzten Teil der Organisation und Planung beschäftigen. Logistik und Versorgung unterstützen die Kampfanwendung.
Was wir ersehnen und planen weicht häufig von den tatsächlichen Ereignissen ab. Wir müssen uns Ziele setzen und sie versuchen durchzusetzen. Dies ist nicht immer möglich, doch d er Versuch wird die Gesamtbedingungen verbessern. Einige Grundlagen der Bewaffnung lauten.
1. Standartisiert alle Kaliber und Waffenarten, so daß jede Gruppe mit Waffen des gleichen Kalibers und somit der gleichen Munition schießt. Beispiel: Alle Pistolen schießen mit .45 ACP, alle Karabiner haben US .30 MI Kaliber, alle Gewehre 7.62 NATO, alle Schrotflinten haben Kaliber 12. In der Praxis ist dies schwierig durchzusetzen, insbesondere wo Waffen selten und illegal sind, aber versucht -bei Wahlmöglichkeiten- eine Standartformel zu erreichen.
2. Benutzt großkalibrige Handwaffen. Taktisch sind kleinkalibrige Handwaffen großkalibrigen unterlegen, da sie nicht den traumatisierenden Effekt wie die großkalibrigen erzeugen. .32 ACP ist wohl das kleinste akzeptable Kaliber für militärische Zwecke. Einige Handwaffenkaliber sind (geordnet nach Angebrachtheit): .45 ACP (11,25 mm), .38 Specila oder 357 Magnum, 9 mm Parabellum auch für den Gebrauch von Maschinenpistolen, 9 mm Kurz (.380), .32 ACP (7,65 mm). Waffen mit Läufen, für die schwierig Kaliber zu bekommen sind oder antike Waffen sollten strikt vermieden werden.
3. Benutzt Sport- und legale Waffen für die Guerilla-Kriegsführung. Legale erreichbare Waffen sollten zuerst angekauft werden. Viele Schrotflonten können Guerillanotwenigkeiten angepaßt werden. Läufe können gekürzt, Kolben abgeschnitten, Tragriemen hinzugefügt werden, um das Tragen unter der Kleidung zu ermöglichen. Der US .30 MI Karabiner ist besonders für diese Art der Anpassung geeignet. Der Abzugsstollen und die Stoppvorrichtung können in den meisten halb-automatischen Waffen verändert werden, um sie in in vollautomatische MPs oder MGs zu verwandeln. Die Sportausgaben vieler Angriffsgewehre (oder "automatischer") können ähnlich in vollautomatische Angriffsgewehre umgewandelt werden. Die Kopien der militärischen Waffen für den zivilen Verkauf übernehmen im allgemeinen die größere Kapazität des Militärmagazins. Umwandlung ist NICHT einfach eine Frage der Abfeilung des Abzugsstollens einer Waffe. Gewöhnlich arbeiten Abzug und Stopper zusammen, um eine für das Gewehr spezifische Abschußrate zu produzieren, sodaß eine Verzögerung der Patronenzündung bis zur toteln Sicherung der Operation vorhanden sein muß. Denn es kommt hinzu, daß das Abfeilen des Abzugbolzens in einer "Durchbrenner"-Waffe münden kann, die bis zur totalen Vergabe der gesamten Munition nicht gestoppt werden kann.
4. Benutzt militärische Waffen oder stellt eure eigenen her.
Versucht sie zuerst zu kaufen. Wenn legale Waffen und Munition nicht vorhanden sind, dann macht entweder Untergrundankäufe oder stehlt die militärischen Waffen und benutzt sie zur Erbeutung weiterer Waffen - eine typische Methode von Widerstandsbewegungen.
Wenn die militärische Kapazität der Gruppe für einen Überfall auf ein Polizeidepot oder einen Armeeaußenposten oder ein Auto nicht ausreicht, dann stellt eure Waffen selbst her. Die am einfachsten nachzubauende Waffe ist die

MP mit Rückschlag. Bau und Herstellung wurden von den Widerstandsbewegungen in Dänemark, Schweden, Norwegen, der Sowjetunion, Deutschland und China während des zweiten Weltkrieges betrieben.
Nachbauten der britischen Sten-Waffen wurden in neuerer Zeit in Indonesien, Vietnam, Nordirland und verschiedenen anderen Ländern, wo Stadt- und Landguerillas operieren hergestellt. Über zwei Millionen Sten wurden während des Krieges in 9 mm Kaliber hergestellt. Einige kann man in Europa heute noch bekommen.
Ich empfehle zwei Bücher:
"Improvised Weapon of the American Underground" von Desert Publication, P.O. Box 22005, Phoenix, AZ 85028 und *"Home Workshop Guns for Defence and Resistance" von Bill Holmes, Paladin Press, Box 1307, Boulder, Colorado.*
Beide enthalten genaue Pläne der Fertigung. "Improvised Weapon" enthält Pläne für eine .45 Kaliber Waffe, die der Sten irgendwie nachgebaut wurde. "Home Workshop Guns" enthält Pläne für eine 9 mm Version der Sten, modelliert nach der US M3A1 "grease gun". Holmes Buch ist besser aber die Desert Publikation hat einige Vorteile und sollte gelesen werden.
(Es ist wohl überflüssig, anzumerken, daß ihr mit allen vorangegangenen und folgenden Adressen etwas "vorsichtig" umgehen müßt, A.d.U.)

TEIL 2 :

ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG DES GUERILLAKAMPFES

ZWECK:

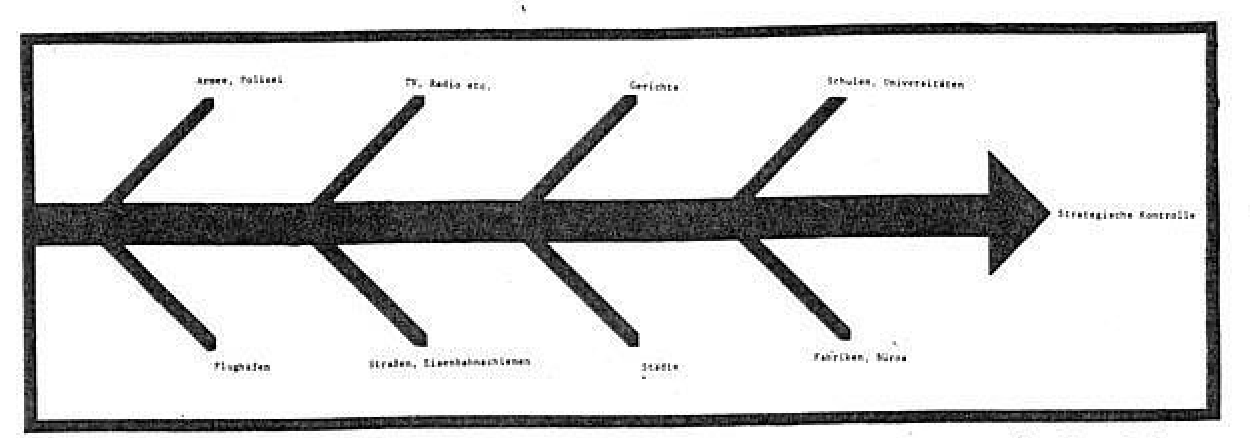
Der Guerillakampf beabsichtigt, den Widerstand in der Stadt und auf dem Land fortzusetzen, abzielend auf die Übernahme eines Landes aus der Gewalt des Feindes, der es beschlagnahmt hat oder auf den Zusammenbruch der übereinstimmenden Politik, mit dem entsprechenden Anwachsen repressiver Staatsgewalt und Kriminalisierung der anti-autoritären Opposition.
Guerillaverbände lösen Angst und Verwirrung hinter der Feindeslinie aus; sie zwingen den Gegner, komplizierte Sicherheitsmaßnahmen zu entwerfen, so daß er seine Stärke verliert und sowohl auf personeller wie auch auf materieller Ebene Schaden erleidet.
Jene Gebiete, die von Guerillaeinheiten besetzt sind, müssen in einen Zustand der konstanten Unruhe versetzt werden, so daß sich keiner von den Sicherheitskräften mehr frei bewegen kann.
Die Endphase wird durch einen allgemeinen, offenen Aufstand bestimmt werden. Die spezifischen Ziele werden dabei sein:

1. Transportwege (Straßen- und Eisenbahnlinien)
2. Kommunikationsverbindungen (Telefonkabel auf und in der Erde, Telefon, Radio- und Fernsehstationen)
3. Wichtige Industrieunternehmen
4. Energieanlagen (Energieversorgungsunternehmen, Kohlelager, Anlagen für Atomenenergie)
5. Reparaturwerkstätten und Lager
6. Hauptquartier und Stützpunkte der Sicherheitskräfte
7. Transportkonvois
8. Kuriere, Boten und Verbindungsoffiziere

Bei einem konventionellen Krieg werden die feindlichen Streitkräfte von Fabriken, Lagern und Auslieferungsdepots versorgt; Guerillaeinheiten jedoch leben vom Kampf.
Jede Guerillaeinheit hat ein unvergleichlich größeres Maß an Autonomie und Handlungsfreiheit als ein Teil eines stehenden Heeres.

ORGANISATION:

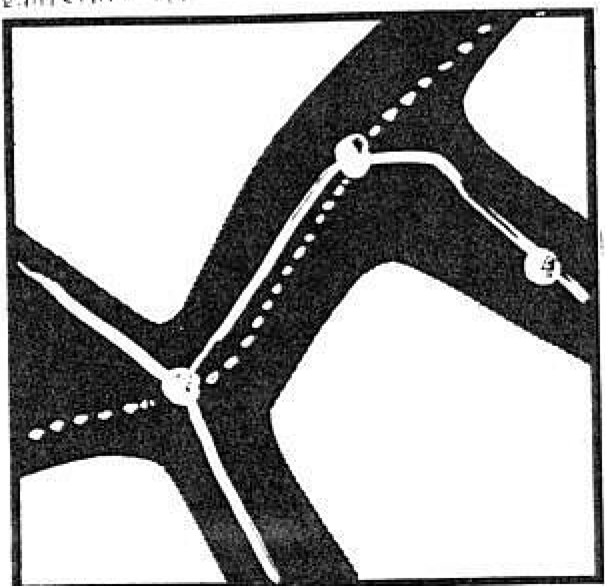
FORMATION
Ohne die Unterstützung der zivilen Bevölkerung wird der Guerillakampf auf die Dauer mißlingen.
Anfangs werden die Sicherheitskräfte nicht ihre stärksten und am besten ausgebildeten Einheiten gegen die ersten Guerillaaktionen einsetzen.
Eher werden sie dazu tendieren, das Kaliber der Guerillaeinheiten zu unterschätzen, was ihre Wachsamkeit am Anfang des Widerstandes teilweise ausgleicht. Mit dem Anwachsen des Guerillawiderstandes werden die Sicherheitskräfte jedoch ihre Spezialistentruppen bilden, die in antisubversiven Taktiken ausgebildet sind. Dies bezeugen die zahlreichen AID Programme, die während der Sechziger von den Vereinigten Staaten in Südamerika initiiert wurden, um lokale Sicherheitskräfte in der Counter-Aufruhr-Strategie zu trainieren.
Die Idee hinter einem Guerillakampf besteht darin, lokale Widerstandsoperationen durchzuführen, hauptsächlich Sabotage und Gegenpropaganda. Gleichzeitig ist es notwendig, bestimmte befreite Gebiete zu schaffen, die von mobilen Guerillaeinheiten gehalten werden. Diese Gebiete jedoch sollen nicht stur gehalten werden. Sie werden ständig wechseln, in Übereinstimmung mit dem obersten Gesetz des Guerillakampfes, das besagt, daß "kein Gebiet permanent gehalten werden soll".
In der Regel können befreite Gebiete nur für einige Wochen oder Monate gehalten werden, bis nämlich die Sicherheitskräfte genügend Truppen kon-



zentriert haben, um Counter-Guerilla operationen im großen Rahmen durchzuführen.
Durch fortlaufende Operationen im kleinen Rahmen werden die Sicherheitskräfte verstreut, und die Organisation und Entwicklung der mobilen Guerillaeinheiten gewährleistet.

ORGANISATORISCHE PHASE

Die Sicherheitskräfte werden bestimmte Gebiete unbesetzt verlassen, weil diese für sie nicht bedeutend sind oder kein geeignetes Personal da ist.
Guerillaeinheiten müssen diese Gebiete nutzen. Sie müssen solange inaktiv bleiben, bis jede Einheit gut organisiert ist.



Der Feind kontrolliert Städte und Verbindungswege.
Guerillaeinheiten operieren außerhalb dieser Gebiete.

Eine kurze Trainingszeit ist lebenswichtig. Dies erlaubt den Mitgliedern der Einheit, sich gegenseitig kennenzulernen. Training macht die Mitglieder der Einheit auch mit den grundlegenden Taktiken und Techniken des Guerillakampfes vertraut, wie das Leben außerhalb; Kommunikationten; Sicherheit; Erkundung; Techniken der Sabotage und Zerstörung und mit dem Gebrauch von Waffen.

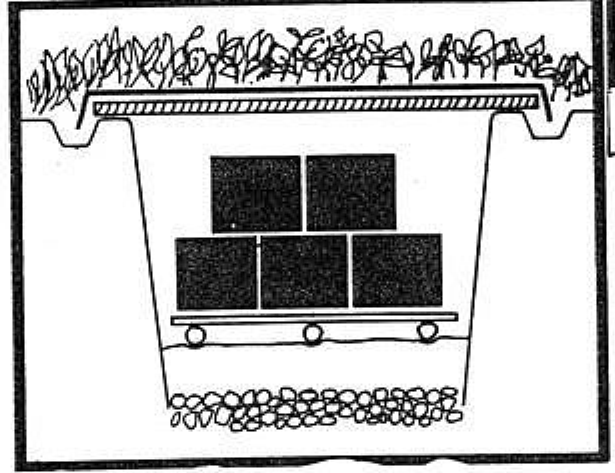
Dieses Training kann ein oder zwei Monate dauern; abhängig davon, ob die Gruppe noch inaktiv ist oder ob Operationen unverzüglich durchgeführt werden müssen. Die Tupamaros von Uruguay verbrachten einige Jahre in dieser organisatorischen Phase. Je intensiver der organisatorische Prozess abläuft, desto größer sind die Chancen auf Erfolg wie auch die Verluste in späteren Gefechten geringer sein werden. Dies wird wachsendes Selbstvertrauen erzeugen.
Das Auskundschaften späterer Ziele und Observation der Sicherheitskräfte kann gleichzeitig zur Organisation und dem Training erfolgen.

WAFFEN, MUNITION UND SPRENGSTOFF

Bestimmte Waffen wie Luftgewehre können legal erworben werden. Andere Waffen jedoch werden entweder in Waffengeschäften oder von den Basen der Sicherheitskräfte durch eine Guerillaaktion während der organisatorischen Phase erworben werden müssen (oder können relativ leicht in Heimwerkstätten konstruiert werden). Andere Waffen wie Handgranaten, Minen und Startraketen bekommt man auf die gleiche Art und Weise. Sprengstoffe und Sprengkapseln können erbeutet werden. Andere Arten von Sprengstoffen können von den Guerillaeinheiten selbst hergestellt werden.
Es ist aber wichtig, ein geheimes Lager für die getarnten Waffen/Munition zu bauen. Feuchtigkeit ist der größte Feind von Munition; deshalb muß das Lager sorgfältig konstruiert werden. Waffen, die nicht sofort ge-

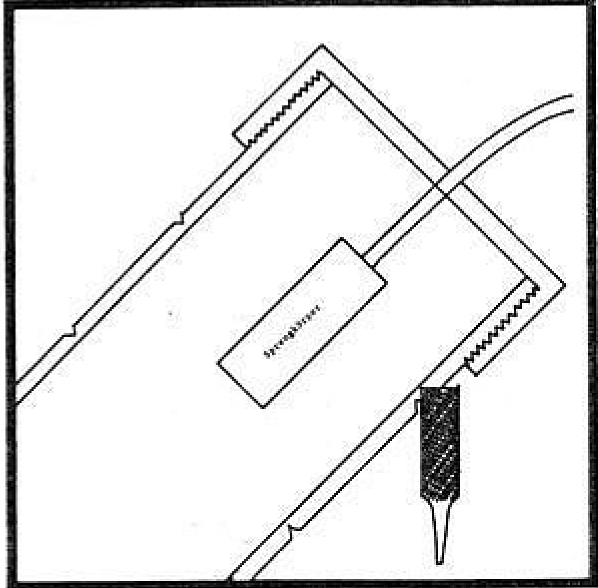
braucht werden, sollten geölt und in luftdichten Taschen verpackt werden.

Munition, Sprengstoffe und Chemikalien sollten sorgfältig verpackt und in Kisten verstaut werden. Baue einen Rost aus Brettern und Baumstämmen, so daß die Packungen nicht auf dem Boden liegen.
Laß einen Zwischenraum von ungefähr einer Handbreit zwischen den Kisten frei, um die Luftzirkulation zu gewährleisten. Wenn möglich, lüfte das Lager durch das häufigere Anheben der Dachpappe.

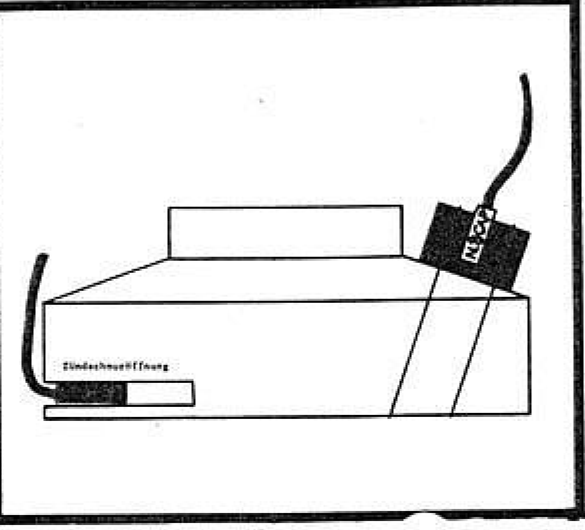


Lagerung von Waffen und Sprengstoffen. Sie müssen sowohl trocken als auch gut belüftet aufbewahrt werden und vor feindlichen Entdeckungen sicher sein.

Improvisierte, konzentrierte Ladungen können dazu genutzt werden, befestigte Objekte zu zerstören (Eisenbahnschienen, Hochspannungsmasten, Transformatoren etc.).



Ein Sprengstoff ist nur effektiv, wenn er komprimiert wird, z.B. in einem Rohrgerüst verpackt, dessen beiden Enden fest abgedichtet sind. Systematische Schwächung der Wand des Rohres erzeugt eine gefährliche Splittergranate.



Gebrauch von alten Panzerabwehrminen. Die meisten besitzen eine Zündschnuröffnung für den Einbau der Zündkapsel. Wenn nicht befestigt 200 gr. außen auf der Mine, um einen Effekt wie oben zu erzielen.

Panzerabwehrminen sind ausgezeichnete improvisierte konzentrierte Ladungen. Das Gewicht des Sprengstoffes, der darin enthalten ist, beträgt immer 3 bis 4 Kilogramm.
Artilleriegeschosse, Grantgeschosse und Luftbomben können als behelfsmässige, konzentrierte Ladungen verwandt werden, um schwierige Ziele zu treffen. Am besten wird das Geschoß auf einem Drahtgestell befestigt. Für eine Zündschnur wird eine kleine Ladung verwandt, die direkt neben der Zündkapsel angebracht wird.

WARTUNGSMÖGLICHKEITEN
Benutzt Kontakte zu legalen Reparaturwerktätten, die mit Anweisungen helfen. Oder -noch besser- die Guerillaeinheit sollte Zugang zu einer geheimen Reparaturwerkstatt haben, wo kleine Arbeiten (wie das Zusammenschweissen von Ersatzladungen) mit einem Minimum an Aufwand ausgeführt werden können.

ERNÄHRUNG
Guerillaeinheiten leben genauso gut vom Land wie von dem, was ihnen von der Bevölkerung zur Verfügung gestellt wird oder was sie aus den Läden gestohlen haben.
Die Frage der Nahrungsversorgung, die schwierig zu lösen ist, muß entscheidend mit den Taktiken der Guerillaeinheiten abgestimmt werden.
Wenn die Einheit sich mit erstklassiger und unverderblicher Nahrung versorgt,

legt sie für die schwierigen Zeiten im Winter einen Vorrat an. Damit sind konservierte Milch, Schokolade, geräuchertes Fleisch, Schinken und Hartwurst gemeint. Es ist ratsam, diese Dinge in gut angelegten Depots zu lagern.
Für die Ernährung muß vorgesorgt werden: Wenn die Einheit von der Bevölkerung versorgt wird, sollte sie dies nicht länger als notwendig in Anspruch nehmen. Im Sommer sollten Leute ausgesandt werden, die die Bevölkerung dazu bringt, Nahrung vorzubereiten. Dann macht eure Auswahl und bringt es aus dem Dorf oder aus der Stadt, so daß die Einheit es im Freien essen kann. Haltet euch im Winter verborgen und kommt nur dann in die Nähe der Häuser, um an einem bequemen Ort zu essen, wenn die Mahlzeit wirklich fertig ist.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG
Es ist schwer zu sagen, ob es von Voroder Nachteil ist, eine hochentwickelte medizinische Versorgung aufzubauen. Wenn die Guerillaeinheiten auf dem Land keine zentrale Operationsbasis haben, ist es wegen der ständigen Truppenverlagerungen eindeutig unmöglich. Der Stützpunkt der bolivianischen Guerillabewegung 1967 war mit einem kleinen Feldhospital, einschließlich Operationstisch und chirurgischen Instrumenten, ausgestattet; dies kann jedoch nicht als allgemeine Empfehlung gelten.
Deshalb sorgt in den meisten Fällen nur für Erste Hilfe. Bringt kranke und verwundete Leute nur zu verläßlichen Menschen in der Bevölkerung. Medizinische Hilfe und Versorgung sollte beschafft werden von:
1. Ärzten; 2. Apotheken; 3. Krankenhäusern; 4. Erste Hilfe Stationen; 5. Privaten Wohnungen (organisiert euch systematisch eine kleine Anzahl); 6. Pharmazeutische Industrie (ebenso wie die heimliche Versorgung von der Bevölkerung)

DIE BEVÖLKERUNG
Die Bevölkerung ist unser größter Freund. Ohne ihre Sympathie und aktive Unterstützung kann die Guerillaeinheit keinen längeren Zeitraum überleben. Deshalb müssen die Guerillastreitkräfte darauf achten, diese nicht zu befremden, indem sie bei ihren Aktionen deren Sicherheit etwa gefährden. Solche Provokation sollte niemals geschehen. Die Möglichkeit besteht nämlich durchaus, daß die Guerillaeinheiten als ein größeres Übel als die Sicherheitskräfte angesehen werden. Wenn die Guerillaeinheit etwas unternehmen muß, sollte es nicht durch Drohung mit der Maschinenpistole erfolgen, sondern mit dem Hinweis auf das gemeinsame Ziel.
Wegen der Umstände, die dem Guerillakampf eigen sind, kann jedes Mitglied der Bevölkerung der Einheit Schaden zufügen - wenn er es will. Oder -bei einer zu weitgehenden Information der Bevölkerung- aber sie können den Sicherheitskräften in Verhören zuviele Einzelheiten mitteilen. Die Guerillaeinheit ist in großem Ausmaß von dem guten Willen der Bevölkerung abhängig.
Am Anfang des Kampfes sind die Leute eingeschüchtert und nur sehr gering motiviert, mit Erstarkung der Guerilla jedoch in längeren Kämpfen wird sich dies ändern.
Eine aufgewachte, aufgerüttelte Bevölkerung kann der Guerillaeinheit auf viele Arten helfen:
Passive Unterstützung:
a. die Sicherheitskräfte ständig und systematisch observieren
b. ein unauffälliges Sicherheitsnetz für Guerillaeinheiten errichten
c. Lieferungen veranlassen
d. Verwundete und Kranke verstecken und versorgen
e. Material und Munition verbergen
f. den Guerillaeinheiten als Führer dienen
g. ein Kommunikationsnetz zwischen der Guerilla und der Bevölkerung aufbauen
h. sichere Unterschlüpfe zur Verfügung stellen.
Aktive Unterstützung:
a. die Einheiten mit Fachkräften versorgen
b. verwundete und getötete Kräfte

ersetzen

c. die Verbindungswege sabotieren

d. explosive Vorrichtungen plazieren.

Auch wenn die Bevölkerung nur halbherzig für die Guerillaeinheiten agieren sollte, so wird es doch immer Leute geben, die als Späher, Kundschafter oder Bote sich anbieten. Mitglieder der Guerillaeinheit, die Kontakt unter der Bevölkerung aufnehmen, sollten äußerst vorsichtig sein, und zwar auch in jenen Gebieten, die von der Guerilla kontrolliert werden. Die Guerillaeinheit muß ihr Aktivitätsfeld ständig wechseln, während nur locker Assoziierte sich auf einen lokalen Raum sich beschränken können. Ihren 'Deckmantel' zu entfernen, bedeutet sichere Liquidation.

TAKTIKEN DER GUERILLAEINHEITEN:

ERSTE OPERATIONEN

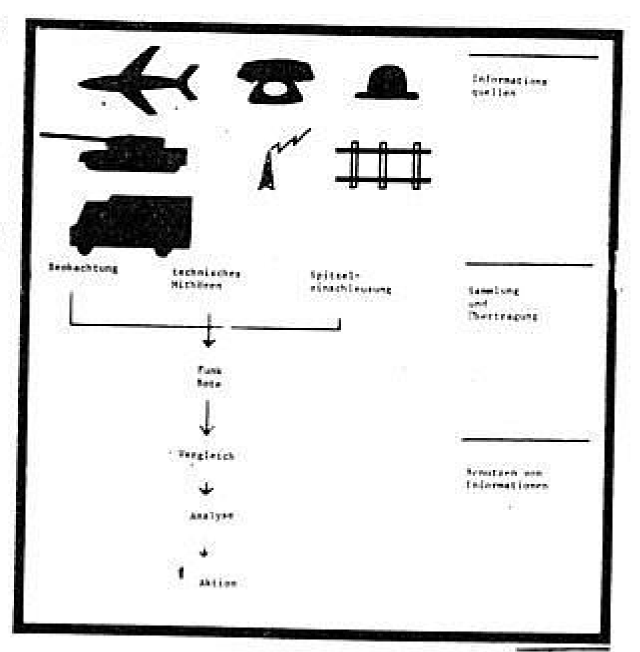
Es ist wichtig, daß die ersten Aktionen einer Einheit einfache Ziele habe sollten, die ohne Schwierigkeiten gemeistert werden können. Ein gutes Bei spiel hierfür ist die Zerstörung eine Eliktrizitätsmastes.
Nur wenn die Einheit nach Ausführung einiger einfacher Operationen Vertrau en entwickelt hat, sollten größere Aktionen, wie Anschläge auf Brücken, Bahnhöfe oder ein Hinterhalt auf die Sicherheitskräfte, unternommen werden.

OPERATIONALE SICHERHEIT

Die Sicherheit der Guerillaeinheiten wird normalerweise von Sympathisanten durch Spionage und Observation gewährleistet. Radio und Telefongespräche können abgehört werden (die britische Armee in Nordirland war überrascht und alarmiert, als sie entdeckte, daß die Provisorische IRA ihre Telefongespräche am General Headquarter in Lisburn angezapft hatte); Straßen, Bahnhöfe und Flughäfen sollten ständig ovserviert werden, um das Aufstellen von Abwehrstreitkräften zu verfolgen. Gesammelte Informationen sollten der aktiven Guerillaeinheit entweder über Radiosender oder Boten übersandt werden.

ALLGEMEINES VERHALTEN

1. Geht mit Verschwiegenheit, Vorsicht und List vor
2. Wendet nur dann Gewalt an, wenn die Einheit an Kräften überlegen ist
3. Vermeidet jedgliche Aktion, die die Existenz der Einheit gefährden könnte
4. Die wichtigste Sicherheitsmaßnahme in großen Industriezentren ist Verschwiegenheit



5. Hinterhalte und Überfälle sind die Hauptkampfwaffen der Einheit
6. Greift niemals einen starken Feind an und laßt euch nie in einen offenen Kampf verwickeln
7. Wenn ihr auf eine überlegene Streitmacht stoßt, teilt euch in kleine Gruppen auf, meidet die Sicherheitskräfte und trefft euch später an einem vorher ausgemachten Platz.

Wenn ein Zusammenstoß mit verfolgenden Streitkräften nicht vermieden werden kann, laßt euch unter keinen Umständen auf eine Entscheidungsschlacht ein. Wendet eher Verzögerungstaktiken an und brecht dann die Berührung mit ihnen so schnell wie möglich, -spätestens in der Nacht, die die Guerillabewegung verbirgt- ab.
Sobald die Sicherheitskräfte durch einen erfolgreichen Angriff die Oberhand bekommen haben und zu ihren Basen zurückgekehrt sind, beginnt wieder zu stören. Guerillaeinheiten sollten aus ihren Schlupfwinkeln hervorkommen, sobald die Sicherheitskräfte verschwunden sind.

MARSCH

Bewegt euch nach einer erfolgreichen großen Operation in ein neues Gebiet. Nehmt Kontakt zu verläßlichen Leuten in dem neuen Gebiet auf, bevor ihr aufbrecht. Eine kleine Gruppe sollte das Gebiet vorher vorsichtig auskundschaften.

Vermeidet Hauptstraßen und Dörfer auf dem Weg.

Lange Vorbereitungen sind nicht nötig (wie die Verlagerung der Munition und der Nahrungsmittel oder Erkundungen im größerem Ausmaße), die genaue Ortsbestimmung sollte nicht bekannt sein.

Um Individuen abzufangen, die die Sicherheitskräfte von dem Plan der Guerillaeinheit unterrichten könnten, sollten einige Stunden vor dem Abmarsch Patroullen ausgesandt werden, die in der Nähe von Wegen und Straßen Hinterhalte stellen. Im kritischen Augenblick werden sie alle Leute zurückhalten, die sich vorbeibewegen. Wenn nötig, sollten Telefonleitungen durchschnitten werden.

Niemand sollte erfahren, woher die Einheit kommt oder wohin sie geht. Das nächtste Operationsfeld sollte absolut geheimgehalten werden vor Nicht-Mitgliedern der Einheit.

Belügt die Bevölkerung bei der Kampfstärke der Einheit. Erweckt immer den Eindruck, sie sei größer als sie wirklich ist (z.B. "wir sind nur eine Gruppe einer größeren Einheit, die noch folgen wird"). Wenn möglich, marschiert nur nachts, um die Gefahr der Entdeckung zu verringern.

Es wird wegen der Notwendigkeit, Strassen zu vermeiden und folglich zu Fuß zu marschieren, ein anstrengender Weg werden.

Vermeidet jedoch unnötig Gewaltmärsche. Bleibt frisch und bewahrt eure Kraft für Operationen und Handlungen auf.

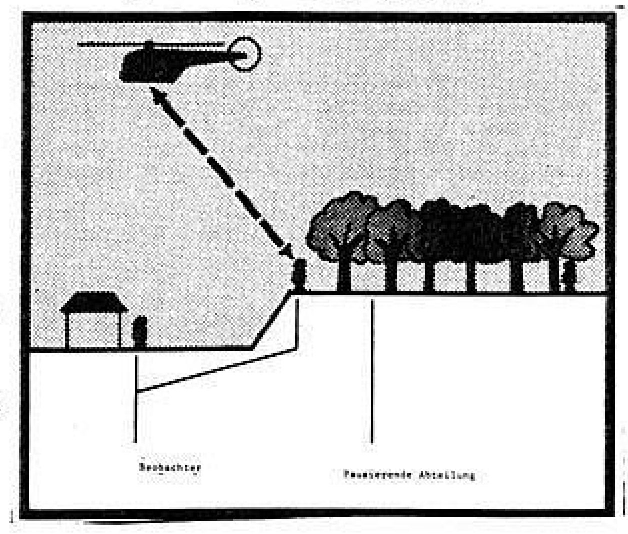
Marschiert, wenn möglich, immer in geschlossener Formation. Wenn alle nahe beieinander sind, können schnelle Entscheidungen getroffen werden und besser und schneller ausgeführt werden.

Schützt Anfang und Ende der Einheit durch in einiger Entfernung (ein paar hundert Meter) marschierende Mitglieder.

PAUSE

Marschiert nachts und macht tagsüber in den Wäldern Rast. Wählt Wälder für euren Unterschlupf aus. Wenn ihr gezwungen seid, im Freien zu übernachten, wählt hochgelegene Plätze, die Beobachtungen ermöglichen.

Die Sicherheit ist am besten gewährleistet, wenn Wachposten in der Nähe des Lagers aufgestellt werden.



Beobachtet tagsüber die Flugzeuge. Beobachtet nachts jeden möglichen Zugangsweg.

Wenn ihr nach Einbruch der Dunkelheit kampiert, haltet die Einheit zusammen und stellt Wachposten in einer Entfernung von 50 bis höchstens 100 Metern vom Lager auf. Da die Erkennbarkeit nach der Dämmerung stärker wird, müssen die Sicherheitmaßnahmen verstärkt werden. Nehmt nie ein Campf für mehr als eine Nacht. Verbringt nie die Nacht am gleichen Ort wie den Tag. Macht fest, daß es für Nachzügler und Einheit einen abgemachten Sammelplatz gibt. Dies gilt auch für Mitglieder, die woanders stationiert sind.

EINFACHE KOMMUNIKATION

Von Zeit zu Zeit wird die Guerilla bestimmte Städte oder Dörfer betreten müssen, um

1. Nahrungsversorgung sicherzustellen
2. Kranke und Verwundete bei Sympathisanten zurückzulassen
3. Das Telefon oder das Postsystem zu benutzen.

Einzelne einfache Botschaften können für die Guerillaeinheit von nichtkämpfenden Sympathisanten mithilfe von einigen der folgenden Methoden übermittelt werden:

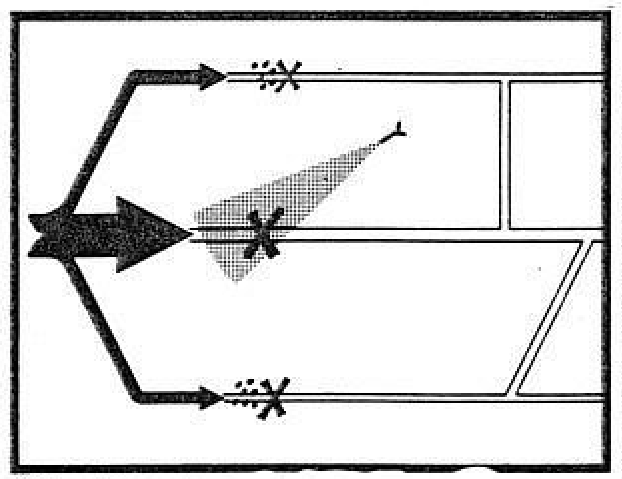
1. vorher vereinbarte Fenster öffnen

2. Kleider heraushängen
3. Etwas Wichtiges verbergen oder offenlegen

Dies liegt wirklich an jedem einzelnen und seiner Vorstellungskraft, sollte jedoch sicher sein.

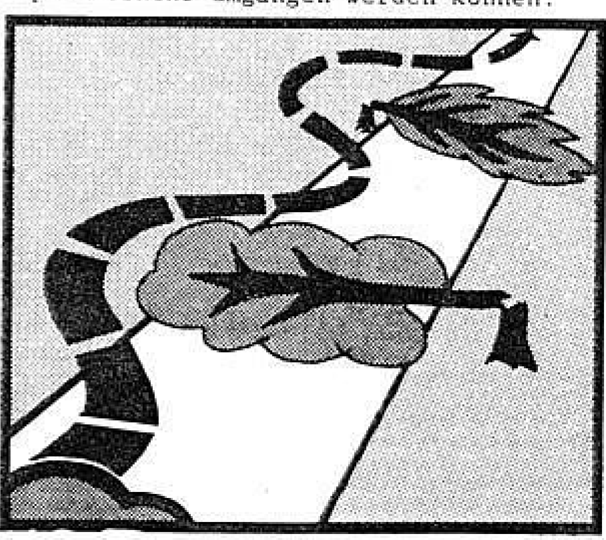
STRASSENBLOCKADEN

Gefällte oder verdorrte Bäume sind am besten für Straßenblockaden geeignet. Versucht es nicht mit einem zu grossen Baum, in der Hoffnung, den Sicherheitskräften mehr Arbeit zu machen. Das stellt nur einen großen Verlust an Energie und Zeit dar.
Wenn die Einheit keine Fallen mit den Blockaden errichten kann, dann täuscht sie wenigstens vor. Außerdem täuscht mit halbverdeckten Leitungsdrähten, die von Ästen zum Boden führen, Zünddrähte für versteckte Ladungen vor. Lockere und nur teilweise bedeckte Erdklumpen am Straßenrand erwecken den Eindruck, die Straße könnte ebenso vermint sein.



Sichert die Blockade auf der Hauptstraße mit selbstauslösenden Geschossen ab. Blockiert die Nebenstraßen und vermint sie oder stellt dort Fallen auf.

Errichtet Straßenblockaden an offenen Stellen der Straße, wo die Sicherheitskräfte sich zum Schießen zeigen müssen, während sie die Blockaden beseitigen. Fallen an improvisierten Strassenbarriere sind das wichtigste, nicht die Blockaden als solche.
Die Sicherheitskräfte werden sie nicht per Hand demontieren, sondern mit Fahrzeugen räumen. Wo Fallen aufgestellt sind (oder wo es zumindest so scheint) wird ein gepanzertes Fahrzeug zum Räumen notwendig sein oder es müssen zwecks Entschärfung Spezialisten hinzugezogen werden. Was auch immer sie jedoch tun, es wird Zeit in Anspruch nehmen.
Angemerkt sei jedoch, daß Straßenblokkaden nicht so effektiv wie Eisenbahnsperren etwa sind, weil sie vom Transportverkehr umgangen werden können.



Viele kleine Straßenbarrikaden erzeugen ein Maximum an Verdruß. Sie können leicht umgangen werden, aber müssen letztendlich doch weggeschafft werden.

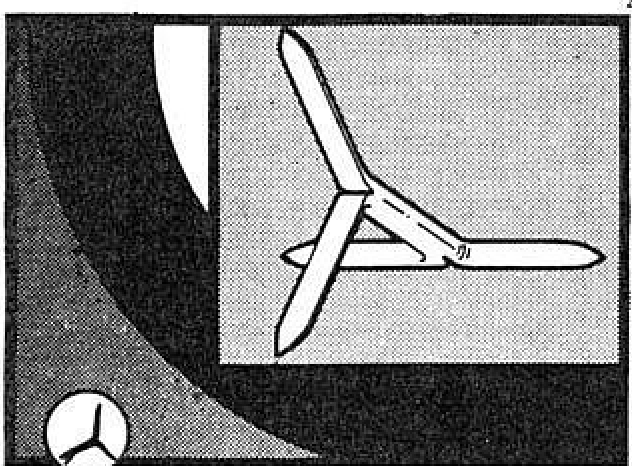
STRASSENSABOTAGE

Zerstört, ändert oder entfernt Strassenschilder. Streut Nägel auf die Strasse. Dies ist nur bei großen Mengen erfolgreich. Bei diesen Operationen werden Sympathisanten gebraucht. Die Koordination dieser Operationen mit anderen Aktionen ist unbedingt notwendig, da solch eine Sabotage nur Wert hat, wenn die Sicherheitskräfte die Straße ständig benutzen.
Fahrzeuge selbst können auf folgende Art sabotiert werden:

1. Zucker in den Benzintank
2. Wasser in den Benzintank
3. Lockern der Schraube am Ölabfluß
4. Schraube am Ölfilter lockern
5. Öldruckleitung lockern.

Sabotage dieser Art führt zu längeren und komplizierten Reparaturen. Auf der anderen Seite können Autos zerstört werden, indem der Tankdeckel geöffnet, das Auto seitlich umgekippt und ein Streichholz in das herausgeflossene Benzin geworfen wird. Größere Fahrzeuge können zerstört werden, indem man Zeitungspapier unter der Motorhaube anzündet oder Lumpen mit Benzin oder Öl tränkt und unter der Motorhaube anbrennt. Natürlich erledigen Sprengladungen diese Ar-

beit viel besser, aber weshalb sollen wertvolle Sprengladungen benutzt werden, wenn es einfachere Methoden gibt?
Metallnägel ("Krähenfüße"), mit denen Reifen zerstochen werden, können aus einem kleinen Stück Stahl von ungefähr 12-15 cm Länge und mit einem Durchmesser von 5-8 mm hergestellt werden.
Feilt beide Enden zu scharfen Spitzen.
Durchschneidet beide Enden mit einer Metallsäge ungefähr in einer Länge von 3-5 cm und biegt die vier Teile (sie werden nun nur noch im ca 5 cm langen mittleren Teil zusammengehalten) nach außen. Egal in welcher Stellung nun der Nagel auf den Boden fällt, eine Spitze steht immer oben.
Die Stärke des Nagels und die Länge jeder Spitze reichen aus, um auch den stärksten Reifen zu durchstech-

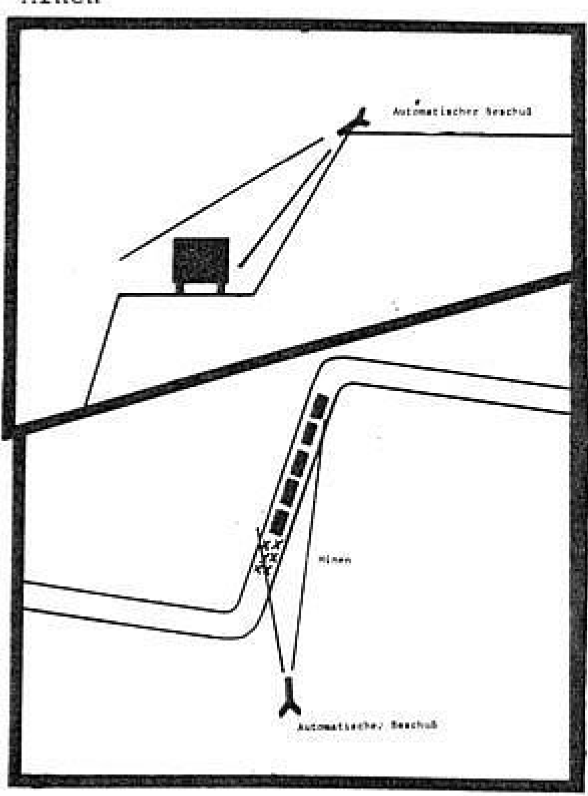


ÜBERFALL AUF EINZELNE FAHRZEUGE
Feuert auf den Fahrer und alle Passagiere mit einem Luftgewehr. Mit diesem Waffentypus kann der Schuß kaum gehört werden.
Durch Herabsetzen des Lärms wird Zeit gewonnen und das Material kann vom Fahrzeug weniger überstürzt weggeschafft werden.
Eine Sammelabteilung sollte dem Angriffsteam folgen. Es sollte alle brauchbaren Gegenstände fortschaffen und sich zu einem vorher festgelegten Punkt hin entfernen, of bevor der Kampf vollständig vorüber ist. So kann der Rückzug dieser Abteilung von dem andauernden Feuergefecht gedeckt werden.
Anfangs werden die Sicherheitskräfte nicht in der Lage sein, unverzüglich auf eine solche Aktion zu antworten, aber irgendeine Form von Antwort muß schon in Betracht gezogen werden.
Konsequenterweise muß die Guerillaeinheit eine sichere Rückzugsroute haben, entweder indem sie schwieriges Gelände nutzt, oder indem sie die Straßen zerstört. In bergigem Gelände können Stoßtruppen mit leichten Maschinengewehren, Maschinenpistolen, Granaten auf Transportkolonnen, Marschkolonnen und Züge sehr wirksam sein.
Vor der Aktion muß jedoch klar sein, wie sie durchgeführt wird.
Zum Beispiel, wann das Feuer eröffnet wird:

1. Auf Befehl
2. Nach dem Schuß einer führenden Waffe
3. Automatisch wenn der Kopf einer Kolonne einen bestimmten Punkt des Geländes erreicht hat.

Wie das führende Fahrzeug gestoppt wird:

1. Fällen eines Baumes
2. Minen



3. Schießen

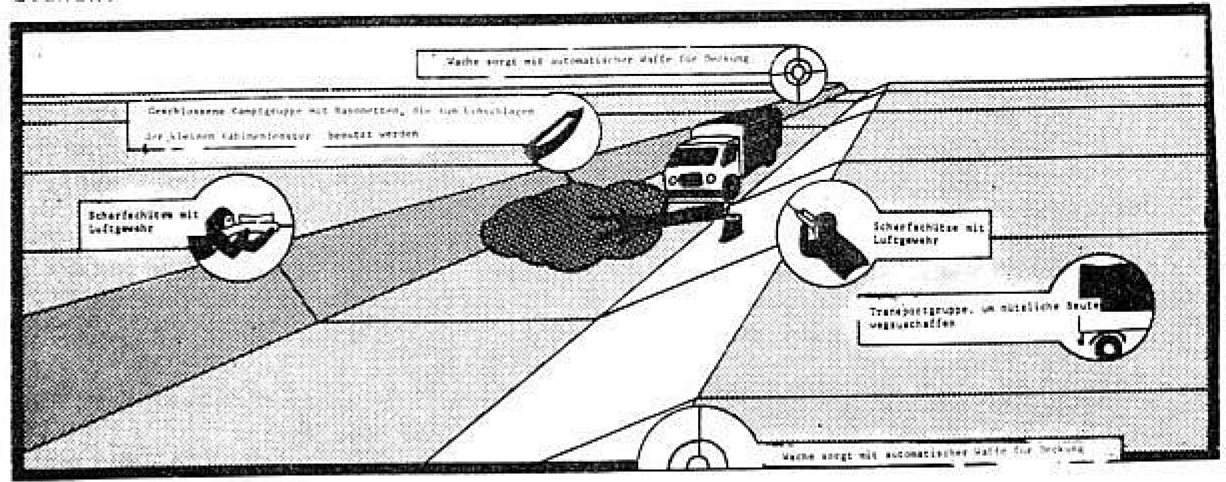
Verteilung des Beschußes der Kolonne:
- Beschuß des vorderen Teils
- des mittleren
- und des hinteren Teils

(wenn Granaten eingesetzt werden, benutzt sie nur, wenn die ganze Kolonne gehalten hat);
Beendigung des Beschußes:

1. Auf Leuchtsignal hin
2. Nach Zeitvereinbarung (bspw. 5 Minuten nach Schußwechselbeginn)

Bei Sicherstellung, daß alle Rückzugweg erkundet worden sind, sollten die Mitglieder der Gruppe einzeln und auf getrennten Pfaden bis zu einem gemeinsam festgelegten Ort sich zurückziehen.

während der Dämmerung eingewiesen werden. Die Operation wird im Schutze der Dunkelheit durchgeführt werden. er längste Teil der Nacht wird dann für den Rückzug verfügbar sein.



ÜBERRASCHUNGSANGRIFFE

1. Allgemeines:

a. Das Angriffsziehl sollte vollständig auskundschaftet sein; durch Feldstecher, mit Hilfe von Fotos, Landkarten und Zeichnungen und mit Hilfe von Informationen, die die Arbeiter bei den Anordnungen erhalten (die kritischen Ziele, um die Größe der etwaigen Sprengladung bestimmen zu können; die günstigste Schußposition).

2. Operationsplan:

a. Er muß so einfach wie möglich sein

b. Normalerweise sollten drei Gruppen existieren: Eine Angriffsgruppe, die die Wachposten beseitigt oder zumindest niederhält; eine technische Abteilung, verantwortlich für die Zerstörungen; eine Reserve, um die Aktionsszene zu isolieren, um die Verstärkungstruppen aus gut vorbereiteten, verborgenen Stellungen unter Beschuß zu nehmen.

3. Durchführung:

a. Der Plan sollte dem ganzen Guerillakommando nicht bekanntgegeben werden bis kurz vor der Operation

b. Nähert euch dem Ziel schnell während der Nacht, vermeidet Straßen

c. Bezieht eine gut gedeckte Stellung in der Nähe des Ziels, um auf die nächste Nacht zu warten (für den Angriff)

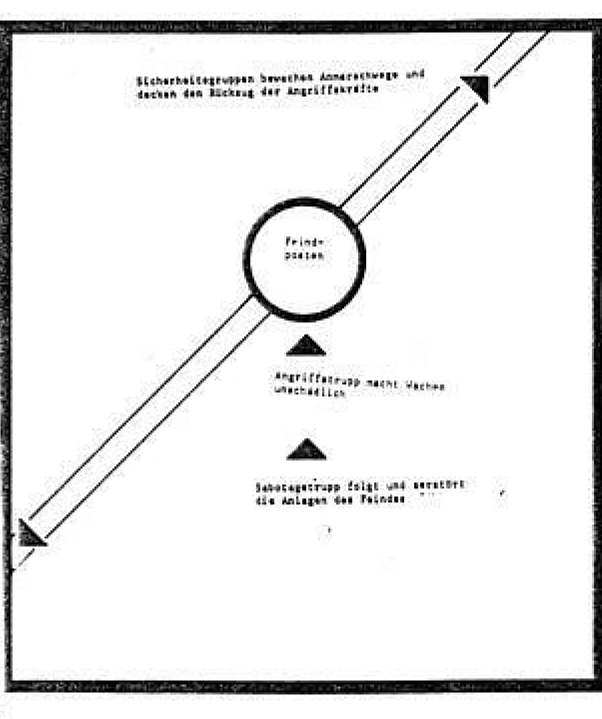
d. Die günstigste Zeit für den Operationsbeginn ist kurz nach Einsetzen Nacht. Jede Guerillabteilung sollte

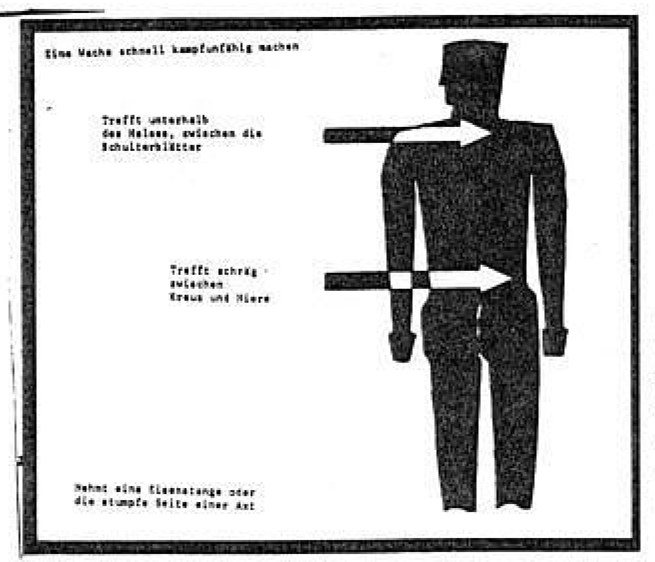
4. Erkundung des Sicherheitssystems:

a. Bestimmt die Lage der Wachpostenunterkunft.

b. Stellt fest, wann der Wachposten gewechselt wird. Beobachtet das Auswechseln der Wachen tagsüber aus der Entfernung, nachts aus der Nähe (gemietetes Appartement).

c. Stellt den Waffenstand fest.



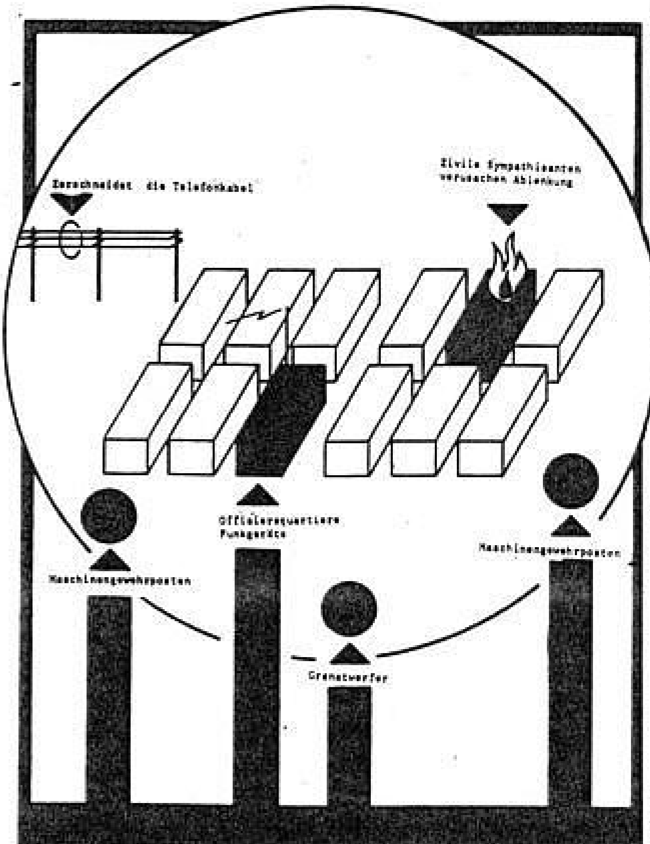


ÜBERRASCHUNGSANGRIFF AUF EINE KLEINE STELLUNG

Teilt die Guerillaeinheit in drei Gruppen ein:

a. 1. Schießgruppe
   2. Angriffsgruppe
   3. Technische Gruppe (Durchschneiden der Leitungen, Hindernisbeseitigung, Entschärfung der Minen)

b. Zerstörung



Angriff auf einen kleinen Posten

c. Materialabtransportgruppe (leichte Motorfahrzeuge, Tiere, Rucksack)

Bei Angriffsbeginn sollten alle Verbindungswege zwischen den Sicherheitskräften und benachbarten Einrichtungen unterbrochen sein, sodaß keine Verstärkung zusammengezogen werden kann. Zerstört alle Telefoninstallationen oder erzeugt Kurzschluß. Da aus offensichtlichen Gründen die Funkkommunikation nicht unterbrochen werden kann (?), versucht, den Funk oder die Station außer Betrieb zu setzen. Durch Erkundungen solltet ihr herausbekommen haben, wo sie ist.

ANGRIFF AUF EIN VERBINDUNGSSYSTEM

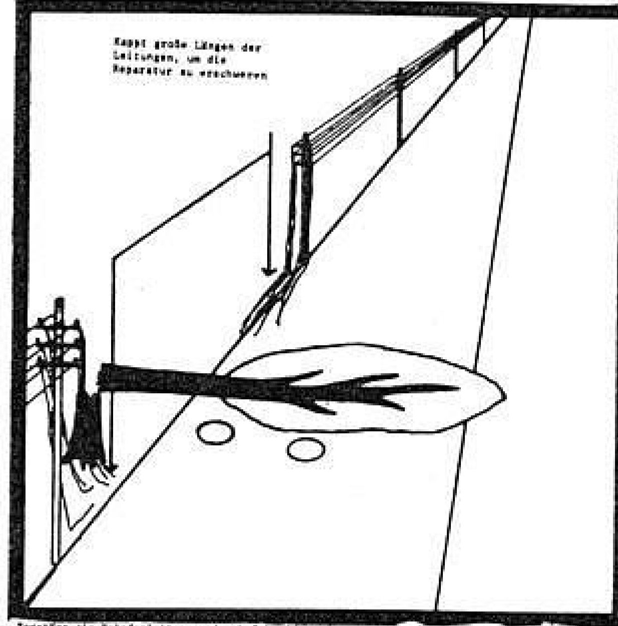
Es gibt verschiedene Methoden, ein Telefonnetz zu sabotieren, und es müssen verschiedene Typen der Telefonverbindung in Betracht gezogen werden.
Als erstes gibt es die Unterbrechung der unterirdischen Kabel.
Untergrundkabel bestehen aus unterschiedlichen Leitungsdrähten, die gegen einander und gegen Schmutz isoliert sind.
Die Zerstörung von unterirdischen Kabeln ist kompliziert und gefährlich, vor allem wenn die Kabel wegen zusätzlichem Schutz in Eisenrohren oder bestimmten Boxen eingelassen sind.
Ein Loch muß gegraben werden und die Kabel sind normalerweise entlang des Straßensystems gelegt.
Um Erfolge zu erzielen, die auch einige Zeit anhalten, tut folgendes:

a. Gründliches Verfahren - grabt das Kabel aus, welches normalerweise 80 cm unter der Erde liegt. Macht die Isolation weg und zerschneidet das Kabel in zwei Teile. Befestigt die Isolation wieder, füllt das Loch und entfernt sämtliche Spuren des Grabens.

b. Schnellverfahren - grabt das Kabel aus und zerschneidet es. Bevor ihr das Loch wieder füllt, legt die Kabelenden so (wenn nötig mit Steinen beschweren), daß sie einander nicht berühren. Bedeckt das Loch und verwischt die Spuren. Die Unterbrechung hält im Durchschnitt drei bis vier Tage an.

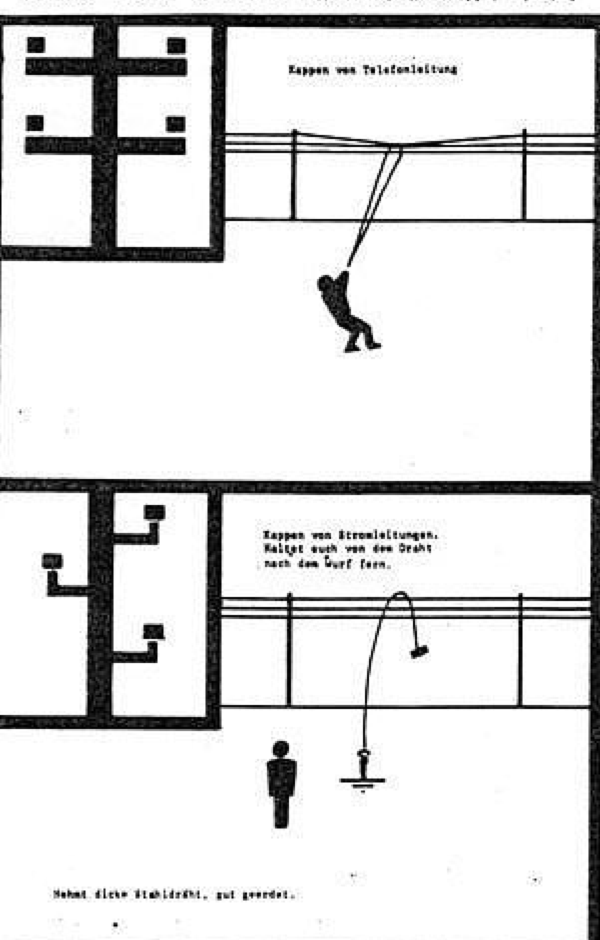
Technisch gesehen sind die besten Stellen für eine Sabotage dort, wo die Kabel einen Fluß kreuzen. Sie sind meist direkt neben oder unter

einer Brücke montiert und können leicht durchschnitten werden. Der Nachteil dabei ist natürlich, daß Brücken oft bewacht werden oder zumindest oft benutzt werden, sodaß es schwierig ist, die Sabotage auszuführen.
Um das oberirdische Telefonnetz zu zerstören, zerschneidet oder brennt die Pole so an, daß die Leitungsdrähte brechen. Sägt die Bäume so an, daß sie über die Leitungsdrähte fallen. Installiert einige Pfahlminen und Tretminen, sodaß die Wartung und die Reparatur für die Sicherheitskräfte gefährlich wird.



Zerstört die Telefonleitungen durch Schneiden oder sprengen eines Baumes, so daß dieser über die Leitung fällt.

Eine einfache Methode, um Telefonleitungen zu zerstören, besteht in der Befestigung eines kleinen Metallstücks oder eines Steinbrockens an ein starkes langes Seil, um dies dann über die Leitungen zu werfen. Das Seil wird sich um die Leitungen wickeln und bei dem nun erfolgenden Ziehen an der Leine wird die Leitung reißen. Am besten macht man das in der Mitte zwischen den Masten, weil die Leitung dort am leichtesten zu zerstören ist.
Um die Hochspannungsleitungen zu zerstören, verbindet sie -wenn nicht genug Sprengstoff vorhanden ist, um den Masten hochzujagen- mit der Erde.
Hierzu wird ein Draht benötigt, an dessen einem Ende ein Felsbrocken oder ein Stück Eisen befestigt wird.
Das andere Ende muß in feuchter Erde verankert werden. Laßt den Draht auf jeden Fall sofort nach dem Wurf los!

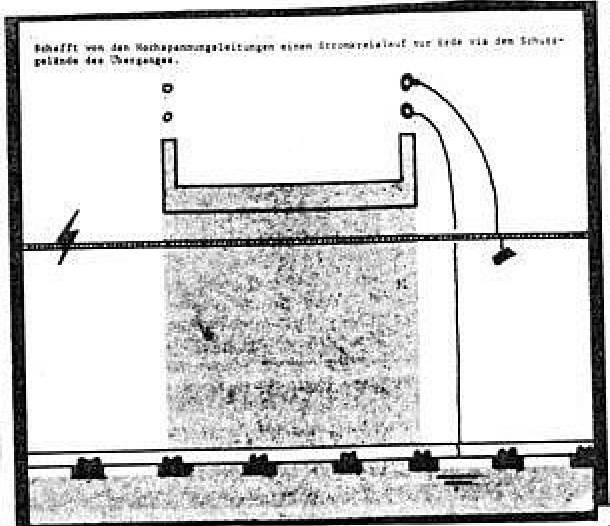


Macht euch zur Vermeidung von Unfällen den Unterschied zwischen Telefon- und Hochspannungsleitungen klar. Bei ersteren laufen die einzelnen Leitungen parallel, bei letzteren sind sie im Zickzack angeordnet.

ANGRIFF AUF EIN EISENBAHNNETZ

1. Zerstörung von elektrischen Leitungen: Verbinde das Stützgeländer von einer Überführung aus mit dem Gleis mittels eines starken Kabels. Befestigt das Leitungskabel (5-8 mm) an dem Geländer und macht am anderen Ende ein Stück Eisen fest, das als Gewicht wirkt. Werft das Kabel von der Überführung auf die elektirischen Leitungen und entfernt euch unverzüglich danach. Benutzt nur starke Kabel, weil dünne sofort durchbrennen und dabei nur einen kleinen Spannungsabfall verursachen.
Diese Operation kann genauso auf einer offenen Gleisstrecke durch-

geführt werden, indem zuerst das eine, beschwerte Ende am Gleis befestigt wird und dann das beschwerte Ende über die Leitung geworfen wird. Der Nachteil hierbei ist allerdings, daß die Oberleitungen gewöhnlich so hoch installiert sind, daß es schwierig ist, etwas darüber zu werfen. Wo es möglich ist, benutzt eine Überführung.

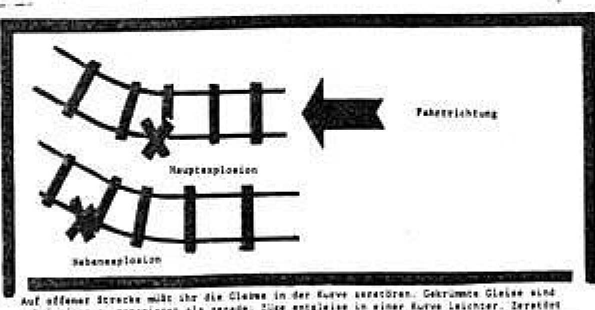


Das System kann auch zerstört werden, indem die Isolatoren zerschossen werden. Wenn möglich, macht dies auf offener Strecke und weit von den Bahnhöfen entfernt. Der Zweck dieser Methode liegt darin, daß die tragenden Leitungen gestürzt werden, indem die Isolatoren zerstört werden, und zwar bis hin zur Tragkonstruktion (z.B. Spannungsturm). Behaltet eine sichere Entfernung ein (30-50 Meter). Bei Doppelgleisen müssen beide Leitungen zerstört werden.

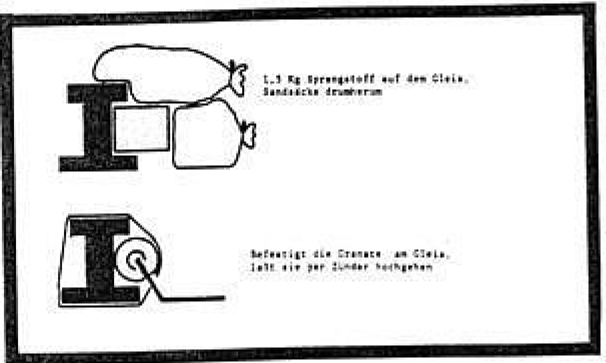
2. Sabotage des Gleises: Schlagt die Schraubenköpfe ab, dies kann mit Hilfe eines Schmiedehammers relativ leicht erfolgen. Obwohl so keine Züge entgleist werden, wird doch Zeit und Energie zur Reinstallation benötigt. Sprengkörper leisten eine wirksamere Arbeit. Zerstört auf offener Strecke die Gleise immer in der Kurve. Greift immer an der äusseren Schiene ein. Wenn der Fahrer die Sabotage nicht bemerkt und in die Kurve, ohne etwas zu unternehmen, einfährt, reicht eine Lücke des Gleises von 30 cm aus, um den Zug entgleisen zu lassen. Wenn die Lücke jedoch bemerkt wurde, kann der Zug Leerstellen bis zu 60 cm überspringen.

3. Sabotage der Gleise durch "Einschmierung": Fettet die Gleise an einer Steigung durch Schmiere, Öl oder einer milden Seife ein. Beschmiert beide Schienen in einer Länge von mindestens 150 Metern, da der Zug sonst durch seine Eigenbewegung über die Strecke hinweg gleiten wird; kurze Strecken können auch abgeschmirgelt werden.

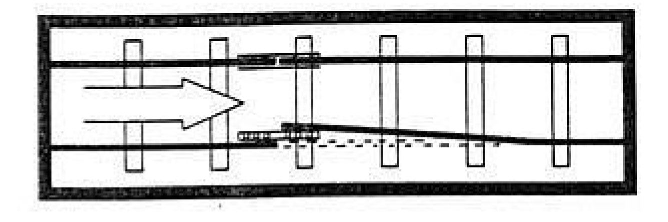
4. Zugfallen: Dies sind versteckte Ladungen, die im Moment des Kontaktes mit dem Zug detonieren.



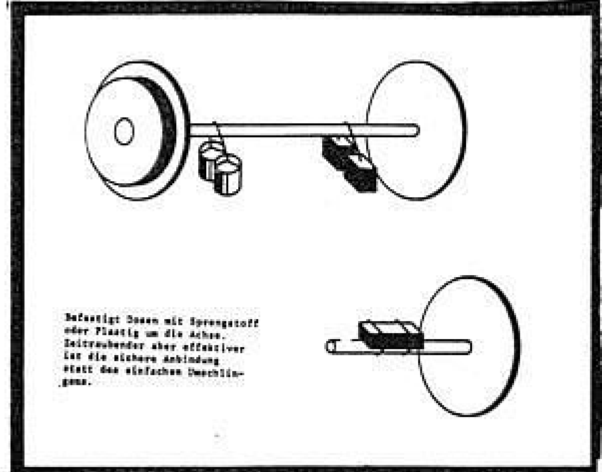
Auf offener Strecke müßt ihr die Gleise in der Kurve zerstören. Gekrümmte Gleise sind schwieriger zu reparieren als gerade. Züge entgleisen in einer Kurve leichter. Zerstört immer das äußere Gleis. Die Zentrifugalkraft des sich annähernden Zuges wird ihn leichter aus den Schienen werfen und wird Trümmer auf die benachbarten Gleise werfen.



Wenn die Schienen locker sind, kann der Zug entgleisen. Lockert entweder die miteinander verbundenen Beschläge (Keil, Schraube, Nägel) an acht hintereinander folgenden Beschlägen oder entfernt die Schienenverbindungslasche oder aber benutzt einen Hebel, um eine Schiene nach innen zu biegen und klemmt die Lasche sodann dazwischen.



5. Zerstörung von elektrischen Maschinen: Zerschießt entweder die Isolatoren oder zerstört die Instrumente im Führerhaus mit einem Schmiedehammer; zerstört die Ölverarbeitungsbehälter am Lokomotivtank (schlagt mit einer Spitzhacke Löcher in der Behälterwände und zündet das Öl).



6. Zerstörung von Dampfmaschinen: Durch das Werfen einer Sprengladung von ein oder zwei Kilogramm in den euerraum, durch Zerstörung des Steuermechanismus` mit einem Schmiedehammer, durch Beschuß eines Dampfkessels mit einem leichten Maschinengewehr (Zielt auf das mittlere Drittel der Maschine, etwa 1,5 Meter vom Führerhaus entfernt).

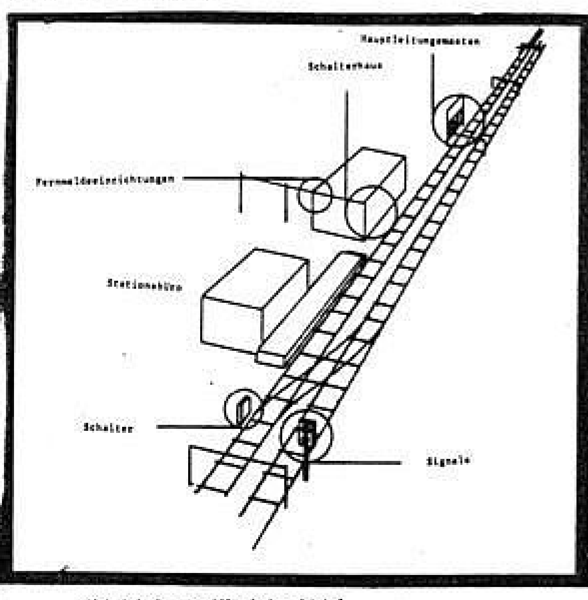
7. Sabotage des Wagenparks: Werft eine Handvoll Sand, Schleifstaub oder Metallspäne in jeden Ölbehälter. Es werden keine unmittelbaren Erfolge zu verzeichnen sein, doch die Wirkung wird sich mittelfristig schon einstellen.

8. Überfall auf eine Eisenbahnstation: Die Eisenbahnstation besteht aus folgenden Zielobjekten: Stationsgebäude, Gleise, Signale und einem Kommunikationszentrum. Die Guerillaeinheit sollte in drei Abteilungen aufgeteilt werden.

a. Überfallgruppe, um die Verbindungen zu unterbrechen, das Eisenbahnpersonal unter Kontrolle zu halten und die Wachen zu beseitigen

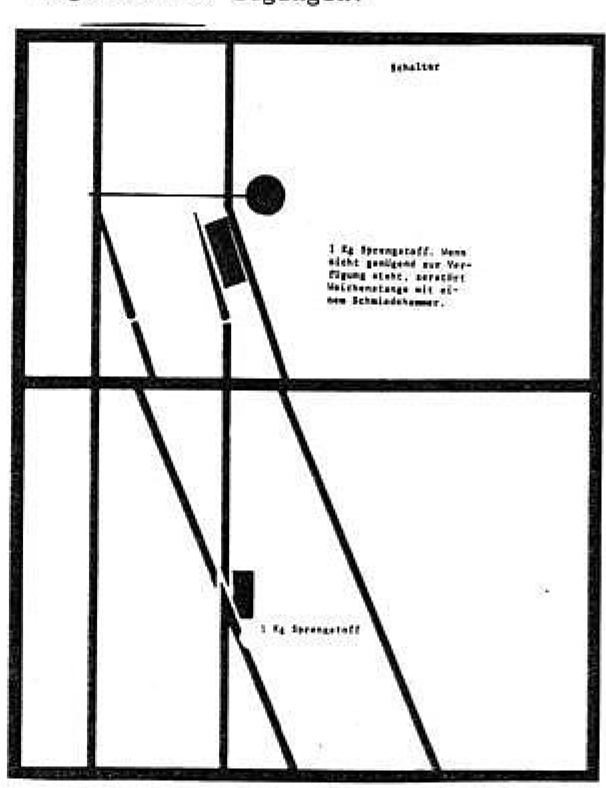
b. Zerstörungseinheit, um die technischen Installationen zu beseitigen

c. Reserve, um das Ziel abzusichern, Verstärkung zu verhindern und den Rückzug zu decken.

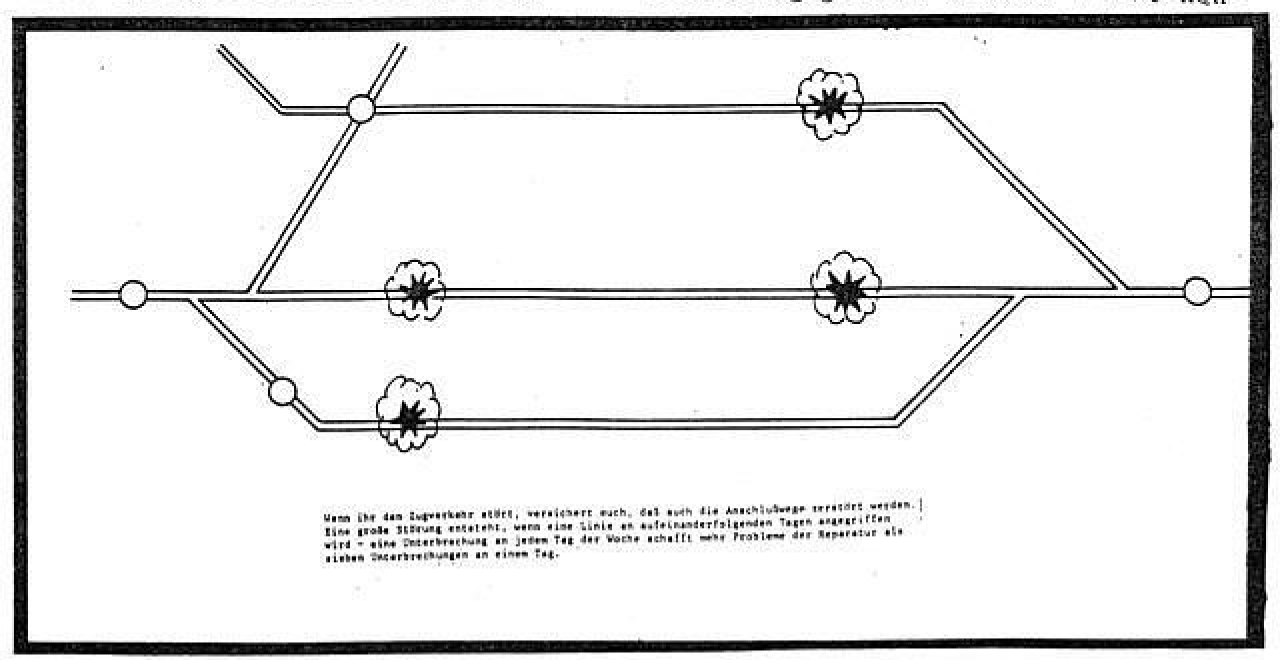


Ziele bei einem Angriff auf einen Bahnhof

Wenn die Zeit begrenzt ist, zerstört erst die Weichen mit einer Kilobombe und die Alarmanlage mit einer Handgranate. Wenn die Zeit nicht so entscheidend ist, zerstört auch die Hauptleitungsmasten und andere Signale. Zerschneidet die Leitungen zu den Weichen, Signalen und Zugängen.



Der Hauptleistungsmast kann entweder durch Beschuß der Ölisolatoren oder durch Sprengstoff zerstört werden.

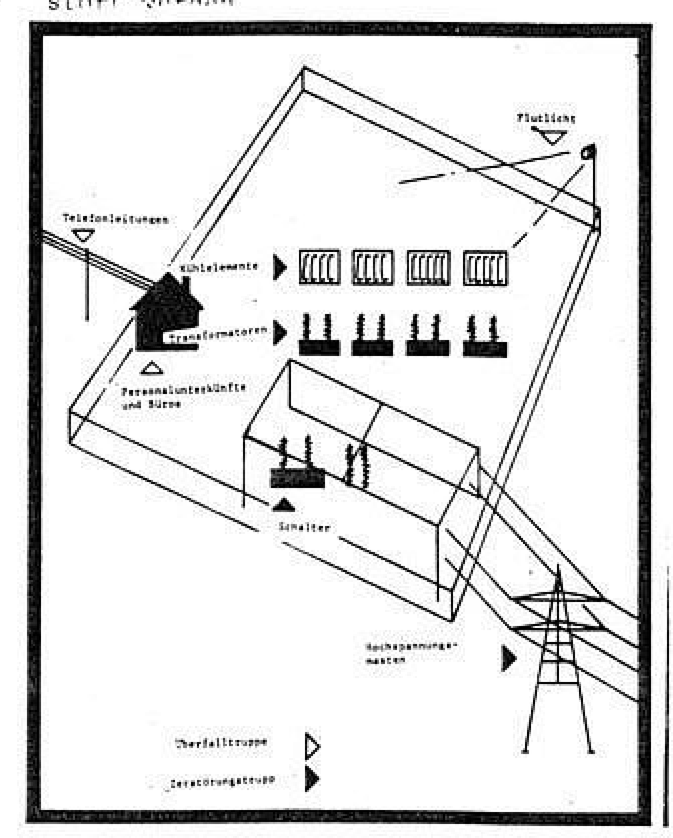


Wenn ihr den Zugverkehr stört, versichert euch, daß auch die Anschlußwege zerstört werden. Eine große Störung entsteht, wenn eine Linie an aufeinanderfolgenden Tagen angegriffen wird - eine Unterbrechung an jedem Tag der Woche schafft mehr Probleme der Reparatur als sieben Unterbrechungen an einem Tag.

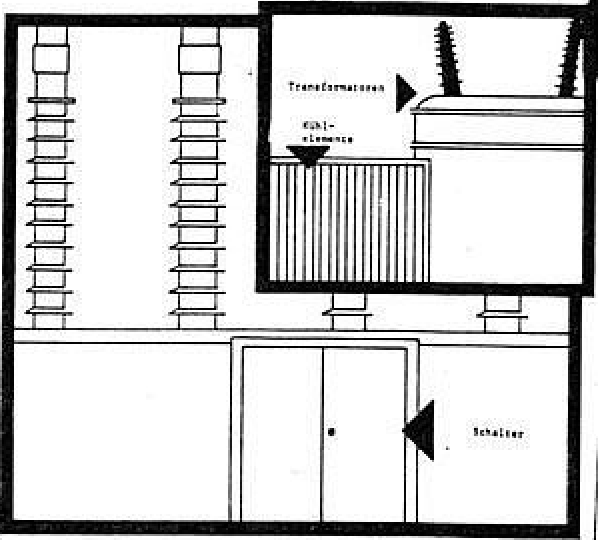
Es ist wichtig, Verwirrung im Bahnsystem zu stiften, indem ein unnormaler Zugfahrplan erzeugt wird, und um den Verkehr für längere Zeit zu verzögern. Dies kann dadurch geschehen, daß man die Wartungsorganisation ständig auf Trab hält, da jeden Tag ein Anschlag erfolgt. Über längere Zeit wird es für die Sicherheitskräfte demoralisierender und nervenaufreibender, wenn sie eine größere Anzahl kleinerer Reparaturen vornehmen müssen ohne Unterbrechung, als gelegentlich eine größere.
Es ist ein Fehler, Gleise an vier verschiedenen Orten am gleichen Tage und während der gleichen Operation zerstören. Die Sicherheitskräfte werden einfach eines nach dem anderen reparieren.
Daher ist es viel wirkungsvoller, eine Strecke an vier folgenden Tagen zu unterbrechen. Die gesamte Wartungsorganisation muß ständig neu beginne. Der fließende Verkehr ist für vier Tage behindert, die Verwirrung ist bedeutend größer und die gesamte Unterbrechungszeit verdoppelt sich real.

ANGRIFF AUF DAS STROMSYSTEM

Das Stromsystem kann direkt oder indirekt angegriffen werden. Direkt können die großen Überland-Hochspannungskabel zerstört werden oder, wenn es sich um lokale Hochspannungsleitungen handelt, die Isolatoren zerschossen werden. Ein Kurzschluß kann erzeugt werden, und die Masten werden durch Ansägen oder Anbrennen gefällt. Indirekt können die Turbinen im Stromsystem und die Druckleitungen zerstört werden.

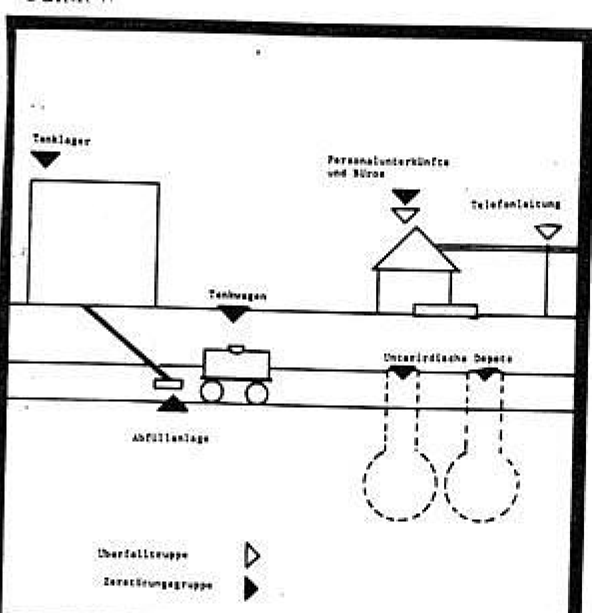


Bei einem Angriff auf eine traditionell konstruierte Transformatorenstation sollte die Guerillaeinheit drei Abteilungen bilden:
1. Die Angriffsgruppe - um den Zaun der Installationen durchzubrechen, mittels Sägen oder Zerstörung, um alle Scheinwerfer oder mit Starkstrom versorgten Beobachtungslichter zu zerschießen, um Wachen und Angestellte zu beseitigen.
2. Die Zerstörungsgruppe - um technische Installationen zu zerstören
3. Die Sicherheitsgruppe - um die Installation abzusichern und den Rückzug zu decken.
Wenn ihr nur begrenzte Zeit zur Verfügung habt, zerstört die Transformatoren. Da es nur verhältnismäßig wenige Transformatoren gibt, wird diese Arbeit nicht lange dauern. Sie sind das Nervenzentrum der gesamten Station.
Transformatoren werden von einer Metallwand von 10 mm Dicke geschützt. Zerstört sie mit einem kurzen Waffenbeschuß (oder Raketenabwurf) oder durch Zünden von vier Kilogram Sprengstoff bei den Transformatoren.
Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, zerstört auch die Kühlelemente mit einem kurzen Waffenbeschuß oder mit zwei Kilo Sprengstoff; dieser sollte mit einem Seil, einem Kabel oder Haken auf halben Wege zwischen Anfang und Ende des Kühlelements angebracht werden.



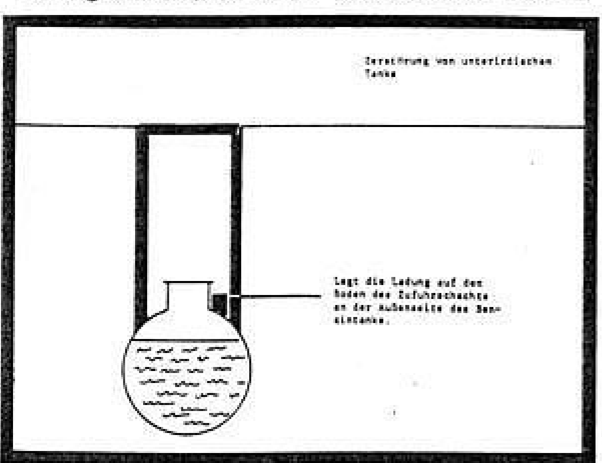
stellt. Zerstört sie durch Beschiessen mit kleinen Waffen, durch Zerschlagen mit einem Schmiedehammer oder durch Zündung von 200 Gramm Sprengstoff, der zwischen jeder Isolierplatte plaziert ist.
Wenn möglich, zerstört auch die Schaltanlage und Hochspannungskabel, die den Strom für die gesamte Anlage liefert, indem ihr drei einzelne Sprengladungen von einem Kg für jeden Schalter zündet.

EIN KRAFTSTOFFDEPOT
Dies bezieht sich auf Kraftstoffanlagen über der Erde. In der Regel sind Kraftstoffdepots in der Nähe von Eisenbahnstationen angelegt und mit diesen durch Anschlußgleise verbunden



Die Guerillaeinheit sollte drei Gruppen bilden, um folgenden Aufgaben auszuführen: Angriff, Zerstörung, Sicherheit.
Wieder hängt der Anteil der Anlage, der zerstört werden kann, von der zur Verfügung stehenden Zeit ab. Bei wenig Zeit, zerstört die Tankanlagen ober- und unterhalb der Erde. Wenn möglich zerstört auch die Auftankanlage für Tanker und Eisenbahnwagen.
Zerstört Tankanlagen und Tanker im Freien mit Panzerabwehrgewehren oder Raketenwerfern oder zündet zumindest vier Kg Sprengstoff auf dem Boden eines jeden Tanks. Wenn der Tank nicht explodiert, wird es nötig sein,

den Kraftstoff zu zünden. Dies geschieht entweder durch Anwendung von Leuchtspurmunition, Leuchtkugeln, Handgranaten, Panzerabwehrwaffen oder Raketenwerfern. Normalerweise sind Tanks ein bis drei Meter unter dem Boden eingelassen. Zündet eine Sprengladung im Kanalschacht, direkt an der Tankwand. Wenn der Tank voll ist, wird die Explosion die Tankwände einreissen, da die Flüssigkeit nicht mehr zusammengehalten werden kann. Wenn der Tank nicht völlig voll ist, enthält der leere Raum oft ein Dampfluftgemisch, welches explodieren kann.



ZUGFALLEN

Möglicher Hilfszug. Zweite Explosion etwa 30 Minuten nach der Hauptexplosion um das Ankommen von Hilfszügen zu verhindern.

Zerstörungsgruppe (2-3 Mann)

Truppenführer feuert Leuchtsignale ab, daß jeder den Kampf abbrechen und einzeln zum Treffpunkt zurückkehren soll.

Feuerabschnitt

Gestoppter oder entgleister Zug

Granatwerfer

Raketenabschußrampen

Maschinengewehre

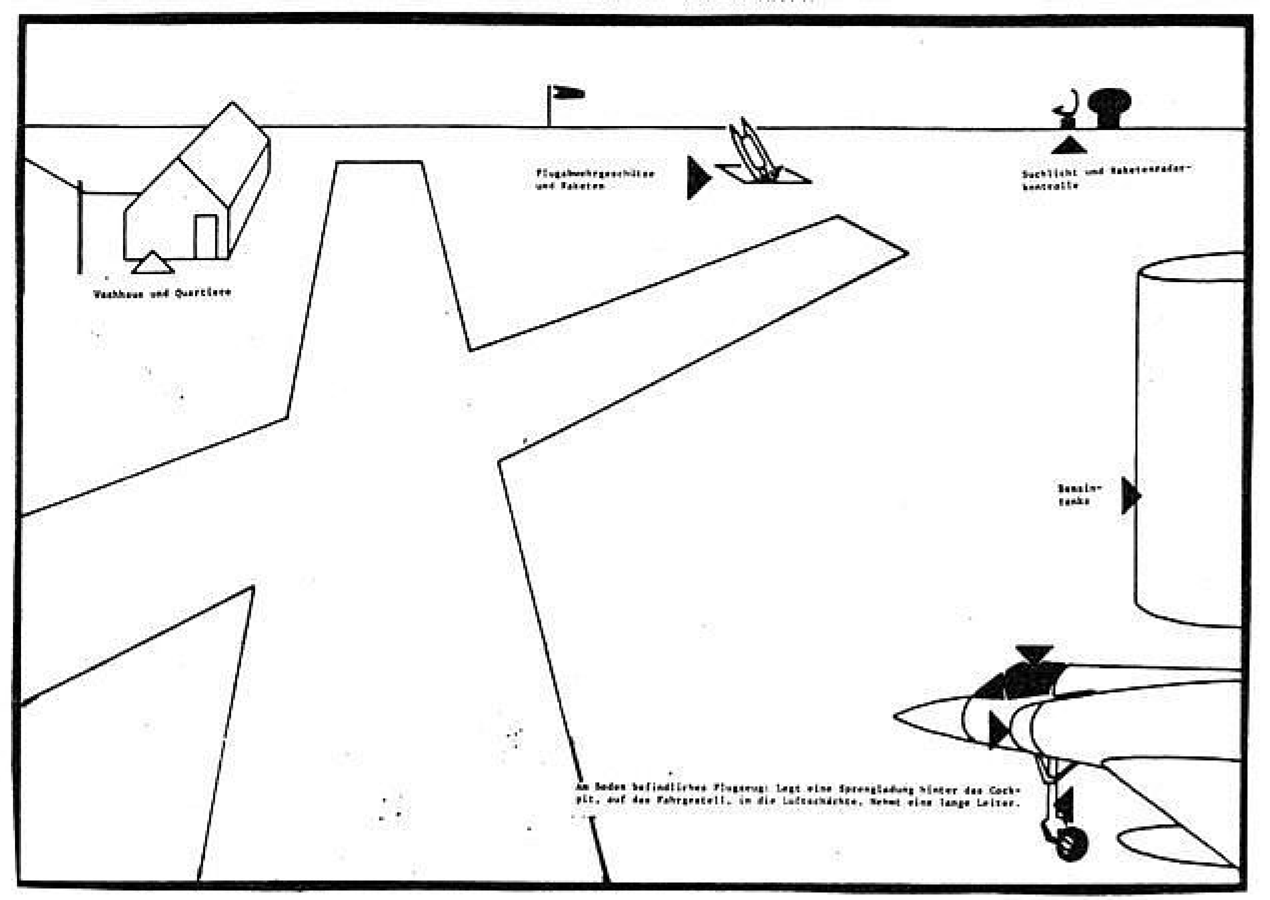
Ausgemachter Sammelpunkt, allen bekannt und leicht zu finden

Zerstörungsgruppe (2-3 Personen)

Bis zu diesem Ort kehrt jeder einzeln zurück

Ab diesem Punkt kehrt die Abteilung in geschlossener Formation zurück.

ANGRIFF AUF EINEN FLUGPLATZ



Der Angriff auf einen Flugplatz ist ein ehrgeiziges und gefährliches Unternehmen. Das Feld zieht sich über viele Morgen Land und erfordert daher einen koordinierten Angriff von mehreren Guerillaeinheiten gleichzeitig. Die Flugplatzverteidigung ist stark und kann schnelle Reaktion und große Mobilität vorweisen. Das flache und offenen Gelände macht die Angreifer bei der Verfolgung verwundbar, vor allem, wenn der Feind über bewaffnete Helikopter verfügt. Die primären Ziele hängen von der Art des Kampfes ab. Zerstörung von Radar und Verteidigungsanlagen muß von ausländischen oder befreundeten Kräften unterstützt werden. Wo es keine solchen Kräfte gibt, wird allgemeine schwere Körperverletztung und der Ausfall von "gegen Menschen gerichtete" Ausrüstung -hauptsächlich Helikopter und Leuchtflugzeuge, die über eine elektronische Überwachungsanlage verfügen- das Unterdrückungssystem des Feindes behindern.

Aufgabe der Guerillaeinheit:

a. die Angriffstruppe wird:
   1. die Verbindungen unterbrechen
   2. Wachen beseitigen
   3. das Flug- und Bodenpersonal in Quartieren unterbringen
   4. Luftabwehr- und Suchlichtanlagen zerstören
b. die Zerstörertruppe wird:
   1. Flugzeuge wie technische Anlagen zerstören
c. die Sicherheitstruppe wird:
   1. den Flugplatz absondern
   2. sich mit den Verstärkungstruppen befassen
   3. den Rückzug decken

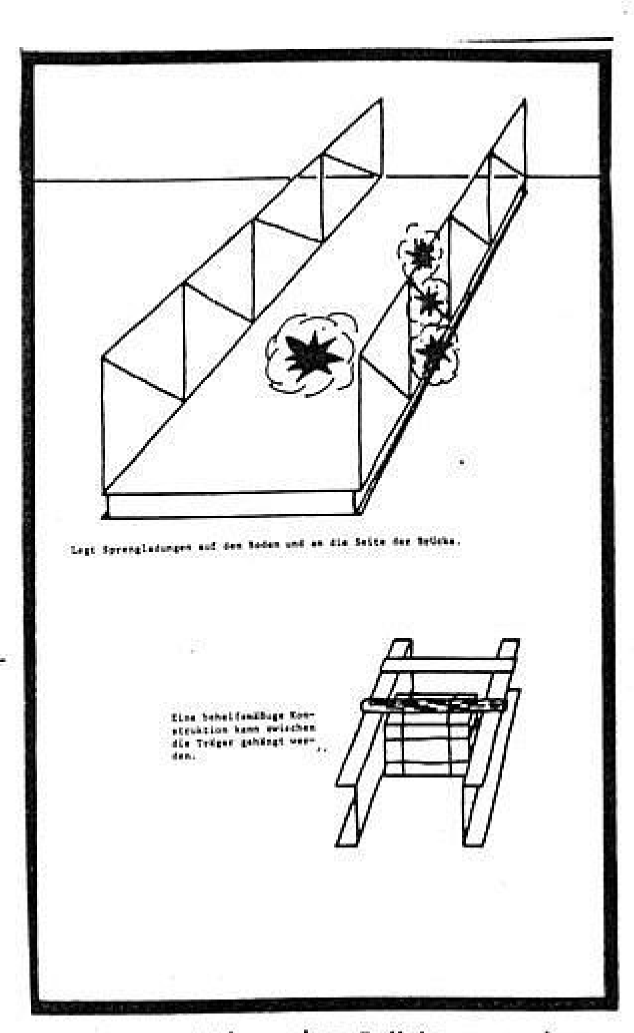
Prioritäten bei der Zerstörung: Wenn die Zeit knapp ist, zerstört nur die Flugzeuge auf dem Boden. Bei ausreichender Zeit zerstört auch die Radar- und Funkanlagen, Kraftstoffdepots und Reparaturwerkstätten.

Methoden der Ausrüstung- und Materialzerstörung:

a. Flugzeug - zündet eine Sprengladung von einem Kg auf dem Rumpf direkt hinter dem Cockpit (hierfür ist eine drei Meter lange Leiter notwendig).

b. Radaranlagen - zündet eine Sprengladung von drei Kg auf dem Rotationsmechanismus der Antenne; eine Sprengladung von zwei Kg auf der Instrumententafel.
c. Reparaturwerkstätten - zündet eine Sprengladung von mindestens fünf Kg in der Mitte der Reparaturwerkstatt oder legt Feuer mittels Benzin, Öl oder Schmierfett.
d. Flugabwehrgeschütze - feuert auf die Spiegel; legt eine Sprengbombe von einem Kg auf den Drehmechanismus; zerstört den Generator mit einer Sprengladung von zwei bis drei Kilogramm.

ZERSTÖRUNG EINER BRÜCKE
Die Tragbalken sind die entscheidenden Stellen der Holz- und Metallbrükken. Wenn ihr Sprengladungen legt, versucht folgendes zu zerstören: Beide unteren Balken auf der gleichen Seite und die Fahrbahnträger. Wenn einer der oberen Balken zerstört wird, wird sich die Brücke biegen, bevor sie fällt. Die Sicherheitskräfte werden so bei der Räumung der Trümmer viel mehr Schwierigkeiten haben und die Wiederbenutzung der Haupttragbalken wird unmöglich gemacht.
Es sollte jedoch angemerkt werden, daß durch die Ausrüstung, die heute für die Brückenlegung erhältlich ist, die erzeugte Unterbrechung nur kurz andauern wird.



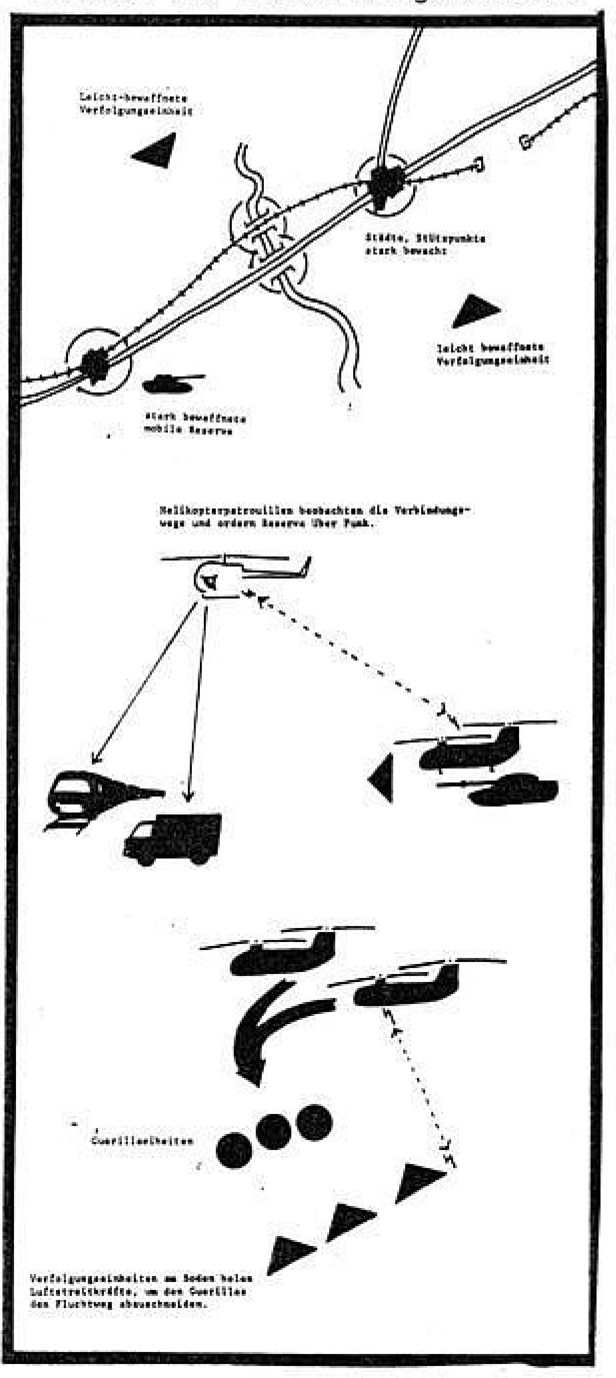
Legt Sprengladungen auf den Boden und an die Seite der Brücke.

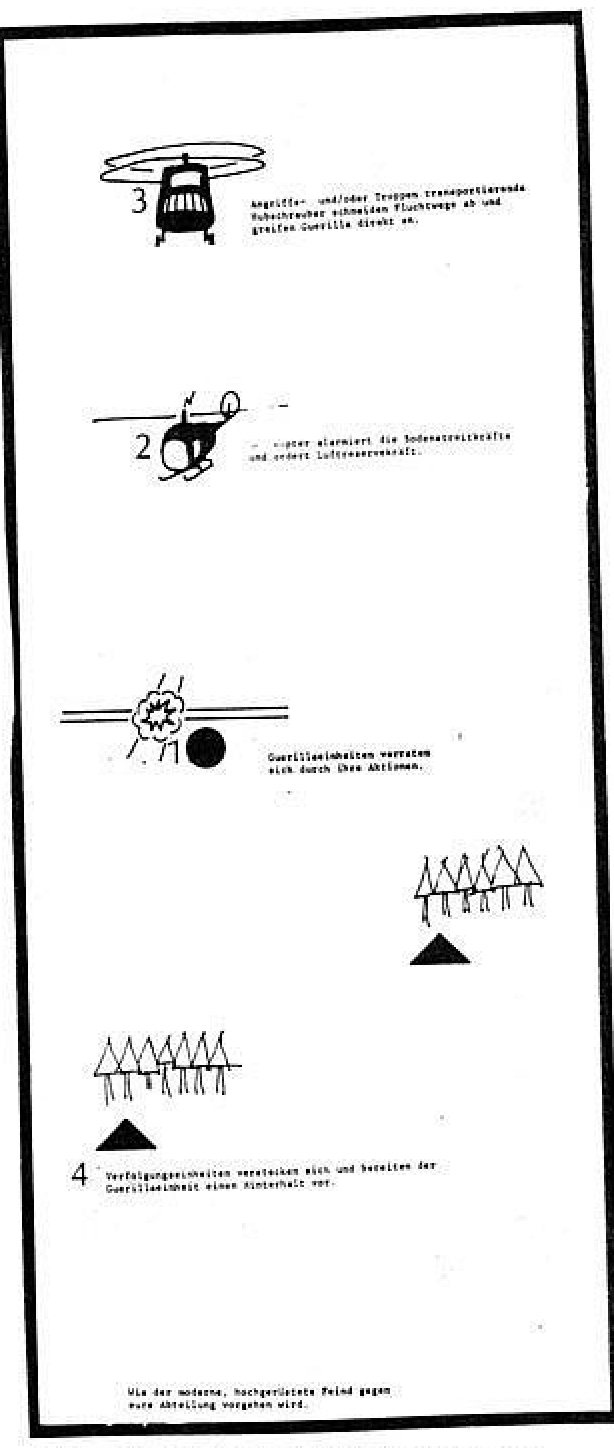
Eine behelfsmäßige Konstruktion kann zwischen die Träger gehängt werden.

Es ist wichtig, eine Brücke vor einer entscheidenden Aktion zu zerstören, auch wenn es technisch sehr einfach sein mag.

TAKTIKEN DER SICHERHEITSKRÄFTE:

Um auf die Dauer im Kampf gegen die Guerilla erfolgreich zu sein, müssen die Sicherheitskräfte zu jeder Zeit alle wichtigen Punkte gleichzeitig besetzen oder bewachen und zur gleichen Zeit in jenen Gebieten Counter-Aufruhr-Operationen systematisch durchführen, die von der Guerilla besetz sind. Mit ihrer überlegenen Mobilität, hauptsächlich unter Anwendung von Helikoptern, können die Sicherheitskräfte Straßen kontrollieren, ohne daß sie eine große Konzentration von Personal zur Verfügung haben müssen.
Eine detaillierte und niemals endende Untersuchung ist essentiell.
Verfolgungseinheiten werden normalerweise aus zwanzig bis fünfundzwanzig Männern (Größe einer Abteilung) bestehen und nur leichte Waffen mit sich tragen, z.W. Angriffsgewehre, leichte Maschinengewehre und Granaten. Jede Einheit wird die Aufgabe haben, eine Guerillaabteilung aufzuspüren und zu zerstören. Für jede Suche werden Wochen zur Verfügung stehen. Die Einheit der Sicherheitskräfte muß deshalb ihre Truppenbewegung verbergen und um dies zu erreichen, muß sie so wie eine Guerillaeinheit leben.
Die Guerillaabteilung wird bei ihren großen Aktionen unvermeidlich ihre Stellung aufgeben müssen.
Wenn die Guerillabteilung einmal gefunden ist, wird das Gebiet abgesteckt werden, Helikopter werden die Abteilung unter Beobachtung halten und Verfolgungseinheiten werden aus der Luft herantransportiert werden.
Unvermeidlich wird die Guerillaeinheit auf die Verfolgungseinheit treffen oder wird in einen Block der Streitkräfte hineingetrieben, die bereits in Stellung liegen. Normalerweise wird die blockierende Streitkraft entlang eines unzugänglichen Gebietes aufgestellt werden, bspw. an einem Fluß oder Gebirgszug.
Genau in dieser Lage wurde die Guerillaabteilung Che Guevaras in einen Hinterhalt gelockt, die Schlucht am El Yuro im Oktober 67.
Die Guerillaabteilung sollte nicht versuchen, falls sie entdeckt worden ist, am Beginn der Säuberungsaktion auszubrechen, da die Sicherheitskräfte hier noch eine hohe Moral aufweisen.
Später werden sie sorgloser, nachlässiger und weniger aufmerksam werden. Sie werden dazu neigen, schwierige und ermüdende Gebiete zu meiden. Die Nacht wird die besten Fluchtmöglichkeiten beiten. Ab und zu werden sich die Verfolgungseinheiten sammeln, um zu essen und sich zu reorganisieren.





Wie der moderne, hochgerüstete Feind gegen eure Abteilung vorgehen wird.

Während dieser Zeit werden sie nur einen dünnen Schutz an Kräften aufweisen, wodurch sich die Fluchtmöglichkeiten vergrößern.

Ein Versuch kann unternommen werden, die Einkesselung zu durchschleichen, bei Unmöglichkeit jedoch sollten gut getarnte Verstecke angelegt werden.

Sammelt euch nach einem geglückten Ausbruch an einem vorher abgesprochenen Punkt und verlaßt so schnell wie möglich das Gebiet.

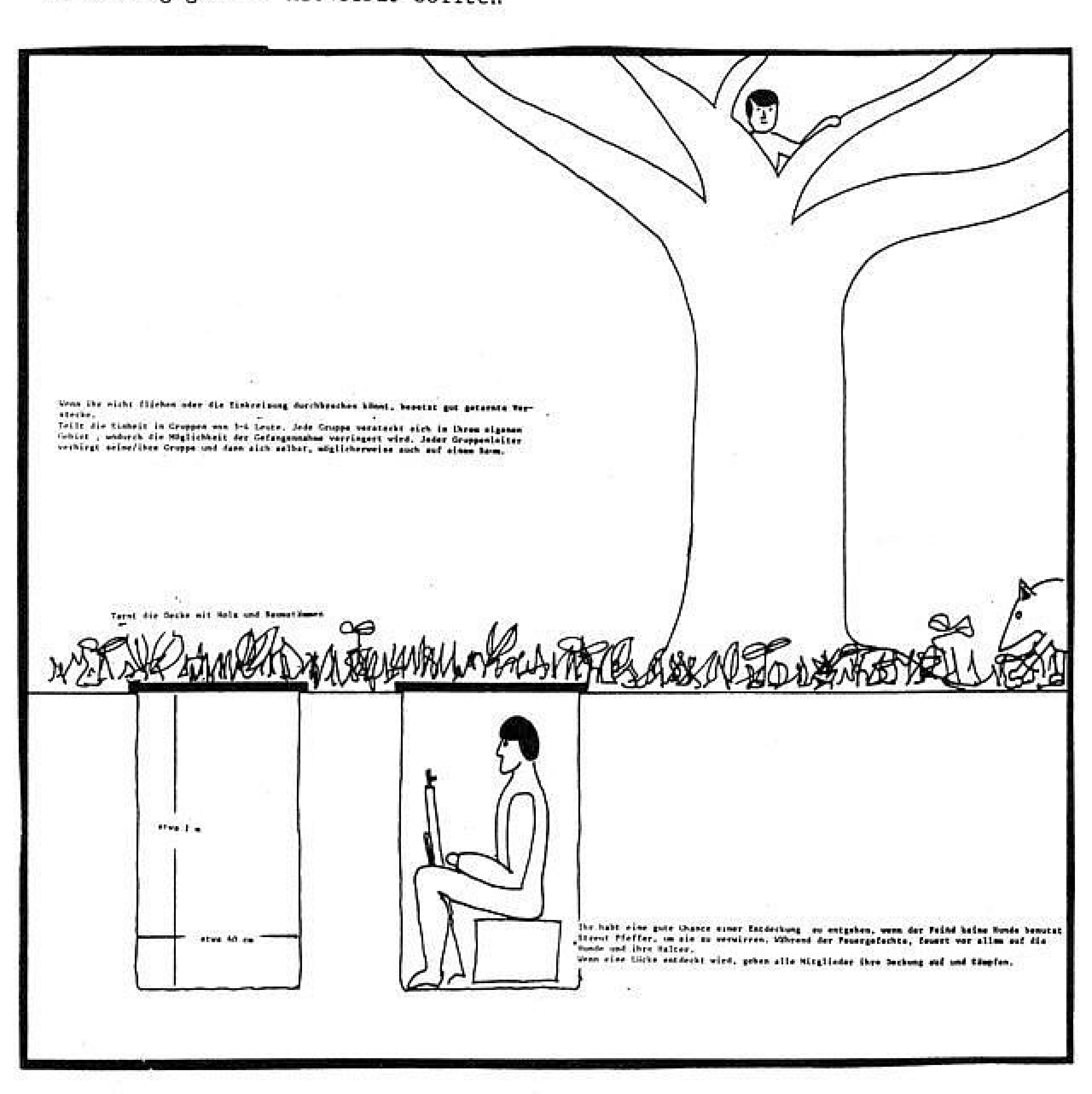
Computer: In diesem Kapitel über Taktiken der Sicherheitskräfte sollte noch angemerkt werden, daß die einzig wichtige zu nutzende Waffe gegen eine Guerillaeinheit heutzutage der Computer ist.

Es gibt eigentlich keine Grenze des Informationsumfanges, der gespeichert werden kann. Z.B. benutzte die Police National Computer Installation (nationale Polizei Computer-Anlage) bei Henden im United Kingdom drei Burroughs 7700s, die Aufzeichnungen von fast dreißig Millionen Menschen und dreiundzwangzig Millionen Fingerabdrücke speichern. Computer werden auch benutzt, um abgehörte Meldungen zu entschlüsseln, wie die IBM 370/195 beim General Central Headquarter in Celtenham; und sie können zur Simulierung von Neutronenbombenexplosionen und für Windkanalexperimente verwandt werden. Ein hochentwickelter Computer wie der GRAY-1 ist auch im Alermaston Nuclear Weapons Research Centre (Aldermastoner Forschungszentrum für Atomwaffen) installiert, vielleicht um bei der Aufzeichnung der britischen Cruise Missiles zu helfen. Offensichtlich werden Computer eine weniger spezialisierte Rolle bei den Taktiken der Sicherheitskräfte gegen Guerillaeinheiten spielen.

Computer sind sehr teuer und empfindliche Stücke der Technologie. Als solche wird jede Guerillaeinheit gegen sie durch erhöhte Sicherheitsvorkehrungen behindert werden, sodaß ihre Anfälligkeit bei hohen Sprengladungen nicht so leicht getestet werden kann. Ihre Abhängigkeit als Verhältnis einer großen Menge von elektronischen Einzelheiten zu einem zentralen Ort liegt in der richtigen Versorgung mit Eingangsdaten. Desinformation, wie das Verbreiten von Gerüchten und anderem, können den Computer wirkungsvoll schwächen.

Die Guerillaeinheit sollte sicher gehen, daß keine Informationen an die Sicherheitskräfte gelangen, weder aus Sorglosigkeit noch aus einer unvorsichtigen Verwendung von Boten. Um einen Computer auf wirksame Weise handlungsunfähig zu machen, wird eine sorgfältige Analyse seines Standortes und der Sicherheitsmaßnahmen notwendig sein. Offensichtlich wäre der wirksamste Weg die Zerstörung -

dies ist jedoch sehr schwierig.
Die Zerstörung seiner Stromquelle, d.h. des Kraftwerkes, das ihn versorgt, solte vorrangig sein. Mittelbar sollten die Gesellschaften, die die Computer und die Technologie produzieren, in Betracht gezogen werden.



TEIL 3 :

ORGANISATION UND OPERATION DER ZIVILEN WIDERSTANDSBEWEGUNG

ORGANISATION:

FUNKTION DES ZIVILEN WIDERSTANDES

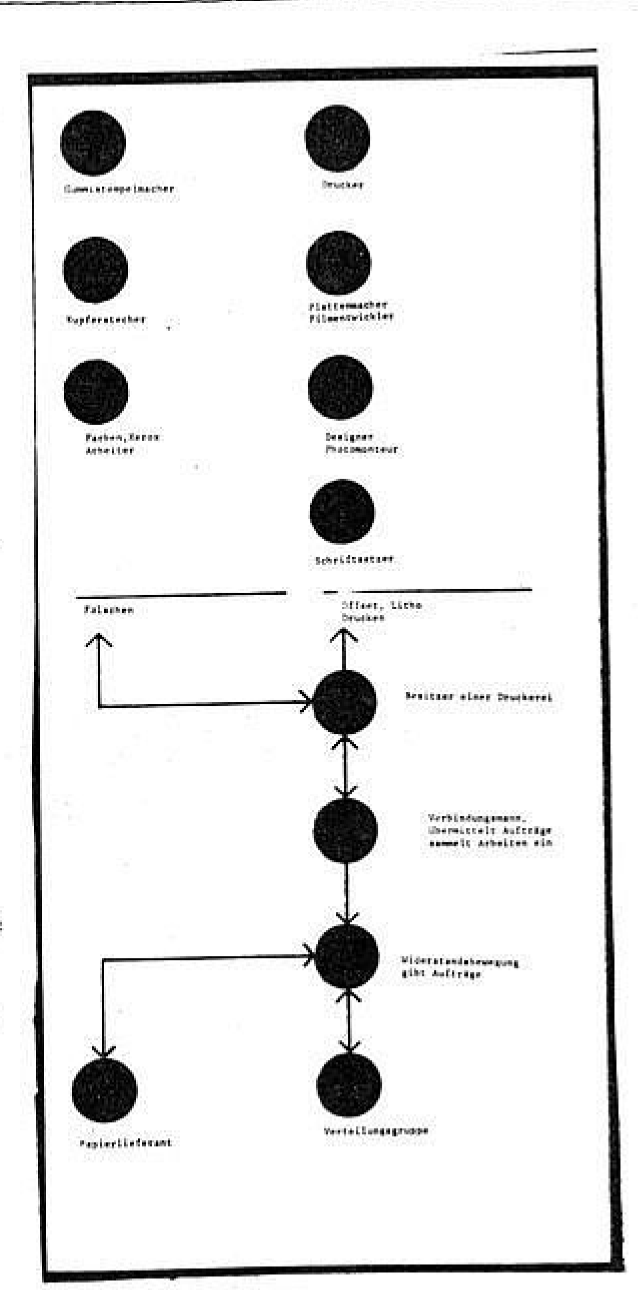
1. Sammelt und versteckt die Waffen und Sprengstoffe für den Gebrauch durch die Guerilla und für den Fall, daß ein offener Aufstand ausbricht.
2. Entwickelt ein Nachrichtensystem, welches den Guerillaeinheiten nutzen kann.
3. Veröffentlichung von Untergrundzeitungen, Plakaten und Abdruck von alle Mitteilungen der Guerilla.
4. Propagandasendungen über illegale Radiostationen.
5. Bildung eines Netzwerkes von sicheren Häusern und Sicherstellung einer effizienten Fluchtroute.
6. Herstellung von Falschgeld und gefälschter Ausweise.
7. Organisiert Sabotage und die Hinrichtung von Folterknechten.
8. Organisiert zivile Kampfeinheiten für den späteren Aufstand.

REKRUTIERUNG

Nicht jeder ist für die aktive Teilnahme in der Widerstandsbewegung geeignet. Die Auswahl muß sehr vorsichtig von statten gehen, da der Erfolg der Guerillakampagne letztendlich von der sorgfältigen Selektion abhängt.

Wenn die Sicherheitskräfte eines solchen Widerstandes gewahr werden, werden sie in kurzer Zeit versuchen, ihre eigenen Rekruten in den Widerstand einzuschleusen. Es gibt unzählige Beispiele in der ganzen Geschichte des Guerillakampfes, die belegen, welch negativen Auswirkungen eine solche Infiltration nach sich zieht.

Sorgfältiges Überprüfen wird notwendig sein, obwohl dies auch nicht immer absolut sicher ist. Rekrutierung sollte deshalb nur von vertrauenswürdigen Quellen ausgehen. Freundschaft und verwandschaftliche Beziehungen können genutzt werden. Es können auch Kontakte mit Organisationen aufgenommen werden, die mit den Zielen des Widerstandes übereinstimmen; sodann können Linien gezogen werden, um potentielle Rekruten anzuziehen.



AKTIVITÄT

Gelder für die plötzlich auftauchende Guerillabewegung und den zivilen Widerstand wird eine der ersten Angelegenheiten sein. Aktionen zur Geldbeschaffung müssen notwendigerweise unternommen werden, wenn die Aktivisten noch nicht

voll trainiert und (im allgemeinen) unerfahren sind. Sie sind jedoch unvermeidbar, Verluste müssen in diesem Stadium erwartet werden. Zur Versorgung der ersten Elemente, die in den Untergrund gehen, können Bank- und ähnliche Überfälle durch Falschgeld ergänzt werden.

Entweder muß während der ersten Organisationsphase oder dann, wenn genügend Geld vorhanden ist, ein verläßlicher Drucker gefunden werden, der über eine Ausrüstung verfügt, um gefälschte Ausweise, Pässe, Fahrpapiere und ähnliche Papiere herzustellen. Hierbei ist es wichtig, daß Mitglieder der Guerillaeinheit sich nicht selbst mit diesen befassen; Mittelsmänner aus dem Widerstand sollten sich um alle Verbindungen kümmern.

ANWENDUNG VON TERROR SEITENS DER SICHERHEITSKRÄFTE:

Wenn die Anziehungskraft der Ideologie in der Überzeugung der Volksmassen scheitert (oho!), werden die Sicherheitsdienste Terror anwenden, um Furcht zu erzeugen. Terror wird dazu genutzt, die Bevölkerung von der personalen Unterstützung für die Guerilla aufzuhören sowie sich ihr gegenüber passiv zu verhalten.

Folgendes wird Teil eines sorfältig ausgearbeiteten Terrorplanes sein: Überwachung von Telefon und Post, willkürliche Verhaftungen, Gefängnisverurteilungen außerhalb jedes Verhältnisses zur Beschuldigung, Brutalität und Folterungen an Häftlingen, sorgfältiger und überlegter Mord an ausgewählten Mitgliedern der Bevölkerung oder aber willkürliches Töten. Mitglieder von Organisationen, die mit dem Widerstand sympathisieren, werden entweder inhaftiert, getötet oder verschwinden einfach. Es geschieht immer häufiger heutzutage, daß Gegner der Herrschaft "Selbstmord" begehen, während sie im Gefängnis sind.

Die Methoden des Foltern variiren in der Welt. In einigen Ländern ist es unverfälscht und besteht aus Schlagen, Nahrungsvorenthaltung, Schlafbehinderung und Anwendung von elektrischen Schocks. Andere Systeme haben verstecktere, weniger offensichtlichere Formen der Folterung entwickelt: Verhüllungs- und Lärmtechniken, zusätzliche Sinnesberaubung durch weiße Zellen und Gefängnismöbel, Isolationszellen und andere psychologische Formen der Folter gehören dazu.

Letzteres ist beim Brechen des Widerstandes wesentlich wirkungsvoller und kann mit Hinweisen auf die "legale" Notwendigkeit legitimiert werden. Ein kürzlich erschienener Bericht erwähnt die Anwendung von Taquiflaxin, ein Derivat des Curare, kombiniert mit Natrium-Penthatol. Nach einer ersten Sitzung, in der der Gefangene geschlagen und mit E-Schocks gefoltert wird, muß der nun zugedeckte Mensch sich der sog. "Weißer Lärm"-Folter unterwerfen, welches einen Albtraum voller Halluzinationen hervorruft.

Dann wird Taquiflaxin intravenös gespritzt, welches unmittelbar eine Verkrampfung der gesamten Muskulatur zur Folge hat, bis hin zur Lähmung.

Die Atmung wird schwächer bis nur noch die Bewegung des Zwerchfells Leben anzeigt. Während der ganzen Zeit bleibt der Gefangene bei vollem Bewußtsein. Das Leben des Häftlings hängt nur von der Zuführung von Sauerstoff ab, welcher zehn Minuten bis zur vollen Wirksamkeit benötigt.

Danach schwächt die Injektion von kleinsten Dosen Natrium-Penthatol als Beruhigungsmittel die bewußte Abwehrhaltung ausreichend für eine schnelle und einfache Vernehmung ab.

In solch einer Weise können die Sicherheitskräfte Informationen einfach und wirksam erpressen, wobei der "behandelte" Häftling in der Folge an Herzattacken, epileptischen Anfällen, Lähmungen und geistigen Störungen leidet. Die Sicherheitskräfte arbeiten normalerweise außerhalb der allgemeinen legalen Strukturen. Ihr Werk führt zur Entwicklung eines Staates innerhalb des Staates, sodaß die Grenzen der Verantwortung dermaßen unklar werden, daß selbst ihre Handlungseinschränkung sinnlos wird.

Die Anwendung von Terror erhält dann seine Eigendynamik.

AKTIVITÄTEN DER ZIVILEN WIDERSTANDSBEWEGUNG:

DAS VERBERGEN VON WAFFEN UND SPRENGSTOFF

Das Vergraben ist die beste Methode, Waffen zu verstecken. Waffen müssen vor der Beschädigung durch Feuchtigkeit geschützt werden. Versichert euch, daß die Waffe völlig trocken ist, bevor ihr sie mit einer dicken Schmierschicht bedeckt. Verschließt die Mündung mittels eines Stöpsels, der aus Schmiere oder Wachs hergestellt wurde. Wickelt die ganze Waffe in ein großes Tuch. Vorher müßt ihr noch den Bolzen mit einem Lappen, der in Öl getränkt wurde, umwickeln. Legt die Waffe in eine Holzkiste. Bedeckt die Scharniere der Kiste mit Wachs und umwickelt die ganze Kiste mit einem Stück Teerpapier. Vergrabt die Kiste in einem trockenen Gebäude, vorzugsweise in dem Keller eines sicheren Hauses. Untersucht, säubert und fettet die Waffe etwa einmal innerhalb von zwei bis drei Monaten. Einzelne Munitionspakete sollten mit etwa zehn Lagen Zeitungspapier umwickelt werden. Legt das Paket in eine Holzkiste, auf deren Boden etwa fünf cm hoch Sägespäne liegen. Schließt und umwickelt die Kiste auf die gleiche Art wie den Waffenbehälter. Munition ist hauptsächlichgegenüber Feuchtigkeit empfindlich. Daher also müßt ihr das Zeitungspapier und die Sägespäne alle zwei Monate wechseln und die Munition eine Weile lüften lassen.

ILLEGALES DRUCKEN

Einzelne Leute können einige hundert Flugblätter mit Schreibmaschine und Vervielfältigungsapparaten herstellen. Diese Geräte sind klein genug, um unauffällig zu sein und können leicht versteckt werden. Die Vorteile dieses Verfahrens bestehen darin, daß das Rohmaterial wie Druckerschwärze und Papier leicht zu erhalten sind. Das Drucken verursacht verhältnismäßig wenig Lärm. Wenn ihr allein arbeitet, ist der einzelne relativ sicher. Die Auflage wird notwenigerweise gering sein, aber wenn mehrere Individuen zusammenarbeiten, kann dieser Nachteil aufgehoben werden. Die Verhaftung von einem wird die anderen nicht gefährden.
Größere Maschinen jedoch werden schwieriger zu verbergen sein, da durch die Art des Arbeitsverfahrens die Stille nicht gewahrt werden kann. Aber es gibt auch Vorteile. Eine große Auflage kannn innerhalb kurzer Zeit hergestellt werden. Die Veröffentlichung wird nicht auf eine einzige Zeitung beschränkt bleiben.
Die Sicherheit ist schwieriger einzuhalten, da mehrere Leute in die Arbeit miteinbezogen werden. Die großen Mengen Papier, Druckerschwärze, Platten und fotographischer Geräte sind nicht so leicht zu erhalten.
Nach der Herstellung ist es wichtig, alles Beweismaterial zu vernichten. Kohlepapier sollte genauso sorgfältig vernichtet werden wie Matritzen, Rohentwürfe und Manuskripte. Die Asche sollte verrührt werden, weil sie auch in diesem Zustand noch entziffert werden kann.
Zu jeder Materialgestaltung sollte noch bemerkt werden, daß jeder, dessen Arbeitsstil wiederzuerkennen ist, nur einmal und zwar nur im Anfangsstadium zu verwenden ist, bspw. beim Liefern von Ideen und bei Skizzen. Eine andere unbekannte Person sollte das Original vorbereiten, ob es sich nun um eine Zeichnung handeln mag oder um ein Schriftstück.
Die Herstellung und Verteilung ist während der ganzen Zeit des Widerstandes von vorrangiger Bedeutung. Durch die Zensur des Radios, des TV und der Presse ist eine ständige Versorgung mit Gegeninformationen von unschätzbarem Wert. Die Lügen und Verdrehungen der Sicherheitskräfte müssen mit der objektiv geschilderten Wahrheit gekontert werden.

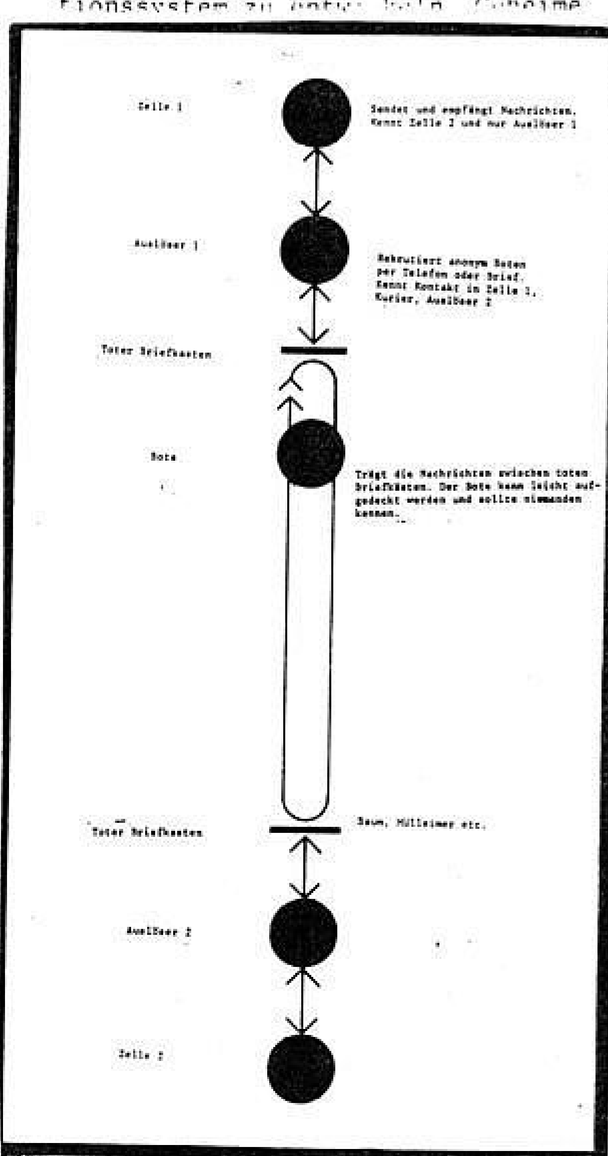
PROPAGANDA

Flugblätter sollten aus einsichtigen Gründen nicht an Personen auf der Strasse verteilt werden. Stattdessen sollten sie über Hausbriefkästen von einem als Briefträger getarnten Menschen verbreitet werden. Sie können auf den Dächern zurückgelassen werden, damit sie ziellos umherwehen oder -wie in einem spektakulären Fall geschehen- über einen Mörser verteilt werden.
Zeitungen, die klandestin erscheinen müssen, sollten nicht von einem Freund

zum anderen weitergereicht werden. Inhalte können auch über Verfielfältigungen weiterverbreitet werden.
Wandparolen sind die direkte Form der Information. Und sie sind bei richtigen Werkzeugen außer durch Übermalen sehr schwer zu entfernen. Nacht für Nacht erscheinend können dieses Graffiti ein sehr wirkungsvoller moralischer unermüdlicher Propagandafaktor sein.
Damit verbunden sollten Mitteilungsplakate der Sicherheitskräfte (solche wie die "Wanted"/"Gesucht wird"-Plakaten) entfernt und so schnell wie möglich zerstört werden. Witzige Verunzierungen der Propaganda der Sicherheitskräfte kann genauso nützlich wie die vollständige Zerstörung sein.

SCHUTZ DER SICHEREN HÄUSER
Eine Kennzeichnung muß erfolgen, die es denjenigen, die den Standort eines sicheren Hauses kennen und es besuchen wollen, ermöglicht zu erfahren, ob das betreffende Haus noch "sicher" ist. Entwerft ein System von einfachen Zeichen.
Keiner von den Mitgliedern des Widerstandes sollte den Standort von allen sicheren Häusern kennen. Wenn möglich sollte kein schriftliches Material aufbewahrt werden, und wenn es auf den Plänen der Tupamaros basiert -ein Haus innerhalb eines Hauses- sollten Nahrungsmittel und Wasser eingelagert werden, sodaß sich die Aktivisten tagelang verbergen können.
Konferenzen und Versammlungen von mehreren Personen aus dem Widerstand sollten nicht in isolierten Häusern stattfinden, da diese leicht umzingelt und abgeriegelt werden können. Benutzt stattdessen eines in einer Häuserreihe, wo die Bedingungen für die Sicherheitskräfte schwieriger und zeitraubender sind.
Regeln für das Gehen auf der Strasse oder das Benutzen von öffentlichen Transportmitteln und Dienstleistungen sind einfach. Das Wichtigste dabei ist, unauffällig zu sein und sich wie der "Mann auf der Straße" zu verhalten. Versichert euch, daß euer Haus nicht beobachtet wird und daß euch niemand auf der Straße oder auf Reisen folgt.
Hierbei ist anzumerken, daß kürzeres Haar und konservative Kleidung weniger Aufmerksamkeit erregen.
Sicherheitsdienste haben in der Vergangenheit Mitglieder von Widerstandgruppen fliehen lassen, obwohl sie unter Bewachung standen; der Grund war, daß ihr äußeres Erscheinungsbild ihnen für ein Guerillamitglied als zu "respektabel" erschien.
Wenn ihr euch zu einem Treffen versammelt, muß vorher entschieden worden sein, wie auf einen potentiellen Überfall zu reagieren sei.
Es müssen bekannte Fluchtwege existieren.

VERBINDUNGSWEGE
Es ist lebenswichtig, ein Kommunikationssystem zu entwickeln. Geheime

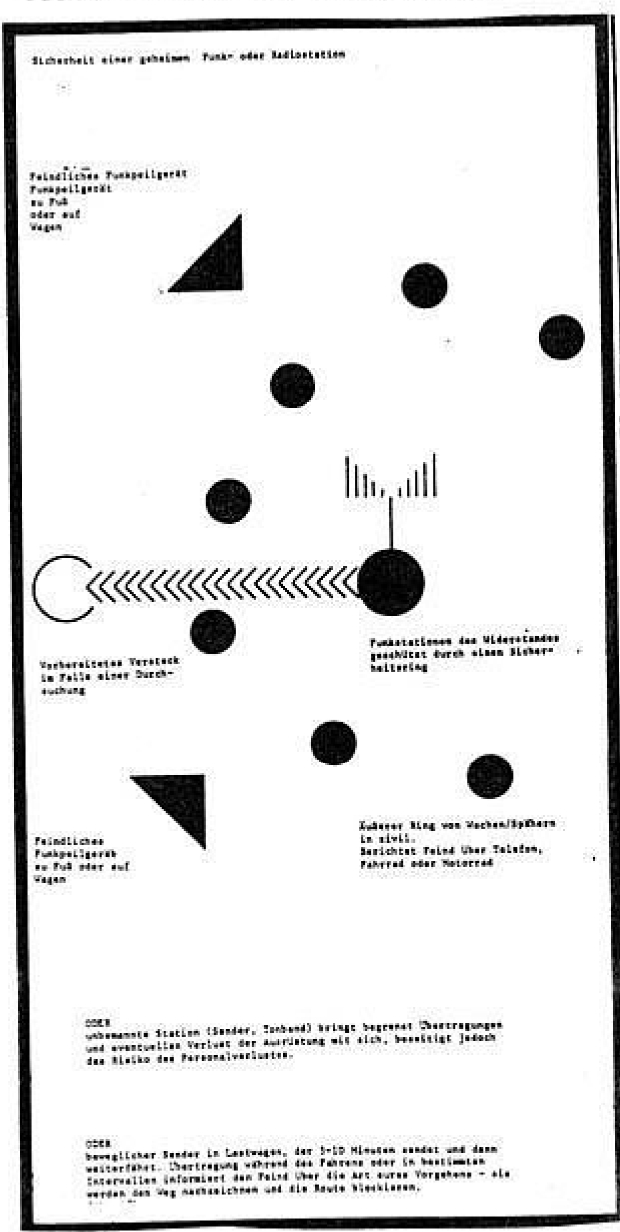


Geheime Funkgeräte können genutzt werden, wenn die Logistik des Widerstandes genügend entwickelt ist. Verwendet niemals Funkgeräte in einer taktischen Phase. Das Mithören von Funksprüchen ist ein relativ leichtes Unternehmen und bedarf nur eines Bruch-

brechung des Kuriernetzes notwendig sind.
Die Benutzung öffentlicher Telefone kann riskant sein. Benutzt niemals das gleiche Telefon mehrmals. Wenn möglich benutzt zwei nebeneinander befindliche Telefone gleichzeitig, daß der Anrufer, falls eins besetzt sein sollte, ausweichen kann.
Kurieren sollte eine einigermaßen genaue Zielbestimmung für ihre Reisen beigegeben werden, um Argwohn zu vermeiden. Z.B. können sie sich, wenn sie sich in ländlichen Gebieten aufhalten, als Handelsreisende oder Tierärzte verkleiden. In städtischen Gebieten können sie als Stromableser, LKW-Fahrer, Postangestellte etc. auftreten.
Es ist wichtig, daß während der Operation zu erkennende Kuriere nichts vom Sender und Empfänger weiß. Es muß eine Person dazwischen geschoben werden.
Wenn Mitglieder der Sicherheitskräfte, die sich in den Widerstand eingeschleust haben, entdeckt worden sind, können sie neutralisiert werden, indem ihnen falsche Nachrichten übermittelt werden. Falls jedoch ein Agent schon im Widerstand tätig ist, ist es so gut wie unmöglich ihn aufzudecken - es sei denn durch Zufall. Ihre Rolle als Provokateur wird sich nicht auf die verbale Ebene beschränken, sondern zweifellos bis zur Unterstützung von militärischem Nachschub reichen. Das Stadium, wo Sicherheitskräfte den Widerstand mit Waffen versorgen, ist in manchen Gebieten schon erreicht.

VERHALTEN BEI EINEM VERHÖR

Wenn ihr während eines Verhörs von mehreren Sicherheitskräften überwältigt werden, versucht eine Zimmerecke zu erreichen, wo nur einige erfolgreich zuschlagen können.
Versucht nicht, solange wie möglich aufrecht zu bleiben, spielt eher die Rolle des "Toten" oder "Verletzten". Fallt auf den Boden und rollt eucht auf den Bauch. In dieser Stellung verursachen die Tritte und Schläge nicht so große Verletzungen. Versucht, das Kinn einzuziehen und die Nieren mit euren Ellbogen zu schützen.
Antwortet immer sehr wage und unbestimmt. Sagt am besten nichts.
Ihr müßt entscheiden, ob ihr je nach Situation statt zu schweigen alles abstreitet und zurückweist, selbst, wenn die Anklagepunkte nachgeprüft werden können (das kostet Zeit).
Wenn ihr ein Feind der Sicherheitskräfte seid, dann wird jeder, den ihr benennt automatisch auch zu einem Gegner. Anschreien, Drohungen, Mißhandlungen sind normale Methoden einer Vernehmung. Laßt euch nicht von der "freundlichen"



Tour täuschen. Dies soll nur eure Abwehrbereitschaft lahmlegen - ihr

wahres Gesicht wird sich früh genug zeigen.

DAS VERHALTEN IM GEFÄNGNIS

Kümmert euch um Neuzugänge. Sie sind demoralisiert. Weist sie in die allgemeinen Gefängnisbedingungen ein und leitet ihr Verhalten an. Wenn sie alleingelassen werden, wird ihr Widerstandswille gebrochen werden. Erfahrene Anstaltsgenossen sollten daher vorsorgliche Maßnahmen ergreifen. Solidarität ist überlebensnotwendig.

Bildet "Paket-Gruppen", denen jedes Mitglied sein Paket zur Benutzung überläßt. Auch jene, die sehr stark isoliert sind, werden dann ihren Tabak, ihre Nahrungsmittel und vielleicht auch ihre Kleidung teilen.

Nachrichten über die allgemeine politische Situation werden von außen durchdringen, sie sollten weiterverbreitet werden und das zukünftige Verhalten sollte damit abgestimmt sein. "Nicht-politische" Gefangene sollten nicht gemieden werden, aber es ist Vorsicht geboten, da es sich um Informanten handeln kann.

Organisiert eine Art Hilfsdienst. Dies ist mehr ein psychologischer Faktor, sodaß das Fehlen von medizinischer Ausrüstung nicht so wichtig ist. Wenn keine Ausrüstung zur Verfügung steht, die Kranken nicht behandelt werden, macht folgendes:

Gebt Nahrungsmittel und Wasser, welches von den Gesunden gehortet wurde;

Gebt ihnen zu rauchen;

Kühlt die Kranken mit feuchter Kleidung oder gebt ihnen zusätzliche Decken von jenen, die in besserer Verfassung sind;

Falls kranke Personen arbeiten müssen, überlaßt ihnen die leichtesten Aufgaben;

Kümmert euch allgemein um sie;

Normalerweise gibt es jemanden, der irgendeine medizinische Erfahrung hat und Ratschläge für die besten Heilmethoden erteilen kann.

Bei den Gefängniswärtern gibt es zwei Typen, die Sadisten und jene, die alles mitmachen, weil sie keine Meinung haben. Gefangene müssen daraus einen Vorteil ziehen. Treibt einen moralischen Keil zwischen beide Wärtertypen. Findet heraus, wer "vertrauenswürdig" ist und sprecht mit ihnen am besten bei der Arbeit. Sprecht niemals zu einer Gruppe von Wärtern. In einer Gruppe ist der einzelne erst einmal "ein Mitglied einer Organisation" und dann erst ein "menschliches Wesen". Allein ist ein Wärter einem Gespräch zugänglicher.

AKTIONEN VON ZIVILISTEN

Obwohl der zivile Widerstand hauptsächlich als eine städtische Nachhut fungiert,bspw. das Beschaffen von Nachschublieferungen, neues Personal und ein Informationssystem eehört zu seinen Aufgaben - muß sie doch manchmal für die Guerillabewegung Aktionen ausführen. Dies kann die Befreiung von gefangenen Mitgliedern der Guerillaeinheit, die Befreiung von Geiseln oder die Zerstörung von Anlagen der Schlüsselindustrie und Transporten sein.

Alle Teilnehmer bei der Aktion sollten einen guten Grund für das Wegbleiben von der Arbeit bspw. mit einem Attest von einem möglicherweise auch im Widerstand arbeitenden Arzt, vorweisen können.

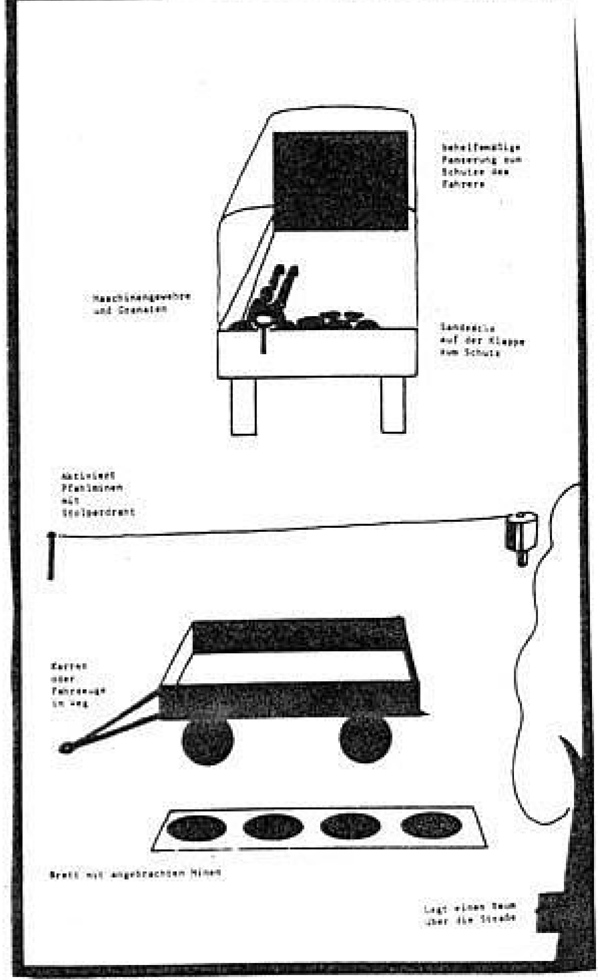
In einer größeren Stadt sollte die Abwasseranlage für ein Versteck vorbereitet werden, falls etwas schief geht. Sie sollte mit Nahrungsmitteln, Getränken, Kleidern, Munition, Landkarten etc. aufgefüllt sein.

Eine genaue Erkundung des Gebietes sollte durchgeführt werden, Routen für den Rückzug vorbereitet sein. In der Nähe des Zieles sollten Genossen zur Feuerunterstützung Häuser übernehmen, hierfür müßten Wohnungen und Läden gemietet werden. Wenn nötig, müssen die Leute zur Feuerunterstützung diese Plätze einige Tage vor der Aktion in Besitz genommen haben und dort leben.

Zerlegte Maschinengewehre, Maschinenpistolen, Gewehre, Pistolen, Handgranaten und Sprengkörper können in Aktentaschen, Werkzeugkisten und Koffern zu den gewählten Stellungen transportiert werden. Blockiert zu Beginn der Aktion die

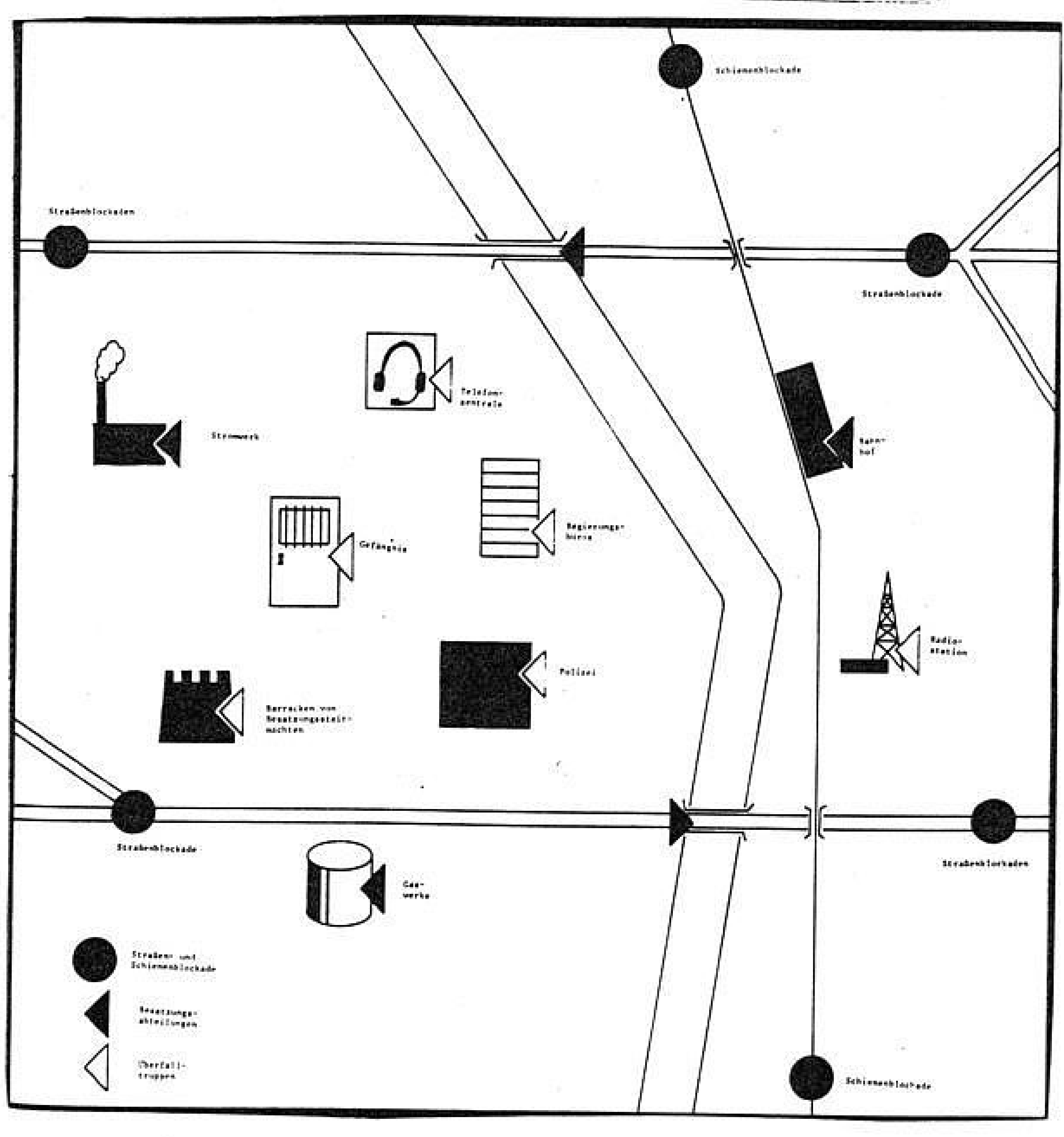
Überfall auf ein festes Ziel

Verkehrsstraßen, indem ihr einen Verkehrsunfall oder Straßenarbeiten simuliert, um damit die Route für das Fluchtfahrzeug frei und sicherzuhalten. Die Routen für den Rückzug sollten von Widerstandsleuten gedeckt werden. Die erfolgende Reaktion der Sicherheitskräfte wird zweifellos andauern, auch mit Durchsuchungen und Verhaftungen. Mitglieder des Widerstandes müssen darauf vorbereitet sein.
Um den Führer des Fluchtautos zu schützen, sollte der hintere Teil des Fahrersitzes mit einer Panzerung versehen sein – eine Stahlplatte von 10 mm wird genügen.



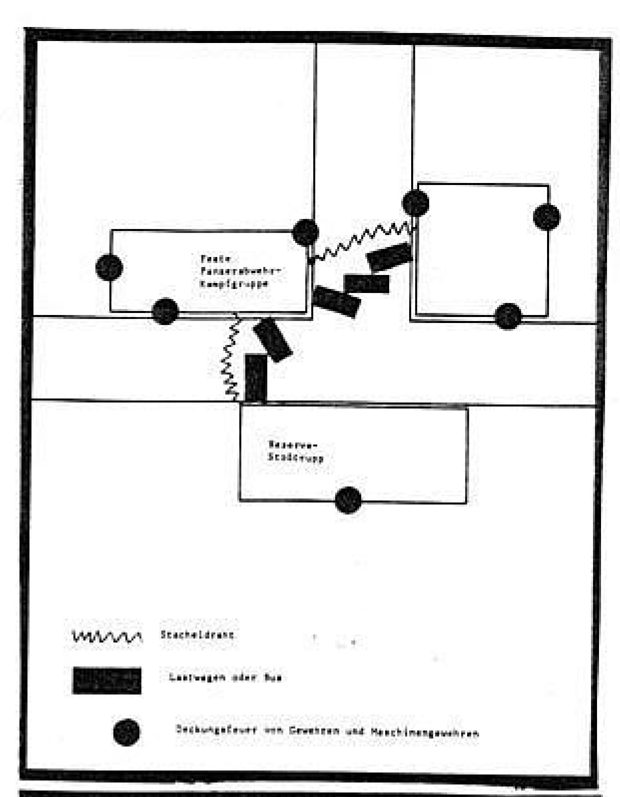
Rückzug der Angriffskräfte

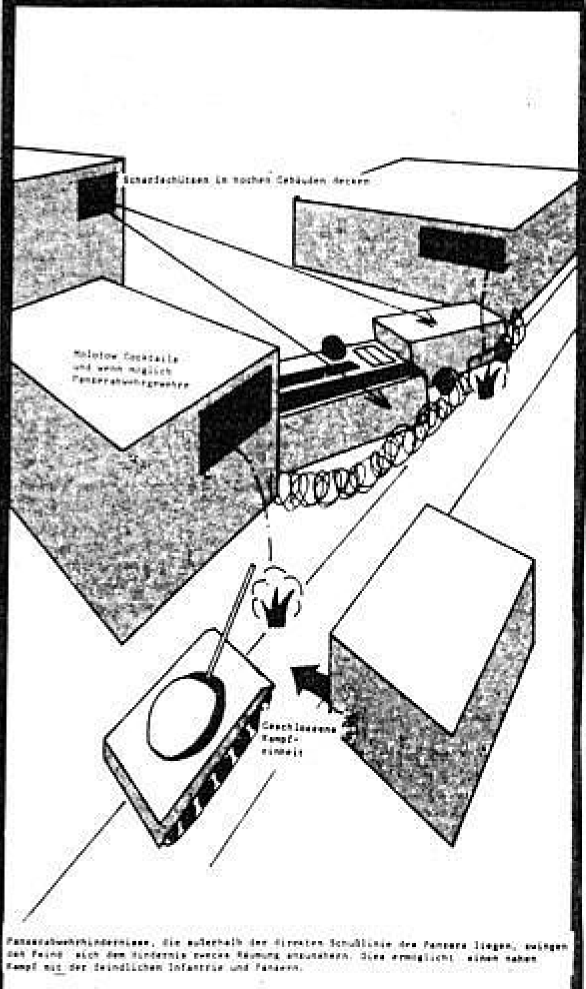
DIE LETZTE PHASE DES WIDERSTANDES - DER ALLGEMEINE AUFSTAND:



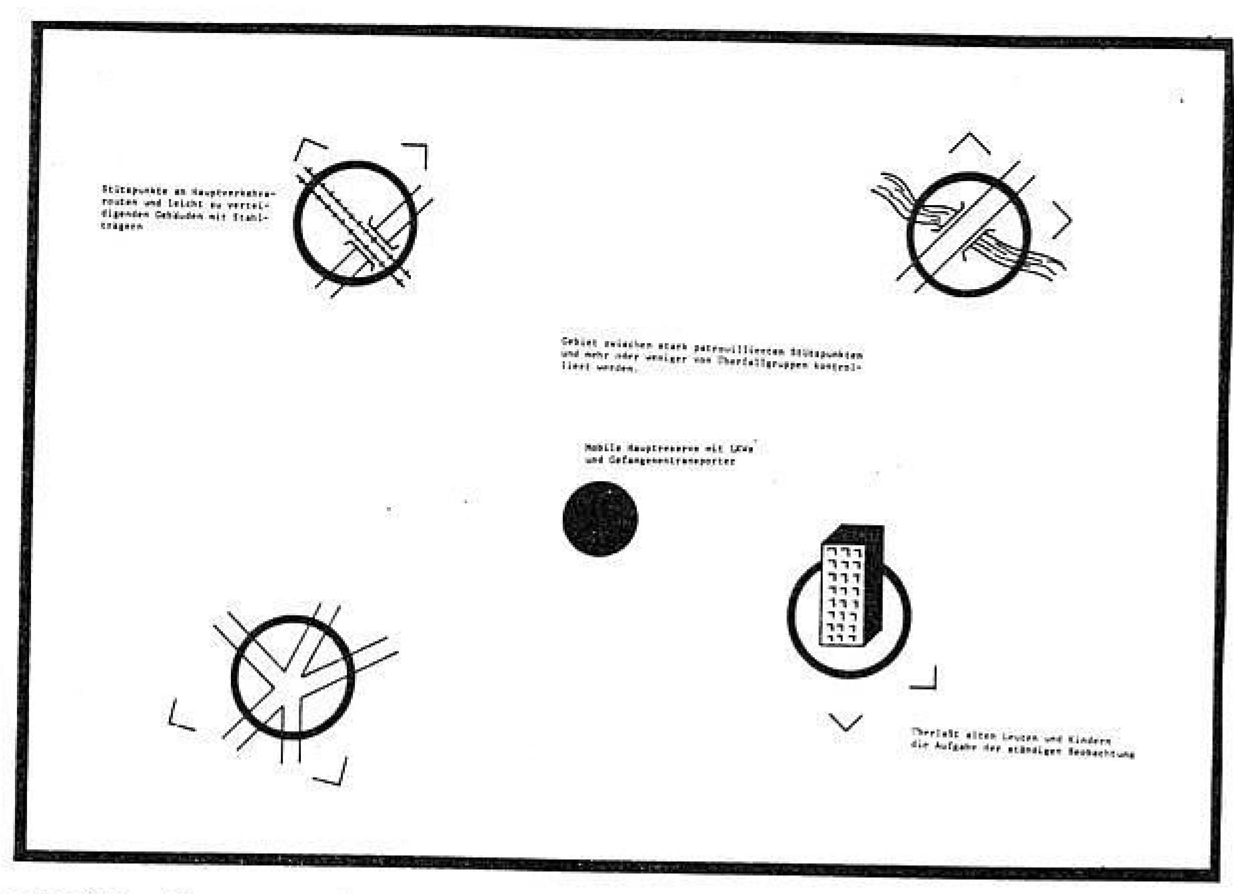
Benachbarte Länder, die mit der Widerstandsbewegung sympathisieren, könnten für die Unterstützung sorgen, indem sie Waffen und Munition liefern und den Leuten aus der Guerilla erlauben, ihre Zonen zu durchqueren.
Während der Phase des "offenen Aufstandes" wird der zivile Widerstand als stehende lokale Kampfeinheit gebraucht werden, während die Guerilla mobile Einheiten stellen wird.
Die Bevölkerung sollte versuchen, die Verbindungswege der Sicherheitskräfte sowie die Zufahrts-/Rückwege zu blockieren, währenddessen die Guerillaeinheiten sie im offenen Kampf angreifen.
Das Gebiet muß bestmöglichst genutzt werden. Die Aufständischen sollten sich verstärkt in größeren Städten und seit jeher subversiven Metropolen aufhalten. Indem die Guerillabewegung das größte Gebiet nutzt, geht sie sicher, daß die Sicherheits-

kräfte nicht ihre maximale Kraft einsetzen können.
Taktiken: Alle Einheiten sollten Stadtpläne erhalten. Wichtige Kreuzungen werden von Leuten gedeckt, die in der Nähe Wohnungen und Läden gemietet haben.
Turmspitzen und hohe Gebäude sollten auf eine Verwendung als Beobachtungspunkte hin untersucht werden. Bereitet solche Stellen vor und tarnt sie. Es können z.B. interne Telefonverbindungen des Widerstandes installiert werden. Schußvorrichtungen sollten in geeigneter Höhe an Gebäuden von strategischer Bedeutung installiert werden.
Während eines Aufstandes wird die Besetzung aller Gebäude nicht essentiell sein. Starke Stellungen sollten an den wichtigsten Kreuzungen, Brücken, Bahnhöfen, Flughäfen und Kraftstofflagern eingenommen werden.
Waffen und Sprengkörper: an wichtigen Stellungen sollten alle Maschinengewehre, Molotow Cocktails, Sprengstoffe und Minen für die Panzerabwehr verstärkt vorhanden sein; etwa ein Fünftel der vorhandenen Munition und der Handgranaten.
Die Hauptreservekräfte sollten alle gestohlene Fahrzeuge, Waffen etc. haben, etwa drei Fünftel der gesamten Munition und ein Fünftel der Handgranaten.
Festigung von starken Stellungen: ein Drahtgeflecht sollte über die Fenster des Gebäudes gespannt werden, das als Stellung dient, um Handgranaten und Gaskanister abzuwerfen.
Panzersperren sollten unter Verwendung von Fahrzeugen wie Bussen und LKWs aufgebaut werden. Reißt die Straße mit Baggern auf und baut Hindernisse. An strategischen Stellen sollten Barrikaden errichtet werden. Munition und Nahrungsmittel sollten bei den Stellungen gelagert werden und Mollis sollten abgefüllt werden.
Besetzt für zukünftige Stellungen nur stark konstruierte Gebäude, wie Schulen, Verwaltungsgebäude oder Fabriken. Meidet moderne Backsteingebäude. Mit Stahl verstärkte Bauten werden dem Beschuß durch die Sicherheitskräfte besser standhalten.
Die verschiedenen Gebäude, die eine Stellung bilden, sollten sich ge-





Panzerabwehrhindernisse, die außerhalb der direkten Schußlinie des Panzers liegen, zwingen den Feind, sich dem Hindernis zwecks Räumung anzunähern. Dies ermöglicht einen nahen Kampf mit der feindlichen Infantrie und Panzern.



genseitige Feuerunterstützung leisten und einen wichtigen Punkt kontrollieren können.

KAMPFTECHNIKEN, DIE BEI DER UNTERDRÜCKUNG VON AUFSTÄNDEN VOM FEIND ANGEWANDT WERDEN:

EINDRINGEN IN STÄDTE DES AUFSTANDSGEBIETES

Der Feind wird am Anfang die frühen Morgenstunden zwischen 02.00 und 04.00 Uhr wählen. Die letzten "Nachtzecher" werden dann zu Bett gegangen sein und jene, die zur Frühschicht gehen müssen, werden noch nicht aufgestanden sein. Städte und Dörfer werden auf diese Weise sozusagen im Schlaf überrascht.
Wenn aus irgendeinem Grund der Vorteil der Morgenstunden nicht genutzt werden kann, z.B. wegen Schwierigkeiten bei den Transportmitteln, wird der Feind die späten Vormittagsstunden wählen (10.00-11.00 Uhr), wenn die Menschen arbeiten.
Während er eindringt, werden die zivilen Telefonsysteme unterbrochen werden, um zu verhindern, daß ihr über das zivile Netz eure Bewegung von seiner Stärke, Organisation und Marschrichtung informieren könnt.

BELAGERUNG/KRIEGSRECHT

Unverzüglich nach dem Eindringen in das Gebiet der Unruhen wird der Feind das Kriegsrecht verkünden. Ihr müßt auch hierüber einiges wissen, um nicht überrascht zu werden.

a. Übernahme der Regierung
   Ein Militärkommando wird den Platz der zivilen Hauptverwaltung oder der Marionettenregierung einnehmen und folgendes anordnen:
b. Einzelmaßnahmen:
   Restaurants und Clubs werden gezwungen, vor der Dämmerung zu schließen.
   Nachts herrscht Ausgangssperre.
   In seinem eigenen Interesse muß der Feind "Ausweise", die für die Sperrstunden gültig sind an Ärzte und Angestellte öffentlicher Einrichtungen wie Gas- und Elektrizitätswerken, Wasserversorgungsunternehmen, Krankenhäuser etc. austeilen. Durch clevere Fälschungen könnt ihr in den Besitz von solchen Ausweisen kommen und so als mehr oder weniger freies Mitglied der Bewegung umherziehen. Hier liegt ein weites und offenes Feld für die Fälscher.
   Ansammlungen von mehr als zehn Personen werden verboten.
   Clubs und Vereine werden verboten.
   Kriegsgerichte und Schnellverfahren werden eingeleitet werden. Es wird öffentlich bekanntgegeben werden, daß jeder, der mit einer Waffe angetroffen wird, auf der Stelle erschossen wird.
   Alle Hausbesitzer und Hausmeister sind dafür verantwortlich, daß die Haustüren, die Türen zum Keller und zur Dachkammer zu jeder Zeit verschlossen sind. Fremde können nur nach einer Durchsuchung eintreten.
   Der Hauseigentümer oder Hausmeister wird für sämtliche feindliche Handlungen aus seinem Haus verantwortlich gemacht (Regel: Jeder muß den anderen aus Furcht und Selbsterhaltung beobachten).
   Alle Fensterläden und Rolljalousien, die auf die Straße weisen, müssen offen sein. Alle Fenster jedoch geschlossen. Patrouillen werden ohne Warnung in offene Fenster schießen.
c. Verkündung des Belagerungszustandes:
   Der Belagerungszustand wird auf Plakaten, Lautsprechern, über Radio und Flugblättern, die aus Flugzeugen abgeworfen werden, bekanntgegeben.

ABRIEGELUNG EINES UNRUHEHERDS

a. Allgemeines:

Gepanzerte und motorisierte Truppen riegeln die Stadt ab, indem sie die Hauptverkehrsstraßen blockieren; so können die Aufständischen nicht fliehen und es wird verhindert, daß die Bewegung Unterstützung von außerhalb erhält. Einzelne bewaffnete Überfallgruppen werden entlang der Hauptstrassen in Richtung Stadtmitte angreifen, um so Leute zu verhaften, wichtige Punkte zu besetzen und die Aufständischen in einzelne, getrennte Kampfeinheiten aufzuspalten.
Fast die ganze feindliche Infanterie wird die verschiedenen Stadtteile, Blocks und Gebäude systematisch und langsam durchkämmen.
Eine motorisierte Hauptreserve wird außerhalb der Stadt verbleiben, um Ausbruchversuche zu verhindern, müde Einheiten zu entlasten, Verluste zu ersetzen, die Angriffseinheiten möglicherweise zu unterstützen und

um später besonders hart umkämpfte Hochburgen des Widerstands auszu. merzen. Die Leitung und Kooperation wird über Funk, Helikopter und Leuchtflugzeuge erfolgen.
b. Ausführliche Organisation:
Die Besatzungsmächte werden ihre Einheiten grundsätzlich wie folgt organisieren: "Abriegelungskräfte"; äußerer Verteidigungsgürtel; innerer Verteidigungsgürtel; "Säuberungskräfte".
Alle Streitkräfte (Militär, Bürgerwehr, Staatssicherheitsdienst, reguläre Polizei) stehen unter Befehl.

Leiter der gesamten Operation	
Höherer Militärbefehlshaber oder Polizeichef oder Staatsschutz	
	Wenn der kommandierende Offizier vom Militär ist, wird er ein Partei-Gefolgsmann sein, der auf der politischen Linie liegt
Leiter der Organisation der Verteidigungsgürtel	Leiter der Sicherheitsoperation
Militär - Polizei Bürgerwehr	Militär - Staatssicherheitsdienst

"Streitkräfte des äußeren Verteidigunsgürtels": Werden den unbefugten Verkehr im Aufstandsgebiet nicht durchlassen (Umleiten des Verkehrs). Sie werden die Säuberungskräfte gegen Operationen von außen schützen, z.B. gegen Angriffe von unterstützenden Guerillaeinheiten. Hauptbestandteil der äußeren Abriegelungskräfte ist die Bürgerwehr, unterstützt von einzelnen Polizisten, die den Verkehr regeln und passierende Personen und Fahrzeugen schützen. Einzelne Panzerwagen und Infantrieteile dienen der Besatzungsmacht als kampfbereite Hilfsstreitkräfte. Die "Streitkräfte des äußeren Verteidigungsgürtels" blockieren nur die Hauptzugangsstraßen am Rande des Aufstandsgebietes. Dies bildet ein kleines dichtes Netz, welches durch die Benutzung von Nebenstrassen leicht umgangen werden kann.
"Streitkräfte des inneren Verteidigungsgürtels": Werden die Flucht von Aufständischen verhindern. Dies erfolgt so geschlossen und einheitlich wie möglich. Den taktische Hauptteil bildet die Infanterie.Gebiete mit großem Schußfeld (Parks, Kanäle, breite Straßen, offene Flächen, Plätze) werden ausgewählt, um Personal für die Abriegelungsoperationen einzusparen, weil für das Durchkämmen des Gebietes zu viele Leute benötigt werden.
"Säuberungs-Streitkräfte": Überfallgruppen - Infanterie und einzelne bewaffnete Personentransporter - werden die Räume des Widerstandes abtasten und räumen. Feuerunterstützungsgruppen werden den Vormarsch der Überfallkommandos decken, z.B. mit Eigenantriebsgewehren, Panzern, Granatwerfern, Maschinengewehren. Die Suchtrupps bestehen sowohl aus Infanterie als auch aus Spezialisten des Staatssicherheitsdienstes. Reserven werden den Angriff unterstützen und die Häftlinge bewachen und abtransportieren.

DER STRUKTURIERUNGSRAUM DES FEINDES
Der Feind nutzt gern offene, leicht zu kontrollierende Gebiete (Verschiebebahnhöfe, miteinander verbundene Parkanlagen etc.) als Sammlungs- und Lagerraum. Dies ist ihm möglich, da ihr keine schweren Waffen besitzt (Artillerie, Flugzeuge, Granatwerfer), um bekannte Sammlungsflächen und Truppenansammlungen zu bombardieren. Eine Strukturierung in offenen leicht kontrollierbaren Gebieten wird es dem Feind leichter machen, sich zu sammeln und seine Einheiten zu organisieren, untergeordnete Einheitskommandeure über das Gebiet und die Stellung der schweren Unterstützungswaffen kurz zu informieren (Gewehre, Granatwerfer), welche trotz des "hochwinkligen Schußwinkels" aus engen Straßen nicht wirkungsvoll sein können.
Also denkt daran: Große offene in der Nähe eurer Verteidigungslinie sind gefährlich. Nehmt, solang ihr noch genügend Bewegungsfreiheit habt, ein Stellung ein, bei der ihr solche Flächen (Parkanlagen, offene Plätze, Eisenbahnschienen) im Rücken habt. Wenn dies nicht mehr möglich war, müssen eure wenigen Granatwerfer an diesen Stellen aufgestellt werden

DER MOMENT DES DURCHBRUCHS

Die taktischen Regeln im Stadtkampf besagen, daß der Moment des Durchbruchs so gewählt werden muß, daß die Stärke des Gebietes, in das eingedrungen werden soll, so klein wie möglich ist.
Ihr müßt ständig alle Berichte über neu aufgestellte feindliche Abriegelungsposten in eure Karten eintragen. Im Laufe der Zeit werdet ihr ein recht gutes Bild über die Entwicklung des inneren Verteidigungsgürtels erhalten. Ihr könnt leicht erkennen, wo das von euch besetzte Gebiet die geringste Stärke aufweist. Führt dementsprechend eure Vorbereitungen aus, indem ihr zu diesem Zeitpunkt eure Beobachtungen intensiviert, eure Reserven verlegt etc..

DER VORMARSCH IN DEN STRASSEN

Der Feind wird normalerweise eine verstärkte Kompanie in den Hauptstraßen einsetzen. Zwei Mannschaften werden wahrscheinlich nahe beieinander zusammen vorrücken; eine auf der Straße, die andere über Gärten und Hinterhöfe. Der Feind wird die Straßenseite wählen, die die beste Deckung liefert. Die dritte Mannschaft folgt als Reserve, riegelt das Gebiet ab und durchsucht es.
Auf der Hauptstraße wird eine Gruppe hintereinanders rechts und links an den Häusern entlang voranmarschieren. Eine Gruppe wird als Reserve auf der Seite nachrücken, die die meiste Deckung bietet. Ein oder zwei Panzer oder Sturmgeschütze werden mit der Infanterie vormarschieren, um für Feuerunterstützung zu sorgen.
Mindestens eine Gruppe der Reservemannschaft wird auf beiden Seiten aufgestellt sein, um die Häuser zu durchsuchen, die von der Führungsmannschaft bereits passiert wurden; so wird ein Aufflackern des Kampfes innerhalb der Linien vermieden. Auch einige Beamten des Staatsschutzes werden der Reservemannschaft als Spezialisten zugeteilt. Da die Durchsuchung der Häuser mehr Zeit in Anspruch nimmt als der Vormarsch der Führungsgruppe, wird die Reservemannschaft diktieren. Wenn die Führungsgruppe in ein Feuergefecht verwickelt wird, werden die sich in dem hinteren Teil der Kolonne befindlichen Leute, hinter und in die Häuser hineinlaufen, um Verluste zu vermeiden.
Der vormarschierende Zug wird an jeder Straße halten, um die Marschrichtung zu kreuzen und die Einheit wieder neu zu gruppieren. Aus dem oben Angeführten läßt sich ersehen, daß der Vormarsch des Feindes sehr schwierig und vor allem zeitraubend ist.

DAS RÄUMEN VON BARRIKADEN

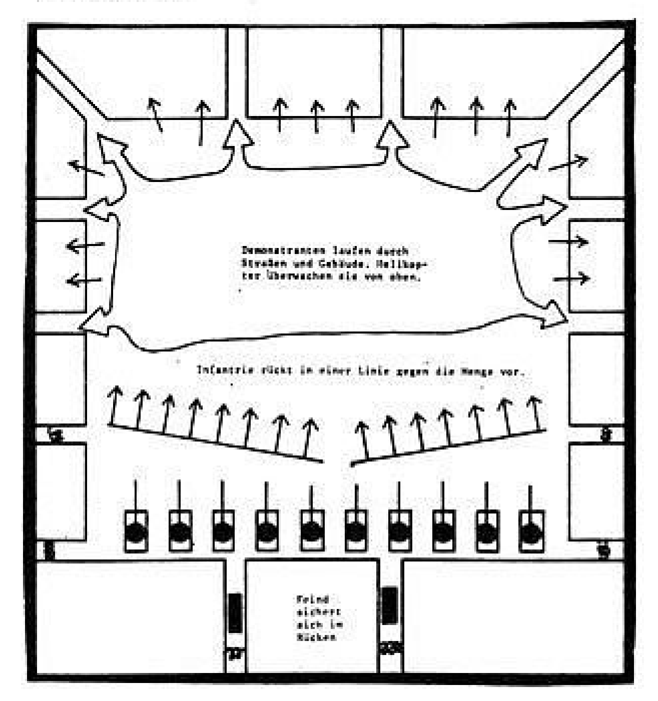
Der Feind wird versuchen, die Barrikaden aus einer großen Entfernung zu zerstören, indem er seine hervorragenden schweren Waffen benutzt, z.B. Panzer, Sturmgeschosse, offenes Artilleriefeuer.
Wo ihr dieses bei der Errichtung eurer Barrikaden berücksichtigt habt und dadurch auch verhindert, wird der Feind niemals frontal angreifen, sondern rechts und links durch die Häuser mit Infantrie (Überfallkommandos) vordringen. Die Barrikade wird dabei fast von selbst fallen.

SÄUBERUNG GROSSER GEBÄUDE

Das ganze betroffene Gebiet wird umstellt. Die Zufahrtsstraßen werden mit Stacheldraht (zusammenlegbarem Stacheldrahthindernis) und Soldaten mit Maschinenpistolen dichtgemacht werden. Panzer werden auffahren und die Gebäude bewachen, die mit Maschinengewehren und Kanonen ausgestattet sein.
Automatische Waffen werden in und auf benachbarte Gebäude aufgestellt, um die Dächer im Zielgebiet zu kontrollieren.
Ein Angriffskommando, z.B. Leute des Staatssicherheitsdienstes, dringt in die Gebäude ein, durchsucht sie und säubert sie systematisch. Verdächtige Personen und Gefangene werden unverzüglich weggebracht. Lastwagen und Beamte des Staatssicherheitsdienstes werden für den Gefangenentransport bereitgehalten. Eine Reservegruppe wird in Deckung warten, um die gefangenen Personen abzufertigen oder das Überfallkommando zu unterstützen. Lautsprecher werden

Bekanntmachungen und Apelle an den "Feind" durchgeben. Suchlichter werden notfalls aufgestellt, um die Durchführung auch in der Nacht zu ermöglichen.

SÄUBERUNG VON OFFENEM GELÄNDE
Um Massendemonstrationen der verzweifelten Bevölkerung vor Regierungsgebäuden, Partei- und Verwaltungssitzen, Denkmälern etc. aufzulösen wird der Feind folgendes unternehmen:



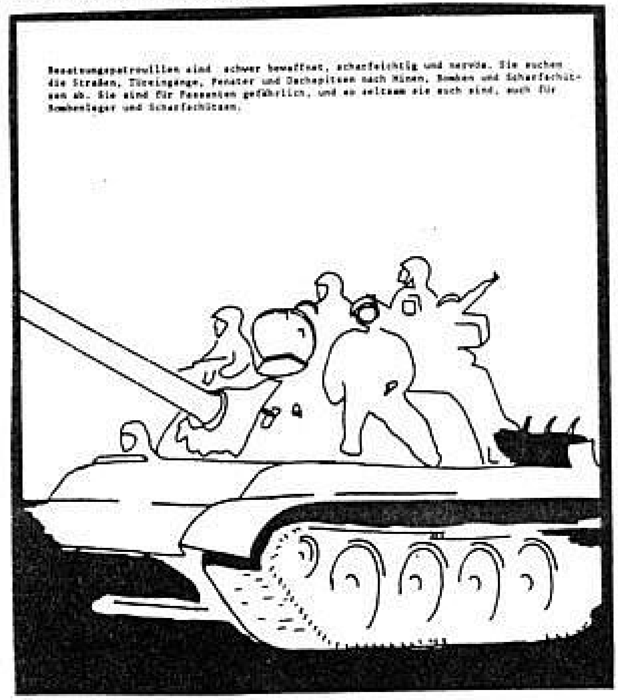
Die Truppen der Besatzungsmacht sind darauf bedacht, daß die versammelte Menschenmenge so schnell wie möglich und ungehindert abzieht.
Konsequenterweise werden sie:

a. Befehl e durch Lautsprecherwagen geben, die Türen der Häuser in der Umgebung offenzulassen, aber die Fenster, die auf den Platz zeigen, zu schließen, sodaß sich ein beträchtlicher Teil der Menge in die Häuser verstreuen kann; gleichzeitig wird es für die Flüchtenden sehr schwierig, durch geschlossene Fenster auf Truppen und Polizei zu schießen.
b. Viele Straßen zu dem Zwecke offenzuhalten, daß die Menschenmenge auch Fluchtwege vorfindet,
c. das Gelände nur von einer Seite her säubern, wobei sie die Seite wählen, aus der die wenigsten Strassen auf das Gelände führen.

der Feind in erster Linie Panzer, bewaffnete Panzerwagen oder zumindest Lastwagen benutzen. Sie werden in einer Reihe langsam im Gleichschritt vorrücken, -oft geht eine Flanke ein wenig voran, um Durchsuchungen zu ermöglichen- und so die Menge zurückzutreiben.
Infanterie wird auf die Fahrzeuge gestiegen sein, um die Menschenmenge daran zu hindern, Antennen, Geräte, Flaggen etc. von den Fahrzeugen herunterzureißen oder Molotow Cocktails darauf zu werfen.
Den Panzern folgt eine Reservemannschaft in einiger Entfernung mit Lastwagen. Sie haben den Auftrage: Unverzüglich die Seitenstraßen, die von den Panzern passiert wurden, mit beweglichen Drahtverhauen und Wachposten dichtzumachen, um Teile der Menschenmenge daran zu hindern, umzudrehen und den hinteren Teil der Säuberungsgruppe anzugreifen.
Die Verantwortung über die gefangenen Leute übernehmen sie.

DIE BESETZUNG DER STADT
Nach dem Einmarsch und der Durchführung der Säuberungsaktionen werden Sperrgebiete errichtet, die den Besatzungstruppen dienen werden.
In diesen Gebieten werden die Truppen streng von der Bevölkerung getrennt sein. Auf diese Weise können die Truppen vor dem politischen Einfluß der Bevölkerung geschützt und abgesondert werden.
Die den Sperrgebieten angrenzenden Gelände werden von Infanterie und Panzern patrouilliert. Wenn möglich werden sich die Infantriepatrouillen in bewaffnete Personenwagen oder zumindest Lastwagen, die Maschinengewehre transportieren, zu schützen wissen.
Stützpunkte werden auf den anliegenden Gebieten errichtet, um die Patrouillen zu unterstützen. Sie werden anzahlmäßig zu wenig sein, um größere Truppenkontingente zurückzuschlagen, für das Zurückweisen eines Angriffs reichen sie jedoch aus.
Sie werden immer in soliden Gebäuden untergebracht sein, die leicht zu verteidigen sind. Oft werden sie an Plätzen aufgestellt, die irgendwie bewacht werden müssen. z.B.

fenlager, Brücken etc..
Patrouillen werden von Offizieren geführt. Nur unmittelbar in der Nähe des Sperrgebietes (in einigen hundert Metern) haben die Patrouillen die Stärke einer Mannschaft. Andererseits wird mindestens eine Gruppe ein Maschinengewehr haben, das auf einem Wagen befestigt ist.
Die Offiziere, die die Patrouillen anführen, sind normalerweise die härtesten, die der Feind zu bieten hat und schußgeil.
Die Offiziere müssen vor allem jeden Kontakt zwischen der Bevölkerung und den Soldaten unterbinden und darauf achten, daß die letzteren nicht von der Bevölkerung entwaffnet werden. Sie werden sich nicht einmal in der Gegenwart von Frauen und Kindern vom Schießen abhalten lassen.
Patrouillen sind besonders gefährlich, da sie skrupellos und schnell das Feuer eröffnen, auf jeden Fall eher al eine große geschlossene Einheit. Je kleiner und entfernter vom Sperrgebiet eine Patrouille ist, umso schneller wird sie Gebrauch von den Waffen machen.



Besatzungspatrouillen sind schwer bewaffnet, scharfsichtig und nervös. Sie suchen die Straßen, Türeingänge, Fenster und Dachspitzen nach Minen, Bomben und Scharfschützen ab. Sie sind für Passanten gefährlich, und so seltsam sie auch sind, auch für Bombenleger und Scharfschützen.

Einzelne Wachposten entlang des Randes des Sperrgebietes werden so bald wie möglich durch Stacheldrahtverhau ersetzt. Dies wird Personal schützen und zudem effektiver sein.

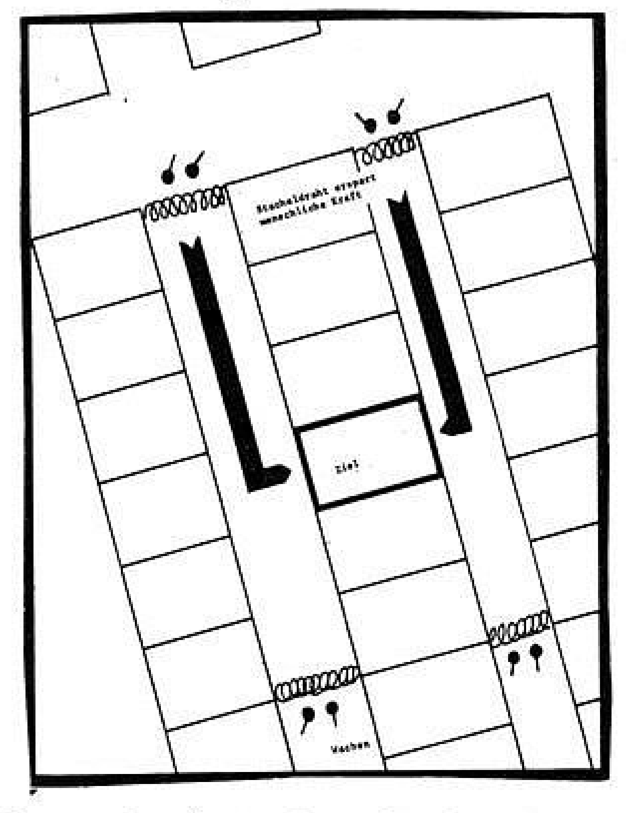
DIE ENTWAFFNUNG

Ein bestimmtes einschneidendes Datum wird für die Ablieferung von Waffen, Sprengstoff, Munition und Handgranaten angesetzt; bis zu diesem Termin können die Leute sicher sein, bei der Waffenablieferung nicht bestraft zu werden. Diese Zusicherung wird zumindest am Anfang eingehalten werden, um die Leute anzulocken.
Solltet ihr so vertrauensselig sein und eure Waffen abgeben, so werdet ihr trotz allem auf eine Schwarze Liste gesetzt. Der Feind wird später auch weiterhin Geiseln und Zwangsarbeiter benötigen und von der Liste munter Gebrauch machen.
Hinter der Grenzlinie werden Überfälle gekoppelt mit Hausdurchsuchungen und Straßenkontrollen ausgeführt.

DURCHSUCHUNGEN

Am Abend vor oder während der Nacht wird ein Spitzel in Zivilkleidern (Militär, Staatsschutz etc.) seine Erkundungen einholen, um Anmarschwege, Sinn von Straßensperren und über das benötigte Personal zu bestimmen.
Anmarsch, Einkreisung und Absperrung des Gebietes wird während der Dämmerung erfolgend. Der Feind wird diese Operation so schnell wie möglich durchführen, um euch an Gegenmaßnahmen, der Organisierung des Widerstandes, Ausbruch, Flucht etc. zu hindern.
Die Hausdurchsuchung beginnt bei Tageslicht, bevor die Leute zur Arbeit gehen (Frühschicht).
Wenn immer es möglich scheint, werden bewegliche Sperren (zusammenlegbare Stacheldrahthindernisse) verwandt, um Personal zu schützen. Die Sperre dient der Verhinderung des Zu- oder Abgangs von Leuten. Gleichzeitig sorgt der Feind bei der Benutzung der Barrieren für den Schutz seiner Durchsuchungsgruppe.
Alleinstehende Gebäude (Villen etc.) ergeben keine besonderen Schwierigkeiten. Reihenhäuser sind komplizierter, hier muß der Feind gleichzeitig von mehreren Gebäuden auf beiden Seiten das Ziel abriegeln.
Normalerweise wird ein Infanterietruppe von zehn oder zwölf Mann von ein oder zwei Staatsschutzmitgliedern begleitet. Unverzüglich werden zwei Wachposten in der

Dachkammer postiert, um eine Flucht über die Dächer zu verhindern. Eine Wache wird an der Treppenspindel in jedem Stock aufgestellt; er wird die Türen bewachen. Drei Männer werden sich im Erdgeschoss aufhalten. Je einer wird den Vorder- und Hintereingang des Hauses bewachen, während der dritte die Tür zum Keller im Auge behalten muß.
In der Regel werden alle Bewohner an einem Platz zusammengetrieben, der leicht zu überwachen ist (Hof, Zimmerecke). Der Hausbesitzer oder Hausmeister muß angeben, ob alle anwesend sind, wer fehlt und wer nicht zum Haus gehört.



Dann werden die Bewohner einzeln aufgerufen und wenn sie an der Reihe sind, werden ihre Wohnungen durchsucht. Türren, die nicht geöffnet werden können, werden aufgebrochen. Die systematische Durchsuchung dauert lange. In diesem Fall werden Spezialisten des Staatssicherheitsdienstes in verschiedener Hinsicht gute Arbeit leisten.
Allein die Gegenwart des verhaßten und gefürchteten Organs der politischen Polizei wird eine lähmende und einschüchternde Wirkung auf die Bewohner haben.

Der einzelne Soldat, der innerlich an der gesamten Operation destinteressiert ist, wird durch die Gegenwart der Repräsentanten des Regimes zu größter Aktivität und Schärfe gezwungen, wenn er nicht das Risiko eingehen will, als politisch unzuverlässig eingestuft zu werden.
Folgendes wird sehr sorgfältig durchsucht: Kleine Wasserbehälter der verschiedenen Toilettentypen, Toiletten, Koffern, Schachteln, Öfen, Öfenrohre, (geeignet als Waffenversteck), Kamine (Versteck für Menschen) Betten etc.. Zusätzlich werden sie die Böden untersuchen, um zu sehen, ob etwas verändert wurde.
Schutthaufen, Abfall, Holz- und Kohlehalden im Keller oder Hof werden gründlich durchsucht.

<u>VORSCHLÄGE ZUM WEITERLESEN</u>:

The Poor Man`s James Bond, Kurt Saxon, California

The Poor Man`s Armourer, Clyde Burrow, California

UND VON CIENFUEGOS:
Without Trace (Ohne Spuren)
Schreibt an: Cienfuegos Press
Over the Water
Sanday
Orkney
KW 17 2BL
United Kingdom

INSEL DER ANARCHIE

MANN BENUTZT ENTFERNTE BASIS ZUR PRODUKTION 'GEFÄHRLICHER' LITERATUR

(von CHRIS HOLME)

Anarchie wird im United Kingdom von den kleinen Orkney Inseln aus gemacht. Sanday (mit einer Bevölkerung von 1971 592 Menschen), allgemein besser für ihre Strickereien bekannt, exportiert neuerdings anarcho-revolutionäre Bücher in die ganze Welt.
Das neueste Heft der Cienfuegos Press auf der Insel ist eine do-it-your-self-Anleitung für die Guerilla-Kriegsführung.
Es zeigt, wie man Granaten herstellt und beschreibt die besten Plätze für die Errichtung von Straßenbarrikaden und zum Entgleiten von Zügen. Mehr als 10.000 Kopien von "Towards a Citizen Militia" (Vorwärts mit einer Bürgermiliz) wurden gedruckt. Aufträge gingen von der Ulster Volunteer Force (militante konterrevolutionäre Organisation in Nordirland) und der IRA, von Sympathisanten mit den ETA-Terroristen in Spanien, vom CIA und FBI und der britischen Polizei sowie von militärischen Autoritäten ein.
Ein Sprecher von New Scotland Yard bezeichnete das Heft als "unverantwortlich".
Eine Geheimdienstquelle formulierte:"Dies ist eine der gefährlichsten Dokumente, die ich je zu Gesicht bekommen habe. In den falschen Händen könnte es für die Sicherheitskräfte großen Schaden bedeuten."
Der Mann, der hinter Cienfuegos Press steht, ist Mr. Stuart Christie, dessen Vater zuletzt von Beruf Fischer in Aberdeen war.
Als überzeugter Anarchist wurde Mr. Christie von einem spanischen Militärgericht 1964 zu 20 Jahren verurteilt, weil er Sprengstoff schmuggelte, der für die Ermordung Francos bestimmt gewesen sein soll. Nach 3 1/2 Jahren wurde er freigelassen und kehrte nach England zurück. Später verbrachte er 16 Monate in einem britischen Gefängnis, bevor er 1972 während des berüchtigten Angry-Brigade Prozesses (englische Guerillagruppe) freigelassen wurde.
Vor vier Jahren ging er nach Sanday und baute die Druckerei auf. Mr. Christie verteidigt das Heft, das von der FIRST OF MAY-Gruppe geschrieben wurde.
"Die Einführung dieses Heftes macht unsere Motivationen für die Veröffentlichung ganz offensichtlich. Sollte das Land einem äußeren oder inneren Feind in die Hände fallen und die politischen und ökonomischen Strukturen zusammenbrechen, müssen die gewöhnlichen Menschen die Fähigkeiten und das Wissen für eine Selbstverteidigung besitzen.
Grundsätzlich ist es ein Diskussiondokument, das mit der gleichen Berechtigung wie Regierungsdokumente zum Atomkrieg veröffentlich wird."
Mr. Christie sagte, daß die Broschüre nur eine Anstrengung sei, den Bürgergruppen Informationen für die Handlungsweisen nach dem Zusammenbruch der bürgerlichen Gewalt zukommen zu lassen.
"Gewalt ist der letzte Zuflucht und selbst da ist sie noch unproduktiv."
"Es gibt einen großen Unterschied zwischen der Veröffentlichung von Informationen und ihrer Anwendung."
Gefragt, ob er sich sorge, daß das Buch von terroristischen Organisationen benutzt werden könnte, antwortete er: "Ich bin nicht in der Lage, über den möglichen Nutzen in anderen Ländern zu urteilen."
Schottische Mitglieder des Parlaments fordern nun eine Untersuchung der Aktivitäten von Ciefuegos Press.
Ein Labour Abgeordneter sage, daß er das neue Heft der Cienfuegos Press "Without Trace"(Ohne Spuren), welches den Lesern Ratschläge zur Vermeidung von polizeilichen Verfolgungen gibt, total verdamme.
"Ich habe micht über dieses Heft sehr aufgeregt, ich möchte sehr gern die Kopien von allen Büchern haben, um sie im Detail zu studieren", sagte er.

(aus einer englischen Zeitung)